



F i b z

2020

Feuerwehr—i(n)formiert—b(er)ichtet—z(e)igt

Kreisfeuerwehrverband Landkreis Diepholz e.V.

21. Ausgabe



Feuerwehrpressesprecher/innen
knien sich rein . . .

Neue Internetpräsentation

www.kfv-diepholz.de

www.kfv-diepholz.eu



info@kfv-diepholz.org



Miriam Merl (stv. Pressesprecherin Stadt Diepholz) Zustand nach Moorbrand

. . . und berichten über den Feuerwehrbetrieb im Landkreis Diepholz, vor und während der Coronazeit!

Herausgeber:

Kreisfeuerwehrverband Landkreis Diepholz e.V.

Redaktion:

Dieter Wendt, Ralf Schröder, Lutz Budelmann

Redaktionelle Mitarbeit:

Gemeinde- und Stadtpressesprecher

Redaktionskontakt

Pressestelle Kreisfeuerwehr/Kreisfeuerwehrverband

eMail: pressestelle@kfv-diepholz.org

Telefon: 0 54 41 - 59 39 79 1

Berichtszeitraum:

November 2019 bis Oktober 2020

Layout:

Pressestelle Kreisfeuerwehr/Verband - Ralf Schröder

Impressum	2
Vorwort	2
Kreisfeuerwehr/Verband	3
Stuhr	11
Weyhe	15
Syke	17
Bassum	21
Twistringen	24
Bruchhausen Vilsen	27
Sonderseite Rückblick	30
Siedenburg	31
Sulingen	33
Barnstorf	37
Sonderseite Moorbrand	38
Diepholz	40
Rehden	44
Kirchdorf	46
Wagenfeld	48
Lemförde	49

Vorwort

**Liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden,
liebe Leser.**

Wir, die Pressestelle der Kreisfeuerwehr und des Kreisfeuerwehrverbandes im Landkreis Diepholz, berichten in der 21. Ausgabe über die Feuerwehreignisse vor und während der Corona-Zeit. Eine besondere Zeit, wo die Aktivitäten der Feuerwehren im März 2020 von 100 auf fast 0 heruntergebremsst wurden. Nur noch Einsätze wurden und werden auch noch heute gefahren. Keine Ausbildung und keine Dienste mehr! Auch die Durchführung von Wettbewerben, Versammlungen, Sitzungen und dem Kreisjugendfeuerwehr-Zeltlager waren nicht möglich. Die Führungen der Kommunen mussten auf einmal die Richtung vorgeben, wie die Feuerwehrmitglieder ihre ehrenamtliche Tätigkeiten für die Bürger durchführen sollen. Eine andere Zeit mit Hygienevorschriften, Dienstanweisungen und Empfehlungen für den Umgang mit Corona, aber das Einsatzgeschehen für die Feuerwehr ging weiter.

Wir berichten in dieser Ausgabe über die Einsätze und Aufgabe, welche die Feuerwehren in dem schwierigen Jahr bewältigen mussten. Die FIBZ ist natürlich nur ein Auszug von den Aktivitäten bei den einzelnen Freiwilligen Feuerwehren, der Kreisfeuerwehr oder dem Kreisfeuerwehrverband.

Nun wünschen wir Euch viel Spaß beim Lesen der FIBZ Nummer 21.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Lutz Budelmann

Dieter Wendt

Ralf Schröder



Am 30. Juni 2020 verstarb unser Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Landkreises Diepholz e. V. sowie der ehemalige Kreisbrandmeister, **Ehrenkreisbrandmeister Adolf Wilkens**, im Alter von 86 Jahren.



Einen Spalier als letzten Gruß bildeten die Feuerwehren gestern Mittag zum Abschied für den ehemaligen Kreisbrandmeister Adolf Wilkens.

FOTO: RECKMANN

Letzter Gruß für Adolf Wilkens

Diepholz – Mit einem Ehrenspalier erwiesen die heimischen Feuerwehren gestern Mittag dem verstorbenen ehemaligen Kreisbrandmeister Adolf Wilkens eine letzte Ehre. Mehr als 100 Mitglieder der vier Diepholzer Ortsfeuerwehren sowie Vertreter der Kreisfeuerwehr säumten den Weg beiderseits vom Wohnhaus der Familie auf den Kohlhöfen bis zum Friedhofs-

tor am Heldenhain.

Auch Feuerwehrfahrzeuge begleiteten den Bestattungswagen auf dem Weg von der vorangegangenen Trauerfeier in der St. Nicolai-Kirche zur Beisetzung auf dem Diepholzer Friedhof.

Adolf Wilkens war nicht nur lange Jahre Kreisbrandmeister und vielfacher Funktionsträger bis hin auf Bundesebene gewesen, sondern

gilt auch als Initiator zur Gründung der Diepholzer Jugendfeuerwehr, die ihm ganz besonders am Herzen lag. Auch die Gründung des Feuerwehr-Fördervereins in Diepholz geht auf Adolf Wilkens zurück. Am 30. Juni verstarb er im Alter von 86 Jahren.

Die Feuerwehr trauert um eine kräftige und gewichtige Stimme.

57

50 Jahre Feuerwehrausbildung im Landkreis Diepholz

So fing alles an! Eine misslungene Kreisfeuerwehrbereitschaftsübung war Auslöser, dass sich ein Team von Feuerwehrmitgliedern aus dem Bereich Grafschaft Diepholz zusammensetzten. Feste Ausbildungsgrundlagen und eine Ausbildungsstätte sollten für alle Feuerwehren in der Grafschaft Diepholz geschaffen werden.



Am 24. Januar 1970 war es dann soweit! Im Beisein vom damaligen Kreisbrandmeister Fritz Kettler trafen sich die Feuerwehrkameraden im Gasthaus Gerding in Barver zur ersten Sitzung, um eine gemeinsame Ausbildung in der Grafschaft Diepholz zu organisieren. Hier eine Auflistung von denen Kameraden, die sich als Kreisausbilder zu Verfügung stellten. Hauptbrandmeister Adolf Wilkens (Diepholz), Oberbrandmeister Otto Harms (Wehrbleck), Oberbrandmeister Fritz Hasselhop (Brake), Brandmeister Heinrich Gerstenkorn (Maasen), Oberlöschmeister Heinz Blase (Lemförde), Oberlöschmeister Helmut Telthörster (Diepholz), Brandmeister Oskar Peter (Barnstorf), Oberlöschmeister Wilhelm Koldewei (Freistatt) und Brandmeister Friedrich Lüdeker (Brockum). Zwei davon sind Heute noch in der Altersabteilung ihrer Ortsfeuerwehr tätig.

Erster Kreisausbildungsleiter wurde der Hauptbrandmeister Adolf Wilkens. Es wurde festgelegt, dass es eine Ausbildungsstätte geben muss! Daher wurden die ersten Lehrgänge und Fortbildungen an den Wochenenden bei der Kreisberufsschule in Diepholz durchgeführt. Folgende Lehrgänge und Fortbildungen wurden angeboten: Grundlehrgang, Funklehrgang, Fortbildungslehrgang für Maschinisten, Fortbildungslehrgang für Truppführer, Fortbildungslehrgang für Gruppenführer und Fortbildungslehrgang für Zugführer und Gemeindebrandmeister. Im ersten Jahr nahmen 220 Feuerwehrmänner an diesen Lehrgängen teil.

Das waren die Anfangszüge zur Feuerwehrausbildung im Landkreis Diepholz.

Es folgen noch weitere Abschnitte zu dieser Feuerwehrausbildung in den 50 Jahren. Sehr viele Feuerwehrmitglieder aus den Ortsfeuerwehren in unserem Landkreis absolvierten viele Stunden im Bereich der Lehrgänge, Fortbildungen und Workshops zu den Aufgaben Brandbekämpfung, Technische Hilfe, Gefahrgut, Einsatzführung und Katastrophenschutz. Auch viele Kreisausbildungsleiter mit ihren Kreisausbildern absolvierten sehr viele Stunden in Ihrer Freizeit, das die Feuerwehrmitgliedern aus den verschiedenen Ortsfeuerwehr, immer den neusten Stand der verschiedenen Aufgabengebiete in der Feuerwehr an den beiden Lehrstätten bei den Feuerwehrentechnischen Zentralen in Barrien und Wehrbleck bekommen.



DRK leitet Osterhasen zur Jugendfeuerwehr weiter



Kurz vor Ostern erhielt Kreisbrandmeister Michael Wessels einen Anruf. Am anderen Ende der Leitung: DRK Geschäftsführerin Ulrike Hirdt-Schiller. Das DRK hatte von einem großen Schokoladenhersteller Osterartikel zur Verteilung an alle Helfer bekommen. Nun waren alle ehrenamtlichen und hauptamtlichen Helfer mit den Ostergrüßen bedacht worden, aber es waren noch jede Menge Tüten und Pakete übrig. So viele, dass es auch noch für die Kinder- und Jugendfeuerwehren im Landkreis reichen würde. Und so war klar, dass Michael Wessels das Angebot der DRK Geschäftsführerin auf jeden Fall annehmen würde, den Osterhasen vom DRK aus direkt nochmal bei den Jugendfeuerwehren vorbei zu schicken. Da zurzeit aber keine Übungs- und Gruppendienste stattfinden und auch die Feuerwehrtechnischen Zentralen auf absolut notwendige Kontakte ausgerichtet sind, fand sich Unterstützung bei den beiden Logistikgruppen der Kreisfeuerwehr. Diese nahmen die süßen Grüße an der Geschäftsstelle des DRK in Syke auf und verteilten sie anschließend auf jeweils ein Feuerwehrhaus pro Stadt bzw. Gemeinde, von wo aus sie dann intern weiter verteilt werden. Die stellvertretende Kreis-Jugendfeuerwehrwartin Anja Kalusche hatte zusammen mit den Stadt- und Gemeindejugendfeuerwehrwarten den Logistikern noch schnell eine Liste zusammengestellt, welche Stückzahlen wo abzuliefern waren. DRK Ausbildungskordinator Till Bigalke öffnete die Lagertore des DRK und überreichte neben den Paletten noch schnell einen Ostergruß in Form eines Körbchens. Die Übergabe am Steinkamp in Syke erfolgte natürlich auf Grund der aktuellen Lage mit größtmöglichem Abstand aller handelnden Personen.

Lila-Überraschung für die Ortsfeuerwehren und Kreisfeuerwehreinheiten im Landkreis Diepholz.

Kreisfeuerwehrverband und Logistikgruppen verteilen.



Anfang Mai wurden die nächsten Paletten mit Schokolade vom DRK Kreisverband Diepholz e.V. an den Kreisfeuerwehrverband Landkreis Diepholz e.V. weitergeleitet. Die Einteilung wurde von den Vorstandsmitgliedern Uwe Stubbemann, Norbert Warnke und Bianca Lüers-Koldewey vorgenommen und von den Logistikgruppen wurden die Kartons mit der Schokolade zu den jeweiligen Stadt- und Gemeindebrandmeister gebracht, die die weitere Verteilung zu den Ortsfeuerwehren organisierten. Die Kreisfeuerwehreinheiten wurden auch bedacht! Die Einheitsführer konnten für die jeweilige Einheit, die Lila-Überraschung bei den Feuerwehr-Technischen-Zentralen in Barrien oder Wehrbleck abholen.

Der Kreisfeuerwehrverband bedankt sich bei den Sponsoren für die Lila-Überraschung sowie bei den Mitgliedern der Kreisfeuerwehr-Logistikgruppen Nord und Süd, die die schnelle Verteilung übernommen haben.



Unsere Feuerwehren im Internet

Mittlerweile sind etliche Orts-, Gemeinde-, Stadt- und Jugendfeuerwehren unseres Landkreises mit einem eigenen Auftritt im Internet vertreten.

Eine aktuelle Übersicht über alle Adressen erhalten Interessierte unter

www.kfv-diepholz.org

Schaut doch mal in die einzelnen Seiten rein und belohnt so das ehrenamtliche Engagement unserer Webmaster. Es lohnt sich!

Der Kreisfeuerwehrverband ist jetzt auch bei Facebook und Twitter



Erkundung in der dritten Dimension

Landkreis übergibt Drohnen an die neuen Drohnen-Erkundungseinheiten der Kreisfeuerwehr und des DRK Landkreis Diepholz e.V. - Fachberater für Drohnenausbildung im Landkreis Diepholz wird ernannt.

Ein weiterer Meilenstein in der Zusammenarbeit von Kreisfeuerwehr und DRK Landkreis Diepholz e.V. wurde gesetzt, so Kreisbrandmeister Michael Wessels bei der Auftaktveranstaltung der Drohnengruppe, mit den drei Drohnentupps, am 20. Februar 2020 in Schwaförden. „Es hat einige Sitzungen auf Kreisfeuerweherebene und Landkreisebene benötigt“, so Wessels weiter, „dann habe man gemeinsam mit dem DRK Landkreis Diepholz e.V. ein Drohnen-Einsatz-Modell aufgestellt, was für die Größe des Landkreises einsatztaktisch gut genutzt werden kann.“ Es gab in der Vergangenheit immer wieder Einsätze im Bereich der Feuerwehren aber auch in Amtshilfe für die Polizei bei vermissten Personen, wo so ein Drohnenteam hilfreich gewesen wäre. Dieses möchten die Institution nun mit den drei Drohnenteams abdecken. Bevor die Teams zu Einsätzen alarmiert werden können, ist eine vernünftige und umfassende Ausbildung notwendig. Diese erhalten die Mitglieder der Gruppen zukünftig dank der Koordination durch einen Fachberater.

Kreisrat Jens-Herrmann Kleine ernannte dazu mit einer offiziellen Urkunde, Wilfried Siemers aus Schwaförden zum „Fachberater für Drohnenausbildung der Kreis- und Regieeinheiten des Katastrophenschutzes im Landkreis Diepholz“. Siemers ist selbst Drohnenpilot und kam über seine Mitarbeit in den Kreiszeltlagern in Sudwalde und Barver letztlich an die neue Aufgabe, obwohl er selbst nicht in der Feuerwehr oder dem DRK aktiv ist. Er wird nun das Ausbildungskonzept gemeinsam mit



den drei Koordinatoren der Gruppen aufstellen und umsetzen. Ziel ist es, die Einheiten schnellstmöglich, aber unter Einhaltung aller Vorschriften einsatzbereit zu bekommen. Die drei Drohnenteams bestehen aus den zwei Teams der Feuerwehr und einem gemischten Team aus Feuerwehr und DRK. Die Geschäftsführerin vom DRK Landkreis Diepholz e.V., Ulrike Hirth-Schiller, war ebenfalls gekommen, um die Bereitschaft der Zusammenarbeit, wie auch an vielen anderen Stellen zu unterstützen. Ebenfalls unter den Gästen der Geschäftsführende Vorstand des Kreisfeuerwehrverbandes. Mit seiner Hilfe hatte die Kreisfeuerwehr bereits 2017 eine erste Drohne anderen Typs für die Ausbildung angeschafft. Auch diese Drohne wird im Übungsdienst weiter zum Einsatz kommen. Zum Schluss stellten Axel Vetter vom DRK Landkreis Diepholz e.V. und Kreisbrandmeis-

ter Michael Wessels die vom Landkreis Diepholz aus Mitteln des Katastrophenschutzes beschafften drei identischen Drohnen vom Typ DJI Mavic 2 mit dem umfangreichen Zubehör vor.

Weitere Angaben zu den Drohnen: Die Drohne (ohne ausgeklappte Rotorarme) ist kaum größer als eine Hand, verfügt aber im Standard schon über eine Kombikamera mit normalem und Infrarotobjektiv. Beide Bilder können bei Bedarf auch übereinandergelegt werden. Den Einsatzradius gaben die Fachleute mit ca. 4 km an. Theoretisch auch in die Höhe, aber das wird zum einen nicht benötigt und ist zum anderen auch gesetzlich in Deutschland beschränkt. Die neun mitgelieferten Hochleistungsakkus sind so ausgelegt, dass damit ein kontinuierlicher Betrieb der Drohne gewährleistet ist. Ein Akku ermöglicht eine Einsatzdauer von etwa einer halben Stunde. Einsatzszenarien sind u.a. Erkundungen von großen Einsatzstellen, Personensuchen oder die Erkundung von Gebieten, die von den Einsatzkräften selbst nicht oder nicht mehr betreten werden können.

Die Drohnengruppe besteht aus drei Drohnentrupps, wo Thomas Bredemeier aus Stuhr als Gruppenführer eingesetzt ist.

Die Standorte der **drei Drohnentrupps** der Drohnengruppe.

Der „**Drohnentrupp Nord**“ von der Feuerwehr und mit Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Gemeinde Stuhr, ist am Standort Feuerwehrtechnische Zentrale Barrien stationiert.

Der „**Drohnentrupp Mitte**“ von der Feuerwehr und mit Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Stadt Sulingen, ist am Standort Feuerwehrhaus Sulingen stationiert.

Der „**Drohnentrupp Süd**“ vom DRK Landkreis Diepholz e.V. und mit Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Stadt Diepholz, ist am Standort Krankenhaus Diepholz stationiert.

So ergibt sich eine sehr gute Abdeckung mit den Drohnen-Standorten im Landkreis Diepholz. Diese Einheit kann, auf Weisung der Einsatzleitung, Truppweise oder als ganze Gruppe über die Leitstelle alarmiert werden. Sie arbeiten nach den gesetzlichen Vorgaben und vorgegebenen Dienst-



anweisungen.

In der Zwischenzeit haben diese Trupps schon einige Einsätze (Erkundung bei Brandeinsätzen und Amtshilfe für die Polizei, in Form der Unfallaufnahme und Personensuche) im Landkreis Diepholz gefahren.

Wer mehr über diese Einheit wissen möchte, der Spricht einfach Thomas Bredemeier aus Stuhr an.



Logistikeinsätze zu Corona-Zeiten



In den letzten Monaten waren unsere Logistikgruppen Nord und Süd einige male im Einsatz. So wurden im Mai 2020 einige Fahrten zu Firmen getätigt, um Desinfektionsmittel, Mundschutz oder Spuckschutzscheiben zu holen. Im April und Mai wurden die gesponserte Schokolade an die Jugendfeuerwehren und Ortsfeuerwehren im Landkreis verteilt. Ein Bettentransport fand im August von Twistringen zur FTZ Wehrbleck statt. Weitere kleinere Materialtransporte zu Einsätze, wie Moorbrände und Gebäudebrände wurden auch getätigt. Mit dem jetzigen Fuhrpark der Logistikgruppen Nord und Süd sind wir souverän aufgestellt.

Zeit "Auf Wiedersehen" zu sagen



v.l.n.r.: Michael Wessels, Lutz Budelmann, Matthias Thom und Kreisrat Jens Hermann Kleine

Personalveränderung in der Führung "Presse- und Öffentlichkeitsarbeit".

Im Rahmen der Kreiskommandositzung in der FTZ Barrien wurde der Pressesprecher der Kreisfeuerwehr des Landkreises Diepholz Matthias Thom nach 11 Jahren aus seinem Amt entlassen. Er hatte das Führungsteam der Kreisfeuerwehr darum gebeten, einen Nachfolger für ihn zu finden, um für andere Aufgaben frei zu sein. Nach mehreren Personalgesprächen entschied sich das Führungsteam für Lutz Budelmann aus Syke. Durch seine langjährigen Tätigkeiten in der Ortsfeuerwehr Syke und in der Kreisausbildung bringt er einen großen Erfahrungsschatz mit in sein neues Amt. Durch den Kreisrat Jens-Hermann Kleine wurden die Urkunden feierlich überreicht. Er bedankte sich bei Matthias Thom für die mit viel Engagement geleistete Arbeit. Das Kreiskommando unterstrich diesen Dank mit kräftigem Applaus. In einer kurzen humorvollen Rede

blickte Thom auf die vergangenen Jahre zurück. Nicht, ohne den einen oder anderen freundlichen Seitenhieb zu verteilen. Der Feuerwehr wird Thom erhalten bleiben. Und zwar als zukünftiger Leiter der Technischen Einsatzleitung Nord und stellvertretender Gemeindepressesprecher in Stuhr. Kreisrat Kleine wünschte Lutz Budelmann bei der Überreichung der Ernennungsurkunde viel Erfolg bei seiner zukünftigen Aufgabe. Die Anwesenden schlossen sich dem mit Applaus an. Das gewohnte Händeschütteln musste aus bekannten Gründen leider ausfallen.

Umbau FTZ Wehrbleck—Erster Bauabschnitt ist fertig



Vor einigen Monaten wurde der erste Bauabschnitt—Umbau FTZ Wehrbleck—angefangen. Zwischen Haupteinfahrt der FTZ und Bundesstraße, angebaut am Küchen- und Kantine, wurde der Anbau Küche sowie Fahrzeughalle und Materiallager für die Versorgungsgruppe getätigt. Dieser Bauabschnitt ist mittlerweile abgeschlossen und die Versorgungsgruppe ist da mit Material und ihren Fahrzeugen eingezogen. Anfang 2021 wird der Bauabschnitt 2 beginnen. Hier wird der Fahrzeughallenbereich der Werkstatt und Logistbereich um ein paar Meter nach vorne erweitert.

Technische Einsatzleitung Süd ist eingezogen

Auch hier ist man vor einigen Monaten angefangen, das neue Feuerwehrhaus für die Technische Einsatzleitung Süd in Schwaförden zu bauen. Auch diesen Bauabschnitt hat der Landkreis mittlerweile abgeschlossen und die Technische Einsatzleitung Süd ist mit Material und ihren Fahrzeugen (ELW 2, der MTW, Materialanhänger und das Motorrad) eingezogen. Eine offizielle Übergabe soll zu gegebener Zeit noch folgen.





Digitale Alarmierung hat 2020 begonnen!



Im Landkreis Diepholz hat die Probephase "Digitale Alarmierung" begonnen! Die "Digitalen Meldeempfänger (DME)" sind programmiert und verteilt. Die digitalen Meldeempfänger (DME) sind nun auch zu tragen, funktionieren aber hier und da eventuell noch nicht. Sollte es Probleme bei der Alarmierung geben, dann bitte den Fehlermeldebogen ausfüllen und an die angegebene eMail-Adresse schicken oder die Beauftragte Digitale Alarmierungen der Kommunen oder Hilfsorganisationen kontaktieren. Bitte nicht in der Leitstelle anrufen. Defekte Digitale Meldeempfänger sind an die jeweiligen Beauftragten für die Digitale Alarmierung der Kommunen oder Hilfsorganisationen zu geben und nicht direkt bei der FTZ. Auf der Internetseite vom Kreisfeuerwehrverband und Kreisfeuerwehr, findet Ihr so einiges über die „Digitale Alarmierung“. Wichtig und wir weisen drauf hin, dass die analoge Alarmierung - Funkmeldeempfänger und Sirene - weiterhin die Hauptalarmierung sind. Daher sind weiterhin die analogen Funkmeldeempfänger zu tragen. Die neue digitale Alarmierung ist in der Probe- und Testphase.



Corona: Feuerwehr kämpft mit Problemen?



Corona lässt zwar Vieles stocken, doch Feuerwehreinsätze sind auch während der Pandemie unausweichlich. Das Problem: Wie alle anderen, müssen sich auch die Feuerwehren im Landkreis Diepholz an die Coronamaßnahmen der Regierung halten. Regelmäßige Übungstrainings sind daher nicht möglich. In Einsätzen müssen sie allerdings weiterhin alles geben, um Menschenleben zu retten. Aber wie halten sich die Mitglieder aktuell dafür fit? Ausbildung kann teilweise über sogenannte Webinare weitergeführt werden. Diese wurde unter anderem für die Einsatzleitungen der jeweiligen Kommunen angeboten. Schließlich darf es bei einem Einsatz nicht stocken! Diese Onlinekurse konnten die Mitglieder von zu Hause wahrnehmen. Weiterhin bietet die Ortsfeuerwehr aus Sulingen z.B. interne Videos zum Thema örtliche Feuerwehrausbildung an. Allerdings seien diese Angebote nur auf theoretische Inhalte beschränkt. Das gemeinsame Üben und somit der gesamte Praxisanteil liege aktuell brach. Vieles bleibt einfach auf der Strecke! Auch Prüfungen könnten demnach nicht abgeschlossen werden. Und das ist sowohl für die Aktiven als auch für Feuerwehrneulinge ein großes Problem. Um diesen Rückstand 2021 aufholen zu können, müssten die Kreisausbildungsleiter mit vier Lehrgängen pro Halbjahr rechnen, die natürlich nach einem strengen Hygienekonzept durchgeführt werden müssen. Auch die Atemschutzgeräteträger sollten eigentlich jährlich eine Einsatzübung absolvieren, doch auch das fällt derzeit weg. Aber die abgesagten Übungen und Kurse werden nicht das einzige Problem bleiben. „Auch in der Jugendfeuerwehr darf momentan nichts gemacht werden, da könnte man sich vorstellen, dass es Rückläufer gibt, die sich dann eben etwas suchen, was erlaubt ist. Darüber hinaus hindert das auch Interessierte am Eintreten in die Wehren. Die eine oder andere Kommune hat da vielleicht momentan massiv Probleme, wo man einlenken muss. Aber auch die Kreisfeuerwehr und der Kreisfeuerwehrverband sind mit dem Landkreis mehrmals wöchentlich zusammen um auf die Corona-Entwicklung frühzeitig zu reagieren. Man gibt den Kommunen im Landkreis Hilfestellungen wenn sie erforderlich sind. Man ist hier immer am Ball, um den Feuerwehr im Landkreis Diepholz wieder attraktiver aufarbeiten kann.“

Kreisjugendfeuerwehr-Zeltlager mal anders!

Leider konnte die Ortsfeuerwehr Cornau in diesem Jahr das Kreisjugendfeuerwehr-Zeltlager auf Grund von Corona nicht ausrichten. So wurde kurzerhand ein Online-Bilder-Zeltlager ins Netz gestellt, mit den zu diesem Zeitpunkt vorgegebenen Hygiene- und Vorgabekonzepten. Wir von der Redaktion FIBZ fanden dieses eine sehr gute Idee und möchten Euch dieses Bilder-Zeltlager hier präsentieren.

1. Tag - Anreise - Eröffnungsfeier - Nachtori.



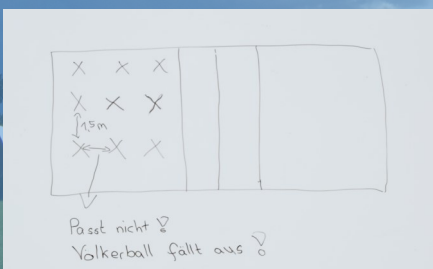
2. Tag - Jugendfeuerwehrwettbewerbe A- und B-Teil



3. Tag - Völker- und Volleyball sowie Bootswettbewerb



4. Tag - Völker- und Volleyball sowie Bootswettbewerb





5. Tag - Jugendfeuerwehrwettbewerbe A- und B-Teil sowie Discoabend



6. Tag - Indiacas und Schlagball sowie Bootswettbewerb



7. Tag - Indiacas und Schlagball sowie Bootswettbewerb



8. Tag - Lagerleben und Disco-Abend



9. Tag - Siegerehrung und Abreise



Tschüß aus dem Bilderzeltlager 2020





125 Jahre Ortsfeuerwehr Brinkum

Jubiläumsjahr aber ohne Veranstaltungen

Das voller Veranstaltung geplante Jubiläumsjahr blieb von der Coronapandemie nicht verschont. Im März mussten das Osterfeuer, sowie der Kuppelcontest abgesagt werden. Auch der große „Tag der Feuerwehr“



im Juni konnte aufgrund der geltenden Abstandsregeln und Kontaktverbote nicht durchgeführt werden. Ebenso konnte im September der Nordkreispokal der Feuerwehren aus Stuhr, Weyhe und Arsten, sowie der Kommersabend im Oktober nicht stattfinden. Die geplanten Veranstaltungen sollen nach Möglichkeit nachgeholt werden. Erfreulich hingegen konnte die Ortsfeuerwehr in diesem Jahr trotz Pandemie zehn Neuaufnahmen verzeichnen. Ein Jubiläumsjahr das sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben wird. Im Jahr 1895 wurde die Pflichtfeuerwehr in die heutige Freiwillige Feuerwehr Brinkum umgewandelt. Brinkum ist heute Stadtrandgebiet mit entsprechender Infrastruktur, Verkehrsaufkommen und einer stark gestiegenen Einwohnerzahl. Diese Entwicklung führt zwangsläufig zu einer Steigerung der Einsatzzahlen. Täglich rollen zehntausende LKW und PKW über die Autobahn 1 oder die Bundesstraßen 6 und 51 durch das Einsatzgebiet der Ortsfeuerwehr. Die Brinkumer Kräfte arbeiten seit Jahren mehr als 100 Einsätze pro Jahr ab. Neben der Brandbekämpfung nimmt die Technische Hilfe mittlerweile fast 50 Prozent der Einsatzzeiten in Anspruch.

Neuer Rüstwagen-Kran . . .

... für die Ortsfeuerwehr Groß Mackenstedt

Seit November 2019 hat die Ortsfeuerwehr Groß Mackenstedt einen neuen Rüstwagen-Kran als Ersatz für den alten Rüstwagen 2 aus dem Jahr 1993. Der Neue RW-Kran wurde auf



einem MAN TGS 18.360 4x4 durch die Firma Josef Lentner GmbH realisiert. Das Fahrzeug hat eine Gesamtasse von 18 Tonnen. Außerdem verfügt das Fahrzeug über einen Heckseitigen verbauten Palfinger-Kran 18502 SH high Performance mit 4-fach Abstützung und einem maximalen Hubgewicht von 6,2 Tonnen. Markant am Fahrzeug ist der in Weiß gehaltene Rammschutz an der Front. Mit der festverbauten Rotzler Seilwinde kann direkt nach vorne oder nach hinten gezogen werden. Das Fahrzeug wird im gesamten Gemeindegebiet für die Technische Hilfeleistung eingesetzt.

Feuer in Grundschule . . .

. . . während des Schulbetriebes

Am 07.01.2020 um 09:47 Uhr ging ein Notruf in der Feuerwehr- und Rettungsleitstelle in Diepholz ein. Gemeldet wurde ein Feuer in der Grundschule in Heiligenrode. Da der Schulbetrieb nach den Ferien schon wieder begonnen hatte und Schüler im



Gebäude waren, wurden sofort mehrere Feuerwehren der Gemeinde Stuhr und mehrere Rettungswagen alarmiert. Das waren die Feuerwehren aus Heiligenrode, Groß Mackenstedt und Seckenhausen sowie der Einsatzleitwagen aus Fahrenhorst und die Drehleiter aus Brinkum. Weil die Leitstelle einen sogenannten MANV6 (Massenanfall von Verletzten) ausgelöst hatte, wurde zur Koordination des Rettungsdienstes auch der Einsatzleitwagen aus Kirchweyhe alarmiert. Außerdem wurde der Organisatorische Leiter Rettungsdienst, sowie ein leitender Notarzt zur Einsatzstelle entsandt. Vor Ort konnte festgestellt werden, dass bereits alle 220 Schüler und 36 Mitarbeiter das Schulgebäude verlassen und sich auf dem Sammelplatz eingefunden hatten. Somit konnte die Feuerwehr sofort mit der Brandbekämpfung beginnen. Hierzu ging ein Angriffstrupp unter Atemschutz in das Gebäude vor. Das Feuer war in einem Toilettenraum im ersten Obergeschoss ausgebrochen. Mit einem C-Rohr konnte das Feuer schnell gelöscht und eine weitere Ausbreitung des Feuers auf weitere Räume und Gebäudeteile verhindert werden. Der Rauch hatte sich allerdings schon im Flurbereich ausgebreitet. Nachdem das Feuer gelöscht war, wurde das Gebäude mit einem Hochleistungslüfter belüftet und entraucht. Die Schüler der Grundschule sind parallel in das benachbarte Gemeindehaus der Kirche begleitet worden und wurden zur Vorsicht vom Rettungsdienst gesichtet, um sicher zu stellen, dass kein Kind verletzt ist. Lediglich ein Kind musste sich vermutlich aufgrund einer Stressreaktion übergeben, wurde aber nicht verletzt. Während der Brandbekämpfung hatte sich eine Einsatzkraft der Feuerwehr leicht am Fuß verletzt und musste zur Untersuchung in ein Krankenhaus gebracht werden. Der Unterricht wurde heute nicht mehr aufgenommen. Die Eltern wurden per Telefonkette informiert. Ihnen wurde freigestellt, ob sie ihr Kind abholen oder weiter im Rahmen der verlässlichen Grundschule betreuen lassen wollen. Der Unterricht soll morgen in den nicht vom Brand betroffenen Bereichen wieder aufgenommen werden. Erwähnt werden muss die vorbildlich abgelaufene Evakuierung der Schule durch die Mitarbeiter. Diese wird zweimal jährlich mit allen geübt, was sich erkennbar ausgezahlt hat. Die Feuerwehr war mit 74 Einsatzkräften vor Ort. Der Rettungsdienst mit weiteren 12 Kräften. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. Die Schadenshöhe stand zum Einsatzende noch nicht fest. Der Einsatz konnte nach knapp zwei Stunden beendet werden. Alles in allem kann man von einem glimpflichen Ausgang dieses Einsatzes sprechen, da niemand, vor allem keines der Kinder, ernsthaft verletzt wurde.

PKW-Brand nach Verkehrsunfall



Am Samstagabend, dem 18.01.2020, wurde die Feuerwehr Stuhr über Sirene und Meldeempfänger mit dem Stichwort „PKW-Brand nach Verkehrsunfall“ alarmiert. Auf der Moordeicher Landstraße auf Höhe der Straße Zum Wisch war es zu einem schweren Verkehrsunfall gekommen. Ein PKW mit zwei Personen war von der Straße abgekommen, durch einen Graben gefahren und gegen die Wand der Garage eines Wohnhauses geprallt. Hierbei überschlug sich das Fahrzeug und blieb im Graben auf dem Dach liegen. Durch den Aufprall wurde der Fahrer des Fahrzeuges schwer verletzt. Sein Beifahrer wurde leichtverletzt. Beide waren nicht eingeklemmt und konnten ihr Fahrzeug verlassen. Beim Eintreffen der Feuerwehr wurden sie bereits von Ersthelfern betreut. Ein Rettungssanitäter der Feuerwehr sowie ein Notarzt haben bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes die Versorgung der Verletzten übernommen. Beide kamen zur weiteren Untersuchung und Behandlung in umliegende Krankenhäuser. Die Meldung, dass das Fahrzeug brennen sollte, bestätigte sich nicht. Da sich die Batterie aufgrund der Überkopplage des Fahrzeugs nicht abklemmen ließ, wurde zur Sicherstellung des Brandschutzes ein Löschangriff aufgebaut. Weiterhin wurde geprüft, ob Betriebsstoffe auslaufen. Im Anschluss an die Spurensicherung der Polizei wurde durch die Feuerwehr die Straße noch von diversen Trümmerteilen und Erdresten gereinigt. Zur Bergung war ein Abschleppunternehmen vor Ort, das den PKW mit einem Kran aus dem Graben hob und abtransportierte. Am PKW entstand Totalschaden. Die Garage des Wohnhauses wurde ebenfalls beschädigt. Der Einsatz konnte nach knapp zwei Stunden beendet werden. Da es sich bei dem Fahrer um einen Fahranfänger handelte, wurde über diesen Unfall in der Zeitschrift *AUTOBILD* berichtet. Dabei ging es um die Frage, ob junge, unerfahrene Fahrer mit PS-starken Autos fahren sollten. Die diesem Fall waren die beiden jungen Insassen mit einem Audi RS3 mit über 400 PS unterwegs und haben die Kraft des Motors offensichtlich unterschätzt.

Dankesfeier für Ersthelfer ein voller Erfolg



Am 17.02.2019 einen schweren Verkehrsunfall mit einem Falschfahrer auf der BAB1 zwischen dem AD Stuhr und der AS Gr. Ippener, bei dem der Geisterfahrer den PKW einer vierköpfigen Familie aus Bremen frontal getroffen hat. Der Geisterfahrer kam dabei ums Leben. Die Familie mit zwei kleinen Kindern wurde sehr schwer verletzt, hat sich aber körperlich wieder sehr gut erholt. Vorbildlich war damals das Verhalten der Ersthelfer. Darunter unter anderem zwei Frauen, die sich um die Kleinkinder gekümmert und sie sogar bis ins Krankenhaus begleitet haben. Aus diesem Grund haben wir eine kleine Dankesfeier mit allen Beteiligten (Betroffene, Ersthelfer, Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienst, Rettungshubschrauber) organisiert. Diese fand am Samstag, dem 25.01.2020, im Feuerwehrhaus in Gr. Mackenstedt statt. Es war das erste Mal nach dem Unfall, dass sich alle Beteiligten wieder getroffen haben, was für alle ein sehr emotionaler Moment war. Die Ersthelfer kamen aus Hamburg, Ostercappeln und sogar aus Wismar und waren extra für diese Feier angereist. Nach einer kurzen Begrüßung durch Gemeindebrandmeister Michael Kalusche und Ortsbrandmeister Thomas Türke wurde im Rahmen einer kleinen Feierstunde das vorbildliche Verhalten der Ersthelfer gewürdigt. Notarzt Andreas Callies stellte im Rahmen der Begrüßung die Anwesenden kurz vor und erklärte, wer damals wie geholfen hat. Anwesend waren auch der Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzende Uwe Stubbemann, dessen Stellvertreter Norbert Warnke und Kreisbrandmeister Michael Wessels, die jedem Ersthelfer eine persönliche Urkunde als Anerkennung des Kreisfeuerwehrverbandes überreichten. Die Kinder der verunfallten Familie bekamen kleine Geschenke aus Lego und Modelle des damals ebenfalls am Einsatz beteiligten Rettungshubschraubers Christoph Weser. Im Rahmen einer kleinen Pressekonferenz bekamen die zahlreich anwesenden Medienvertreter die Möglichkeit, alle Beteiligten zu interviewen. Im Anschluss gab es dann Essen vom Grill für alle und die Möglichkeit, gemeinsam im Aufenthaltsraum des Feuerwehrhauses zusammen zu sitzen und sich auszutauschen. Die Veranstaltung, die bei der Feuerwehr Stuhr bisher so noch nie stattgefunden hat, war aus Sicht aller ein voller Erfolg. Es wurde in den Medien bundesweit darüber berichtet.



Fahrertraining in Heiligenrode



Für die Maschinisten der Ortsfeuerwehr Heiligenrode fand an zwei Samstagen im August 2020 ein ganz besonderer Übungsdienst statt. In der Sandgrube eines Feuerwehrkameraden durften sie ihre Fahrzeuge einmal in leichtem Gelände ausgiebig testen. Da es durchaus möglich ist, dass die Ortsfeuerwehr zu Einsätzen in umliegenden Waldgebieten mit sandigem Boden herangezogen werden, wurde mit den allradgetriebenen Fahrzeugen das Fahren in sandigem Boden geübt. Die Fahrer konnten hierbei feststellen, dass eine korrekte Einschätzung des Geländes und die richtige Gangwahl sowie Auswahl der richtigen Sperren sehr wichtig ist, um nicht stecken zu bleiben. Das bestätigte sich ganz besonders bei der Fahrt auf eine Anhöhe über eine sandige Rampe. Auch für die Abfahrt von dieser Anhöhe gehörte schon ein wenig Mut, um diese Aufgabe zu bewältigen. Erst recht, als ein Kamerad diese wieder im Rückwärtsgang herunterfahren musste, da er im letzten Drittel bei der Auffahrt stecken blieb. Zum Abschluss waren sich die Teilnehmer sicher, sehr viel aus dieser Geländefahrübung mitgenommen zu haben.

Gefahrstoffeinsatz nach tödlichem Unfall am Stauende

Während der Fahrbahnerneuerung auf der A1 zwischen den Anschlussstellen Groß Ippener und Arsten ereigneten sich leider diverse schwere Verkehrsunfälle, vor allem am Stauende. Häufig waren dabei Lkw beteiligt. Für die Feuerwehren der Gemeinde Stuhr waren dies belastende Monate. Bereits im Vorfeld hatten alle Beteiligten von Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr ein Einsatzkonzept für die Bauzeit erarbeitet. Die Vorarbeit, so zeigte sich in dieser Zeit, war richtig und wichtig gewesen. Am 21.01.2020 war die Fahrbahnerneuerung bereits abgeschlossen, lediglich an der Ochtumbrücke zwischen Brinkum und Arsten wurde noch gebaut. Aber auch hier bildete sich ein Rückstau, der in Fahrtrichtung Hamburg schließlich gegen 10:50 Uhr zu einem tödlichen Auffahrunfall führte. Doch der tödliche Ausgang war beim Notruf noch nicht klar, so dass die Feuerwehren Groß Mackenstedt, Stuhr und der ELW aus Fah-

renhorst zu einem Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person und zum einem Gefahrstoffunfall alarmiert wurden, denn aus dem auffahrenden LKW liefen mehrere nicht näher definierbare Flüssigkeiten aus. Ebenfalls alarmiert wurde die Gefahrgutstaffel Nord der Kreisfeuerwehr und im späteren Verlauf auch der Fachzug Gefahrstoff der 1. Kreisfeuerwehrbereitschaft der Kreisfeuerwehr Diepholz. Noch auf der Anfahrt erhielten die Einsatzkräfte die Rückmeldung von einem Arzt, der sich im Stau direkt hinter der Unfallstelle befunden hatte, dass der Fahrer des auffahrenden 7,5t-LKW den Aufprall nicht überlebt hatte. Die späteren Untersuchungen zur Ladung ergaben schließlich, dass es sich bei den Flüssigkeiten um Reinigungsmittel und Farbe handelte, so dass anschließend auch die Bergung des verunglückten Lkw-Fahrers erfolgen konnte. Dieser Einsatz hatte aber noch weitreichendere für die Feuerwehren der Gemeinde Stuhr. Bedingt durch die stundenlange Voll-



sperrung der A1 und weitere Autopannen und kleinere Unfälle auf den Umgehungsstrecken B 322, B 51, B 6 kam der Verkehr in der Gemeinde selbst auf Landes- und Kreisstraßen nahezu vollständig zum Erliegen. Genau an diesem Tag fand die Bereisung der Gemeinde Stuhr durch das mit der Erstellung des Feuerwehrbedarfsplans beauftragte Ingenieurbüro statt. Bei der Präsentation seiner Ergebnisse im Spätsommer 2020 ging der Planer Manfred Fennen explizit auf dieses Ereignis ein. Er stellte fest, dass sich dieser Zustand bei Vollsperrungen der Autobahnen regelmäßig einstellt und die Gemeindefeuerwehr auch auf Einsätze auf den Umleitungsstraßen vorbereiten muss, während die auf technische Hilfeleistung spezialisierte Ortsfeuerwehr Groß Mackenstedt auf der Autobahn gebunden ist. Entsprechende Vorschläge zur Aufrüstung weiterer Ortsfeuerwehren mit Geräten zur Technischen Hilfeleistung bei Unfällen sind die Schlussfolgerungen daraus. Das zweite Novum für die Gemeindefeuerwehr war die Live-Berichterstattung von der Einsatzstelle. Über den Facebook-Kanal der Newsagentur Nonstopnews wurde die Liveschaltung noch von der Autobahn aus verbreitet. Insgesamt zehn Minuten stellte sich Pressesprecher Matthias Thom den Fragen des Reporters. Im Vergleich zu den später noch zu schneidenden Interviewaufnahmen, die sonst an den Einsatzstellen erstellt werden, war dieses Interview noch eine Stufe anspruchsvoller. „Man hat keine Möglichkeit mehr, die Dinge die man falsch ausgedrückt hat, hinterher nochmal zu korrigieren“, stellt Thom anschließend fest.

130 Schweine starben auf der Autobahn



Am 07.08.2020 um 05:47 Uhr wurde die Feuerwehr Brinkum zu einer technischen Hilfeleistung alarmiert. Auf der Bundesautobahn 1 in Höhe der Anschlussstelle Brinkum in Fahrtrichtung Osnabrück war ein mit 170 Schweinen beladener Tiertransporter aufgrund eines geplatzten Reifens auf die Seite gestürzt. Der Fahrer blieb unverletzt und konnte sich aus eigener Kraft aus seinem Führerhaus befreien. Beim Eintreffen der Feuerwehr liefen ca. zehn Schweine auf der Autobahn herum, die von der Feuerwehr eingefangen und in einem aus Leitern gebauten Behelfsgehege im Schatten zusammengetrieben wurden. Alle anderen Schweine waren noch im Transporter eingeschlossen. Als erste Maßnahme wurde mit der Kühlung der eingeschlossenen Tiere durch Wasser begonnen. In Abstimmung mit dem Veterinäramt und einem Amtstierarzt wurde mit der Öffnung des Anhängers begonnen. Hierzu wurden die Türen von hinten geöffnet, sowie Löcher in das Dach des LKW geschnitten. Leider konnte ein Großteil der 170 Schweine nur noch tot geborgen werden. Diese wurden durch ein Abdeckunternehmen abtransportiert. Die toten Tiere mussten einzeln von der Feuerwehr aus dem umgestürzten Anhänger gezogen werden. Aufgrund der hohen Temperaturen an diesem Sommertag war das eine sehr schweißtreibende Arbeit. Um die eingesetzten Kräfte zu entlasten wurde um 09:37 Uhr die Feuerwehr Seckenhausen nachalarmiert, um zusätzliches Personal vor Ort zu haben. Da sich die Abtrennungen innerhalb des Anhängers aufgrund des Unfalls und der Verformung nicht öffnen ließen, wurde auch die Feuerwehr Gr. Mackenstedt mit hydraulischem Rettungsgerät nachalarmiert. Nach und nach konnten so alle Boxen geöffnet und die Tiere herausgebracht werden. Leider haben nur ca. 40 Tiere den Unfall überlebt und konnten gerettet werden. Zum Umladen der überlebenden Tiere war ein weiterer Tiertransporter vor Ort. Der Einsatz der Feuerwehr konnte gegen 13 Uhr beendet werden. Es waren ca. 45 Angehörige der Feuerwehr im Einsatz. Die Autobahn war für die Einsatzdauer und die anschließende Bergung in Fahrtrichtung Osnabrück ab der AS Brinkum voll gesperrt. Die Bergung des umgestürzten Lkw erfolgte durch eine Fachfirma und zog sich über mehr als sechs Stunden hin.

Stichwort eCall, Verkehrsunfall eingeklemmte Person



Die Ortsfeuerwehren aus Groß Mackenstedt und Seckenhausen wurden am 26.08.2020 um 14:04 Uhr zu einem eCall Notruf, Verkehrsunfall eingeklemmte Person, nach Seckenhausen in die Wulfooper Straße alarmiert. Bei einem PKW hatte das eCall Notrufsystem ausgelöst, wobei kein Sprechkontakt zum Fahrer möglich war. Daraufhin alarmierte die Feuerwehr- und Rettungsleitstelle des Landkreises Diepholz die Feuerwehr und den Rettungsdienst. Beim Eintreffen der Feuerwehr stellte sich die Lage so dar, dass der PKW ordnungsgemäß auf einem Privatparkplatz abgestellt war und durch einen Bedienungsfehler im PKW das eCall Notrufsystem ausgelöst wurde. Somit war ein eingreifen von Feuerwehr und Rettungsdienst nicht nötig. Das eCall Notrufsystem funktioniert mit Mobilfunk und Satellitenortung, um nach einem Unfall aus dem Auto heraus (automatisch oder manuell) eine Telefonverbindung zur Notrufnummer 112 der nächstgelegenen Feuerwehreinsatz – und Rettungsleitstelle herzustellen. Zusätzlich zur Sprachverbindung überträgt das Fahrzeug folgende Daten an die Rettungsleitstelle: Zeitpunkt des Unfalls, Auslöseart manuell oder automatisch, die 17-stellige Fahrzeugidentifizierungsnummer (FIN), Antriebsart (z.B. Benzin, Diesel, Gas, Elektro) und Fahrzeugklasse, Fahrzeugposition, die letzten zwei Fahrzeugpositionen (Längen- und Breitengradunterschiede in Bezug zur aktuellen Fahrzeugposition), Fahrtrichtung des Autos, Anzahl der Insassen. Dieses System ist seit 31.03.2018 Pflicht in allen Neufahrzeugen, dadurch nehmen auch die Einsätze mit diesen Stichwörtern zu.





Neue LF10 für Dreye und Erichshof



Binnen eines Jahres konnte die Schlagkraft der Gemeindefeuerwehr Weyhe deutlich verbessert werden. Denn gleich zwei Ortsfeuerwehren konnten ihren neuen Erstausrücker in Empfang nehmen. Unter den Funkrufnamen 12-45-1 und 12-45-2 fahren die Ortsfeuerwehren Dreye und Erichshof jeweils mit einem neuen LF 10 in den Einsatz. Sie ersetzen in Dreye ein 28 Jahre altes LF 8 auf IVECO-Magirus und in Erichshof ein 4 Jahre jüngerer LF 8/6 auf Mercedes T2 mit Schlingmann-Aufbau. Die beiden neuen Fahrzeuge wurden auf einem MAN TGM aufgebaut, haben 290 PS Allrad-Antrieb und die bei MAN dieser Gewichtsklasse serienmäßige, luftgefederte Hinterachse. Auch sonst gibt es viele Parallelen. So werden im Mannschaftsraum jeweils 4 Atemschutzschutzgeräte mitgeführt und auch der Wassertank ist mit 2.000liter identisch. Auch gibt es auf beiden Fahrzeugen eine tragbare PFPN (Portable Feuerlöschpumpe Normaldruck). In Erichshof befindet sich hier eine ebenfalls neu beschaffte Ziegler ULTRA POWER 4, welche im Tiefbau verlastet wurde. Auf dem Dreyer Fahrzeug wurde die erst vor gut zwei Jahren beschaffte Rosenbauer FOX 3 auf einem Lift verstaut. Die Wahl der tragbaren PFPN spiegelt sich auch in den Aufbauten wieder. Das Dreyer LF wurde von der Fa. Rosenbauer und das Erichshofer von Ziegler aufgebaut. Beide Ortsfeuerwehren haben bei der Umsetzung auf die Normbeladung geachtet und es gibt nur wenige Abweichungen bzw. Ergänzungen. Jeweils eine ist der zweite Dachkasten, welcher für eine Sonderaufgabe genutzt wird. So sind auf dem Erichshofer Fahrzeug Utensilien für die CSA-Unterstützerguppe verlastet. In Dreye wird der zusätzliche Stauraum für Gerätschaften der hier ansässigen Wasserrettungsgruppe der Kreisfeuerwehr Diepholz genutzt. Entsprechend ist dieses LF 10 auch das Zugfahrzeug für das Mehrzweckboot der Kreisfeuerwehr und daher mit einer größeren Anhängerkupplung für bis zu 3,5t Anhängelast versehen. Mit dem Erichshofer Fahrzeug wird der Pulverlöscher-Anhänger gezogen. Daher reicht hier die 2t-Kupplung aus. Weitere Unterschiede gibt es beim Lichtmast. In Erichshof sind 8 LED-Scheinwerfer verbaut, während die Dreyer auf 2 Fernscheinwerfer verzichtet haben. Dafür hat das Dreyer LF eine Pumpe mit einer größeren Förderleistung verbaut. Über zwei A-Ansaugstutzen können bis zu 3.000liter Wasser pro Minute gefördert werden und u.a. der im vergangenen Jahr gebraucht beschaff-

te Wasserwerfer gespeist werden. Auch beim zweiten LF wurde mit einer Fördermenge von 2.000liter pro Minute eine zur Norm größere Pumpe verbaut. Beide Fahrzeuge haben eine Rückfahrkamera und ein EURO-BOS-Navigationsgerät an Bord, auf das bei der Alarmierung durch die Leitstelle gleich der Einsatzort eingepflegt wird. Der Schnellangriff wurde über in Buchten gelagerte C-Schläuche umgesetzt und das Schaummittel wird in Kanistern mitgeführt. Die Umfeldbeleuchtung kann jeweils bis 15 km/h genutzt werden. In Erichshof gibt es zudem noch zwei zusätzliche Rückfahrcheinwerfer an den Außenspiegeln. Die Bauart ist bedingt durch die unterschiedlichen Aufbauhersteller etwas anders. Zwar haben beide Fahrzeuge ihre standardmäßige Fahrerkabine im Prinzip behalten, dahinter gibt es aber doch Unterschiede. Während die Fa. Rosenbauer die Mannschaftskabine in den Geräteaufbau integriert, ist diese bei der Fa. Ziegler eine selbstständige Baugruppe. Eine offizielle Übergabe durch die Gemeinde Weyhe konnte aufgrund der Corona-Pandemie bei beiden Fahrzeugen noch nicht erfolgen. Dabei ist eine solche Doppelbeschaffung innerhalb von einem Jahr eine Besonderheit für die wir der Gemeinde sehr dankbar sind. Wir wünschten beiden Ortsfeuerwehren viel Freude mit ihren neuen Löschgruppenfahrzeugen.

Pkw-Brandserie – Einsätze und Herausforderungen

Innerhalb von 14 Tagen war die Feuerwehr Weyhe durch insgesamt vier Fahrzeugbrände gefordert. Drei davon haben sich in direkt aufeinanderfolgenden Nächten ereignet. Die Polizei hat jeweils Ermittlungen zur Brandursache auf-



genommen. Bei den Einsätzen waren nicht nur die brennenden Fahrzeuge eine Herausforderung, sondern vor Allem weitere Gefahren. Der erste Brand hat sich am Morgen des 19.03.2020 ereignet. Als die ersten Einsatzkräfte gegen halb fünf in der Straße Bruchweiden in Sudweyhe eintrafen, brannte ein Pkw bereits in voller Ausdehnung. Über eine direkt angrenzende Holzfassade hatten die Flammen außerdem auf eine Werkstatt in einem Anbau übergegriffen. Es wurden insgesamt vier Atemschutztrupps mit der Brandbekämpfung am Fahrzeug und im Anbau eingesetzt.

Im weiteren Einsatzverlauf konnte durch Aussagen der Bewohner ermittelt werden, dass es sich bei den verbauten Dachwellplatten vermutlich nicht um Asbest handelt. Trotzdem wurde besonderer Wert auf die Einsatzstellenhygiene gelegt und sowohl die Atemschutztechnik als auch die Schutzkleidung einer professionellen Reinigung zugeführt. Ein weiterer besonderer Brand hat sich am Morgen des 29.03.2020 ereignet. In der Werkstraße in Kirchweyhe standen auf dem Hof eines Paketdienstleisters vier Elektrotransporter in Vollbrand. Ein Trupp unter Atemschutz konnte die Flammen schnell niederschlagen. Trotzdem ging von den Fahrzeugen und insbesondere deren Lithium-Ionen-Batterien noch eine erhebliche Rauch- und Wärmeentwicklung aus, was für eine fortdauernde interne Reaktion der Batterien spricht. Um diese dauerhaft zu kühlen wurden zwei improvisierte Wasserringmonitore in Stellung gebracht. Die Hochvoltbatterien wurden dabei regelmäßig durch eine Wärmebildkamera kontrolliert. Nach gut zwei Stunden konnte der Einsatz beendet werden, da keine Wärmeentwicklung mehr feststellbar war. Bei diesem Einsatz hat sich eine weitere mögliche Komplikation bei PKW Bränden gezeigt. Durch die steigende Zahl von Elektro- und Hybrid Fahrzeugen auf deutschen Straßen stehen die Feuerwehren immer häufiger vor dem Problem, dass in Brand geratene Akkus neue Ausrüstung und Vorgehensweisen bei der Brandbekämpfung erfordern. Diese Thematik ist zurzeit Gegenstand einer intensiven Fachdiskussion. Fest steht, dass Wasser ein geeignetes Löschmittel ist, solange die bekannten Sicherheitsabstände bei elektrischen Anlagen eingehalten werden. Weiterhin steht fest, dass eine externe Kühlung der Akkus nach der eigentlichen Brandbekämpfung erforderlich sein kann. Eine Nacht später ist gegen 00:30 Uhr erneut ein Pkw in Brand geraten. Dieses Mal in Lahausen An der Brake. Der Pkw stand direkt vor einem Gebäude, sodass durch den Vollbrand die Gefahr der Ausbreitung bestand. Das durch zwei Atemschutztrupps verhindert werden. Abschließend wurde zusätzlich Schaum ausgebracht um das Feuer vollständig zu löschen. Der letzte Einsatz in dieser Brandserie ereignete sich wiederum eine Nacht später gegen 05:15 Uhr in Sudweyhe in der Straße Achtern Busch. Hier waren drei Pkw unter einem Carport abgestellt, eins davon brannte im vorderen Bereich. Ein Mitglied der Ortsfeuerwehr Sudweyhe, welches sich auf dem Weg zum Feuerwehrhaus befand, hat die Einsatzstelle und die Flammen bereits von Weitem gesehen und ist diese direkt angefahren. Er konnte die beiden noch nicht betroffenen Autos in einen sicheren Bereich fahren lassen, so dass die kurze Zeit später eintreffende Feuerwehr den Brand schnell mit Schaum bekämpfen konnte. Außerdem wurde zeitgleich ein C-Rohr eingesetzt, um das Carport und die umgebenden Gebäude zu schützen.

Jahresempfang 2020 in Weyhe

Der neue Bürgermeister Frank Seidel lud am 05.12.2019 bereits zum sechsten Mal zum jährlichen Empfang in den Ratssaal des Weyher Rathauses ein. Die Gemeinde Weyhe würdigt hiermit das ehrenamtliche Engagement ihrer Freiwilligen Feuerwehr in einem feierlichen Rahmen. In diesem Jahr war der Termin besonders passend, da der 05.12. der Tag des Ehrenamtes ist. Während dieser Feier-

stunde werden Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr offiziell in die Einsatzabteilung übernommen, für langjährige Mitgliedschaft oder besondere Verdienste geehrt bzw. Funktionsträger ernannt. Der Einladung vom Bürgermeister



waren neben den zu Ehrenden auch Führungskräfte aus Gemeinde- und Kreisfeuerwehr, Behörden und Organisationen wie der Polizei und der DLRG gefolgt. Herr Seidel begrüßte alle Anwesenden und bedankte sich für die erbrachten Leistungen aller Einsatzkräfte. Nun folgte die offizielle Übernahme von Mitgliedern in den aktiven Dienst. Insgesamt 13 neue Mitglieder konnten in die Einsatzabteilung der Ortsfeuerwehren der Gemeinde Weyhe übernommen werden. Namentlich sind dies: Flora Alinsky, Nico Dummeyer, Kevin Koepp (alle aus Dreye), Sandra Oostinga (Kirchweyhe), Tanja Ristedt und Dennis Rodewald (beide OF Lahausen), Melina Bischoff, Sarah Heilmann, Hagen Michalowski, Fabian Nau, Tammo Rendigs (alle aus Leeste), Ann-Sophie Schomaker (Melchiorshausen) und Gordon Gölzner (Sudweyhe). Die Übernahme erfolgte nach erfolgreicher Beendigung der Truppmannausbildung und ging mit der Beförderung zur Feuerwehrfrau bzw. zum Feuerwehrmann einher. Bürgermeister Frank Seidel würdigte danach nochmal Mitglieder, die bereits auf ihren Jahreshauptversammlungen für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt wurden. Dies waren für 70jährige Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr Hans Siemer (Lahausen), für 60 Jahre Johann Wisloh (Sudweyhe), für 50 Jahre Hans Hermann Steinbeck (Ehrenortsbrandmeister Kirchweyhe) und Jürgen Troue (OF Leeste), für 40 Jahre Wolfgang Bartels, Stephan Deubner, Klaus Kettenburg (alle OF Kirchweyhe), Rolf Bittermann, Werner Bruns, Jürgen Lehmkuhl (alle aus Melchiorshausen), Bettina Emker und Gemeindebrandmeister a.D. Norbert Warnke (beide aus Erichshof) und Hans-Heinrich Rendigs (Sudweyhe) und für 25 Jahre Ortsbrandmeister Jonas Baum und Andrea Hüneke (beide OF Leeste), Stellv. Ortsbrandmeister Timo Exner, Manuel Marks, Tobias Schneider, Andrea Steinbeck, Steffen Wolff (alle OF Kirchweyhe), Stephanie Griese (Lahausen) und Sebastian Hein (Erichshof). Leider konnten nicht alle der eben genannten Geehrten und Übernommenen an dieser sehr tollen und fast einmaligen Veranstaltung teilnehmen. Eine besondere Ehrung erhielt Detlef Plate, ihm wurde die Niedersächsische Feuerwehr-Ehrenmedaille für besondere Leistungen verliehen. Nach all den Ehrungen und Übernahmen folgte ein ausführlicher Bericht über das fast vergangene Jahr 2019 durch die Gemeindebrandmeister Bernd Scharringhausen.



Viele Veränderungen im Stadtkommando

Nach vielen Jahren und unzähligen organisierten Lehrgängen übernahm Jörg Seifert aus der Ortsfeuerwehr Wachendorf am 11.11.2019 das Amt des Stadtausbildungsleiters von Jens Steinbüchel (Gödestorf), der aber weiterhin stv. Stadtbrandmeister bleibt und im Dezember 2019, wie auch Stadtbrandmeister Stefan Schütte, für weitere 6 Jahre im Amt bestätigt wurde. Die Aufgabe des Stadtpressesprechers der Feuerwehren der Stadt Syke ging zum 01.02.2020 von Ihno Fißer (Barrien) auf Torben Schmidt (Gödestorf) über. Auch in der Kleiderkammer ergaben sich zum 01.04.2020 mehrere Personalveränderungen. Der bisherige stv. Stadtkleiderwart Meik Uhde (Syke) übernahm das Amt des Stadtkleiderwartes von Torsten Schweers (Wachendorf). Den Posten des stv. Stadtkleiderwartes bekleidet nun Timo Geigl (Gessel-Ristedt). Ähnliches beschloss die Stadtkinderfeuerwehr, sodass die bisherige stv. Stadtkinderfeuerwehrwartin Jenny Kömmken (Gessel-Ristedt) zum 01.05.2020 das Amt der Stadtkinderfeuerwehrwartin von Anja Seifert (Barrien) übernahm. Neuer stv. Stadtkinderfeuerwehrwart ist Robin Klatte (Gessel-Ristedt). Anja Seifert bleibt dem Stadtkommando aber erhalten und bekleidet seit dem 14.09.2020 die Aufgabe der Gruppenführerin ELO Syke. Lutz Budelmann (Syke), der diese Einheit maßgeblich mit aufgebaut hat, fungiert zukünftig als Kreispressesprecher. Allen ehemaligen Amtsinhabern gilt ein großer Dank für ihre geleistete Arbeit. Den neuen Funktionsträgern wünschen wir viel Erfolg und Freude bei ihren Aufgaben.

Zwei schwere Verkehrsunfälle in einem Jahr

Die Ortsfeuerwehren Barrien und Syke, sowie die Nachbarfeuerwehr Leeste wurden am 25.01.2020 gegen 21:45 Uhr zu einem schweren Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen auf die L333 zwischen Syke und Okel alarmiert. Ein mit sechs Personen besetzter Pkw war aus ungeklärter Ursache von der Fahrbahn abgekommen und mit hoher Geschwindigkeit gegen einen Baum geprallt. Drei Insassen



wurden dabei im Fahrzeuginnenraum eingeklemmt und mussten von der Feuerwehr befreit werden, unter ihnen der Fahrer. Für den ebenfalls eingeklemmten Beifahrer sowie zwei Mitfahrer auf der hinteren Sitzreihe kam jede Hilfe zu spät. Sie verstarben am Unfallort. Die drei Geretteten wurden an der Unfallstelle erstversorgt und mit schwersten und teils lebensbedrohlichen Verletzungen in Krankenhäuser nach Sulingen und Bremen gebracht. Damit alle eingesetzt

ten Kameradinnen und Kameraden nach dem Einsatz die Chance erhielten an einer Einsatznachbesprechung mit einem Seelsorger teilzunehmen, wurde gegen 23:00 Uhr die Ortsfeuerwehr Okel nachalarmiert, welche die Ausleuchtung der Einsatzstelle für die Unfallaufnahme der Polizei vornahm. Im Einsatz waren ca. 75 Einsatzkräfte der Feuerwehr und 18 des Rettungsdienstes. Es waren vier RTW und drei NEF zur Versorgung der Unfallbeteiligten eingesetzt, ebenso zwei leitende Notärzte und zwei organisatorische Leiter des Rettungsdienstes. Nachdem Teile der Ortsfeuerwehr Syke und die Atemschutzgeräteträger der Ortsfeuerwehr Gödestorf am 31.07.2020 gerade nachbarschaftliche Löschhilfe bei einem Brandeinsatz in Leeste geleistet hatten, ging noch während des Wiederaufrüstens der Einsatzfahrzeuge, gegen 22:50 Uhr, eine weitere Alarmierung, mit dem Einsatzstichwort „Verkehrsunfall, Pkw gegen Trecker, zwei Personen eingeklemmt“, ein. Im Kreuzungsbereich Gödestorfer Damm/Gödestorfer Straße war eine landwirtschaftliche Zugmaschine mit einem Kleinwagen zusammengestoßen, wodurch die beiden Insassen des Pkw eingeklemmt wurden. Die Ortsfeuerwehr Gödestorf übernahm die Absicherung der Einsatzstelle, sowie den Brandschutz, während die Ortsfeuerwehren Syke und Bruchhausen-Vilsen, in Absprache mit mehreren Rettungsdienstteams, die technische Rettung an jeweils einer Fahrzeugseite übernahmen. Bis zum Eintreffen der ersten Rettungskräfte hatten bereits einige Verkehrsteilnehmer und Anwohner sehr gute Erste Hilfe geleistet. Der Fahrer der landwirtschaftlichen Maschine blieb weitestgehend unverletzt, während die beiden Insassen des PKW mit schweren Verletzungen in umliegende Krankenhäuser gebracht wurden. Die Bergung der beiden Unfallfahrzeuge, sowie die Unfallaufnahme dauerte noch bis ca. 02:30 Uhr an. Vor Ort waren etwa 50 Einsatzkräfte der Feuerwehr, der Rettungsdienst mit zwei Rettungswagen und mehreren Notärzten, die Polizei mit zwei Einsatzfahrzeugen, die Straßenmeisterei, sowie ein Abschleppunternehmen.

Baumfällung geht schief



Die Ortsfeuerwehr Syke wurde am 03.02.2020, um 12:30 Uhr mit dem Einsatzstichwort "Baum droht auf Wohnhaus zu stürzen" in die Straße Am Hang gerufen. Dort hatte ein Anwohner versucht, einen ca. 15 m hohen Nadelbaum zu fällen. Der Baum hatte bereits vor dem ersten Schnitt eine leichte Hanglage in Richtung der eng stehenden Wohnhäuser. Bei den ersten Schnitten mit der Motorkettensäge bemerkte der Grundstücksbesitzer dann, dass sich diese Nei-

gung noch verstärkte und der Baum in die falsche Richtung zu fallen drohte. Dort hätte er großen Schaden anrichten können. Glücklicherweise entschied sich der Sägeföhrer dann dazu seine Arbeit einzustellen und die Hilfe der Feuerwehr in Anspruch zu nehmen. Die eintreffenden Einsatzkräfte erkundeten die Lage und stellten fest, dass sich der Baum zwar auf einem Privatgrundstück befand, aufgrund der unmittelbaren Gefahr des Umstürzens entschied sich der Einsatzleiter der Feuerwehr aber den Baum kontrolliert abzutragen. Da ein anwesender Kamerad Erfahrungen im Bereich der Forst- und Waldarbeit hatte, konnten die Spannungen und Gewichtsverhältnisse des angesägten Baumes ohne weitere Hilfe beurteilt werden. Man entschied sich dazu, mit Hilfe der Drehleiter das Seil der maschinellen Zugeinrichtung vom Gerätewagen am oberen Teil des Baumes zu befestigen. Durch ein kurzes, kräftiges Rückwärtsfahren des Gerätewagens wurde der Baum sicher im Vorgarten des Eigentümers abgelegt, ohne dessen Haus zu beschädigen. Die Grundstückseinfriedung, sowie der zur Abholung bereitgestellte Sperrmüll erlitten dabei einen Kollateralschaden. Die Einsatzstelle wurde anschließend an die Polizei übergeben. Im Einsatz waren 13 Kräfte der Feuerwehr, sowie jeweils eine Fahrzeugbesatzung von Rettungsdienst und Polizei. Personen kamen bei dem Einsatz nicht zu Schaden.

61 Bewohner aus brennendem Altenheim gerettet

Die Ortsfeuerwehren Syke, Henstedt und Gessel-Ristedt wurden am 22.04.2020 gegen 17:40 Uhr mit dem Einsatzstichwort „Auslösung Brandmeldeanlage, bzw. Küchenbrand Seniorenheim“ in die Waldstraße in Syke gerufen. Aufgrund der schnellen Brandausbreitung und der großen Anzahl an potenziell gefährdeten Personen im Gebäude wurden zeitnah auch alle anderen Ortsfeuerwehren der Stadt Syke, zwei weitere Hubarbeitsbühnen, sowie stake Kräfte von Rettungsdienst und Polizei alarmiert. Aufgrund



der ausgelösten MANV-Lage kamen auch organisatorische Leiter des Rettungsdienstes, sowie leitende Notärzte zur Einsatzstelle. In einer sehr geordneten Evakuierung gelang es, auch dank großer Hilfe und guter Organisation der Heimmitarbeiter, alle Personen aus dem Gebäude zu retten. Hierzu gingen zahlreiche Trupps unter Atemschutz in das Gebäude vor und übergaben die Heimbewohner draußen an den Rettungsdienst. Glücklicherweise war ein Großteil des Gebäudes lange rauchfrei, sodass die Rettung der Bewohner hier auch von Kräften ohne Atemschutz

durchgeföhrt werden konnte. Ein benachbarter Lokalbesitzer bot an, die Heimbewohner übergangsweise in seinem Gebäude unterzubringen. Für diese unkomplizierte Bereitschaft waren die Einsatzkräfte sehr dankbar. Der Rettungsdienst organisierte anschließend einen Transport in umliegende Krankenhäuser und Altenheime. Um das Feuer endgültig unter Kontrolle zu bekommen, erhöhte die Einsatzleitung die Alarmstufe abermals und forderte weitere Kräfte aus den Gemeinden Weyhe, Bassum und Bruchhausen-Vilsen, sowie die Technische Einsatzleitung Nord an. Letztere übernahm die Kommunikation mit der Leitstelle, um z.B. Nachforderungen zu organisieren und fungierte als zentraler Kommunikationspunkt der Führungskräfte. Über eine zentrale Atemschutzüberwachung wurden alle eingesetzten Geräteträger erfasst. Dadurch war der Überblick über Personaleinsatz, Personalbedarf und Personalreserve jederzeit gegeben. Das mittlerweile einheitliche Atemschutzüberwachungssystem der Nordgemeinden hat sich bei diesem Einsatz abermals als sehr praktikabel erwiesen. Um dem extremen Medieninteresse vor Ort gerecht zu werden, kümmerten sich insgesamt vier Pressesprecher der Feuerwehr, sowie ein Pressesprecher der Polizei auf dem weitläufigen Gelände um die Fragen der Medienvertreter und führten sie durch die sicheren Bereiche der Einsatzstelle. Die Küche der Kreisfeuerwehr versorgte die Einsatzkräfte im späteren Verlauf der Löscharbeiten mit Getränken und Essen. In Summe waren rund 380 Kräfte der Feuerwehr, 100 Kräfte des Rettungsdienstes, sowie etwa 20 Beamte der Polizei an der Einsatzstelle. Durch den massiven Personal- und Geräteinsatz war die Lage gegen 23:30 Uhr soweit unter Kontrolle, dass die meisten Kräfte aus dem Einsatz entlassen werden konnten. Zwei Fahrzeuge der Ortsfeuerwehr Syke blieben aber noch die ganze Nacht vor Ort, um weitere Kontrollen durchzuführen. Besonders positiv ist bei diesem Einsatz die Zusammenarbeit der verschiedenen Organisationen aufgefallen. Dadurch kam es bei diesem großen Schadensereignis lediglich zu leichten Rauchgasintoxikationen unter den insgesamt 61 Bewohnern und einer leicht verletzten Einsatzkraft.

Lokales Sturmtief sorgt für Stadtalarm



Gegen 19:25 Uhr am Freitag, dem 21.08.2020, kam es zu einem kurzen, aber heftigen Starkregen im Syker Stadtgebiet. Begleitet war dieses nur etwa 10 Minuten lange Schauer von extremen Windböen. Um 19:30 Uhr ging dann der erste Notruf in der Leitstelle in Diepholz ein. Auf einen Einsatz im Syker Ortskern folgten zeitnah Einsätze in Barrien und Gessel-Ristedt. Alle Einsätze waren technische Hilfeleistungen, bei denen z.B. Bäume auf Straßen und



Dächern zum Liegen gekommen waren. Da das Einsatzauftreten nicht abnahm, wurde wenig später die ELO der Ortsfeuerwehren der Stadt Syke alarmiert. Diese hatte die Aufgabe, alle weiteren Einsätze zu koordinieren und die Leitstelle in Diepholz zu entlasten. Hierzu wurde eine Befehlsstelle im Feuerwehrhaus der Ortsfeuerwehr Syke eingerichtet und den Ortsfeuerwehren der Stadt Syke eine eigene Funkrufgruppe zugeteilt. Gegen 20:45 Uhr wurde dann Stadtalarm ausgelöst, sodass alle neun Ortsfeuerwehren der Stadt Syke hinzugezogen wurden. Die aufwendigste Einsatzstelle ergab sich am Kreismuseum in Syke. Hier war ein Baum auf ein Gebäudeteil gestürzt und beschädigte dieses massiv. Mittels Motorkettensägen wurde der Baum behutsam abgetragen und vom Dach entfernt. Weitere Einsatzkräfte arbeiteten im Gebäude und brachten Ausstellungstücke, sowie Büromaterialien in Sicherheit. Zwischenzeitlich alarmierte die zentrale Koordinationsstelle noch die Hubarbeitsbühne aus Bassum, da die Drehleiter der Ortsfeuerwehr Syke an anderen Einsatzstellen benötigt wurde. Glücklicherweise war nicht das ganze Stadtgebiet betroffen. Die Einsätze konzentrierten sich vor allem auf das Gebiet westlich der Bundesstraße 6 und auf die Gemeinde Weyhe. Gegen 22:00 Uhr verringerte sich das Einsatzauftreten langsam und die ersten Einsatzkräfte konnten aus dem Einsatz entlassen werden. Einige größere Einsätze dauerten aber noch bis in die Nacht hinein. Insgesamt betrug das Einsatzauftreten an diesem Tag ca. 30 Einsätze. Auch am Folgetag, als die aufgehende Sonne das ganze Ausmaß des Sturms aufzeigte, gingen noch weitere Notrufe ein, sodass die Syker Ortsfeuerwehren durch dieses kurze Sturmtief insgesamt fast 40 Einsätze abuarbeiten hatten.

Defibrillatoren für alle Syker Ortsfeuerwehren

Mit großer Freude konnte die Freiwillige Feuerwehr Stadt Syke in Zusammenarbeit mit der Verwaltung der Stadt Syke verkünden, dass alle neun Ortsfeuerwehren im Stadtgebiet einen Defibrillator erhalten haben und somit jeweils ein Einsatzfahrzeug damit ausstatten konnten.



Nachdem die Stadt Syke bereits zuvor an mehreren öffentlichen Plätzen im Stadtgebiet Defibrillatoren angebracht hatte, beschloss der Rat der Stadt Syke, auf Antrag der

FWG-Fraktion vom Oktober 2019, auch die Feuerwehr mit diesen Geräten auszustatten. Im September 2020 wurden sie nun an die Ortsfeuerwehren ausgegeben. Symbolisch übergab Bürgermeisterin Suse Laue (rechts im Bild) den ersten Defibrillator an Sykes Stadtbrandmeister Stefan Schütte (Mitte). Stadtratsmitglied Andreas Schmidt (links) präsentiert den passenden Notfallrucksack. Nachdem eine verpflichtende Einweisung erfolgt war, konnten die Defibrillatoren dann in Dienst gestellt werden. Bei den Geräten handelt es sich um sogenannte AED (automatisierte externer Defibrillatoren). Die Verwendung dieser Geräteart war Voraussetzung für die Stationierung bei den Ortsfeuerwehren, denn jede aktive Einsatzkraft hat zwar einen Erste-Hilfe-Kurs besucht und frischt diese Kenntnisse auch regelmäßig auf, die Anwendung von manuellen Defibrillatoren ist aber medizinischem Fachpersonal vorbehalten. Das Arbeiten mit den AED hingegen ist für jedermann gedacht und wenn man wortwörtlich auf die Anleitung des Gerätes hört, kann man nichts falsch machen. Lediglich die Prüfungen der Bewusstlosigkeit und der fehlenden Atemtätigkeit sollten im Vorfeld durchgeführt werden. Falsch ist nur, nichts zu tun! Und Fakt ist auch, je früher eine adäquate Beatmung, Herzdruckmassage und Frühdefibrillation durchgeführt wird, desto besser stehen die Heilungs- bzw. Überlebenschancen, wenn es zu einem Herz-Kreislauf-Stillstand gekommen ist. Für die Feuerwehr bilden die AED einen großen einsatztaktischen Mehrwert. Die Region in und um Syke ist zwar rettungsdienstlich gut versorgt, trotzdem kommt es gelegentlich vor, dass die entsprechende Ortsfeuerwehr zuerst am Einsatzort eintrifft. Insgesamt ist in jüngster Vergangenheit außerdem spürbar, dass Feuerwehreinsätze für, bzw. in Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst zunehmen. So häufen sich Einsatzstichworte wie „Notfalltüröffnung“ oder „Tragehilfe für den Rettungsdienst“. Gerade bei der Notfalltüröffnung, die meistens als Amtshilfe durchgeführt wird, kann es passieren, dass die Feuerwehr zuerst eintrifft. Gut, wenn dann so ein Gerät auf dem Einsatzfahrzeug verlastet ist. Außerdem ergibt sich für die Leitstelle die Möglichkeit, das Personal einer Ortsfeuerwehr als sogenannte „First Responder“ einzusetzen. Wenn z.B. ein Notruf bzgl. eines Herz-Kreislauf-Stillstandes eingeht und gerade kein Rettungswagen bzw. Notarzt in kürzester Zeit zur Verfügung steht, kann die Feuerwehr zukünftig notfalls mit dieser Zusatzausrüstung und Grundkenntnissen der Ersten Hilfe Sofortmaßnahmen durchführen, bis das nächste Rettungsmittel eintrifft. Insgesamt hat die Stadt Syke für die neun Geräte, nebst Halterungen bzw. Transportrucksäcken, 16.000 € zur Verfügung gestellt.

Logistikgruppe einsatzbereit gemeldet



Um den Herausforderungen durch den Klimawandel gewachsen zu sein und auch ein organisiertes Handeln bei Großschadenslagen, Flächenlagen und Stromausfällen im Bereich der Aufbau- und Ablauforganisation sicherzustellen, wurde der Arbeitskreis Großschadenslagen, Notstrom und Logistik gegründet. Dieser setzt sich aus Mitgliedern von Feuerwehr und Mitarbeitern der Verwaltung zusammen. Im Arbeitskreis entstand die Idee zur Beschaffung eines Logistikfahrzeuges, welches im neuen Feuerwehrhaus der Ortsfeuerwehr Gessel-Ristedt stationiert werden sollte. Nach einem Beschluss des Stadtkommandos gab die Stadt Syke ein Auktionsgebot für ein Wechselladerfahrzeug (nebst Abrollbehälter Atemschutz und Abrollbehälter Mulde-Kran) ab, welches der Landkreis Diepholz zu diesem Zeitpunkt zum Verkauf angeboten hatte, da auch auf dieser Ebene das Logistikkonzept überarbeitet und neue Fahrzeuge in Dienst gestellt wurden. Der AB Atemschutz wurde durch die Firma Eggers Fahrzeugbau zum AB Besprechung umgebaut. Er verfügt jetzt über eine umfangreiche Funktechnik, eine leistungsstarke Heizungs- und Klimaanlage, sowie einen 55 Zoll Bildschirm zur Visualisierung. In diesem Containeraufbau sind außerdem 12 Sitzplätze vorhanden. Der AB Besprechung kann durch ein schnelles Einsatzzelt erweitert werden, sodass dann ca. 40 Personen Platz finden. Des Weiteren wurde ein AB Logistik ausgeschrieben. Dieser soll verwendet werden, um Materialien jeglicher Art, z.B. mit einem Rollwagensystem, zu transportieren. Außerdem soll der AB Logistik auch als Umkleideraum im Rahmen des Hygienekonzeptes eingesetzt werden. Die Auslieferung ist für Januar 2021 angedacht. Aufgrund dieser zusätzlichen technischen Komponenten beschloss das Stadtkommando, eine Logistikgruppe auf Stadtebene zu installieren, welche unter anderem nachfolgenden Aufgaben wahrnimmt:

- ⇒ Transport von Materialien aller Art für den Feuerwehreinsatz,
- ⇒ Transport von Zelten, Tischen und Bänken, sowie deren Aufbau am Einsatzort für die Atemschutzsammelstelle, das Hygienekonzept und die Verpflegung von Einsatzkräften.
- ⇒ Einsatz AB Mulde-Kran bei bestimmten technischen Hilfeleistungen oder Unterstützung aller OrtsFW im Bereich der Logistik.
- ⇒ Einsatz AB Besprechung zur Unterbringung geschädigter Personen, zur Einsatzleitung mit der ELO, zur Visualisierung und Besprechung von Drohnenaufnahmen, Videos und Fotos, oder als Bürocontainer bei Großschadenslagen.

Die Stadtlogistikgruppe hat eine Stärke von 9 Feuerwehrkräften plus 100 Prozent Reserve. So beträgt ihre Sollstärke 18 Personen. Aktuell gehören ihr sogar 21 Einsatzkräfte aus den verschiedenen Syker Ortsfeuerwehren an. Die Stadtlogistikgruppe untersteht den Stadtbrandmeistern und wird von einem gewählten Gruppenführer geleitet.

Stadtbrandmeister Bassum verabschiedet sich feierlich auf letzter Sitzung aus seinem Amt



24 Jahre Mitglied im Stadtkommando. Davon 10 Jahre als Stadtbrandmeister. In seiner letzten Stadtkommandositzung verabschiedete sich Theo Garrelts am 22.11.2019 aus dem Stadtkommando der freiwilligen Feuerwehren der Stadt Bassum. Nach 24 Jahren als Mitglied des Stadtkommandos, davon 10 Jahre als Stadtbrandmeister, ist es Zeit, die Führung der Feuerwehren der Stadt Bassum an seinen Nachfolger zu übergeben. Aus diesem Anlass waren zusätzlich zu den regulären Mitgliedern des Stadtkommandos auch seine Amtskollegen aus den umliegenden Städten und Gemeinden sowie der Kreisbrandmeister Michael Wessels nebst seinem Stellvertreter und Abschnittleiter Nord Hartmut Specht zu dieser feierlichen Verabschiedung erschienen. Theo Garrelts nutzte die 50. Stadtkommandositzung unter seiner Führung, um den Ablauf der Nachfolgeregelung zu resümieren und den Arbeitsstand zum Ende des Jahres 2019 darzustellen. Sichtlich erleichtert freut sich der scheidende Stadtbrandmeister, in Claas Meyer einen würdigen Nachfolger gefunden zu haben. Auf die Jahre als Stadtbrandmeister blickt Garrelts mit großer Freude zurück und bedankt sich bei den aktiven und ehemaligen Mitgliedern des Stadtkommandos sowie bei der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit. Garrelts bedankt sich für den freundlichen Umgang, der dem Prinzip „Jedes Stadtkommandomitglied hat das Recht seine Meinung zu sagen. Dies geschieht aber immer in einem sachlichen und freundlichen Ton.“ geschuldet ist. Sein Stellvertreter Dieter Engler gab einen Rückblick auf die gesamte Feuerwehrkarriere von Garrelts. Eingetreten 1977 in die Ortsfeuerwehr Hallstedt, die er von 1996 bis 2009 als Ortsbrandmeister leitete, übernahm er 2004 schon die Aufgaben des stellvertretenden Stadtbrandmeisters. Ab dem 01.01.2010 übernahm er schließlich das Amt des Stadtbrandmeisters von Horst Husmann, welches Garrelts bei Übergabe am 31.12.2019 genau 10 Jahre ausfüllte. Im Namen des Stadtkommandos überreichte Dieter Engler ein Präsent als Abschiedsgeschenk. Der Bürgermeister Christian Porsch bedankt sich für die geleistete Arbeit und bezeichnete die Arbeit des Stadtbrandmeisters als „weiß Gott keine einfache Aufgabe“. Es gilt, bei der Erfüllung dieser Aufgabe nicht nur die Bedürfnisse der 12 Ortsfeuerwehren unterschiedlichster Größe zu wahren, sondern auch die Interessen des Fachbereichs Öffentliche Sicherheit und Ordnung, des Bürgermeisters und der Kämmerin zu berücksichtigen. Der Bürgermeister hob zwei Aktivitäten besonders hervor, die wäh-

rend der Amtszeit von Garrelts bearbeitet wurden. Das Konzept für die mittelfristige Entwicklung der freiwilligen Feuerwehr Bassum sowie der von der Politik geforderte Feuerwehrbedarfsplan, welcher sich bereits in der Umsetzungsphase befindet. Beides seien zwei sehr arbeits- und mitwirkungsintensive Projekte innerhalb der Stadt Bassum, bei denen Garrelts durch seine vertrauensvolle Zusammenarbeit und Flexibilität Größe gezeigt hat. Der Bürgermeister hob die klare, strukturierte, faire und ruhige Arbeitsweise in allen Bereichen der Amtsführung von Garrelts hervor, egal ob es die Erarbeitung von Konzepten, die Verhandlungen bei Neubeschaffungen, die Leitung der Stadtkommandositzung oder die Abarbeitung von Großschadenslagen wie z.B. die nach dem Sturmtief Xavier war. Der Bürgermeister Christian Porsch verabschiedete im nächsten Tagesordnungspunkt den derzeitigen Stadtbrandmeister Theo Garrelts zum 01.01.2020. Im Anschluss ernannte der Bürgermeister den Stadtbrandmeister Claas Meyer zum 01.01.2020. Kreisbrandmeister Michael Wessels bedankte sich in seinem Grußwort bei Theo Garrelts für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und sprach dem Nachfolger Claas Meyer sein vollstes Vertrauen aus. Horst Husmann, Ausschussvorsitzender für Öffentliche Sicherheit und Ordnung betonte in seinem Grußwort, dass die Politik immer hinter der Feuerwehr steht. Zum Abschluss des offiziellen Teils wurde Claas Meyer durch den Bürgermeister zum Ersten Hauptbrandmeister ernannt. Die Veranstaltung endete mit einer Weihnachtsfeier und gemütlichem Beisammensein.

Carportbrand greift auf Wohnhaus über

Am Donnerstag, dem 19.03.2020, ertönten gegen 12:00 Uhr die Sirenen in der Stadt Bassum. Ein Carportbrand an einer Doppelhaushälfte im Döhrener Weg war das Einsatzstichwort für die alarmierten Feuerwehren. Bereits beim



Eintreffen der ersten Kräfte wurde die Alarmstufe erhöht und weitere Ortsfeuerwehren nachalarmiert. Zu diesem Zeitpunkt war das Feuer bedauerlicherweise bereits auf das Dach des Wohnhauses übergegriffen. Die Bewohner konnten das Wohnhaus glücklicherweise unverletzt verlassen. Dem massiven Löschangriff von innen und außen war es zu verdanken, dass die unbeteiligte Doppelhaushälfte trotz ungünstiger Windverhältnisse unbeschadet blieb. Die betroffene Wohnhaushälfte ist jedoch nicht mehr bewohn-

bar. Aufgrund des Corona-Virus wurden nicht einsatzrelevante Kräfte gebeten sich weitläufig zu verteilen. Atemschutzgeräteträger wechselten nach dem Einsatz an einer Sammelstelle in unbenutzte Trainingsanzüge und desinfizierten sich entsprechend der Vorgaben. Gegen 13:30 Uhr ging ein weiterer Einsatzauftrag durch die Leitstelle Diepholz ein. Die Brandmeldeanlage der AWG hatte ausgelöst. Hier rückten die Ortsfeuerwehren aus Wedehorn, Apelstedt, Ringmar und Twistringen aus. Die Einsatzkräfte mussten bei der AWG jedoch nicht mehr tätig werden. Bei dem Gebäudebrand waren 70 Feuerwehrkräfte aus den Feuerwehren Bassum, Eschenhausen, Bramstedt und Dimhausen im Einsatz. Zusätzlich war der Rettungsdienst mit einem Rettungswagen und zwei Mitarbeitern zur Versorgung der Bewohner und zur Eigensicherung der Feuerwehrkräfte sowie die Polizei im Einsatz. Der Feuerwehreinsatz war gegen 15:30 Uhr beendet.

Feuermeldung in Recyclingbetrieb



Am Samstag, dem 23.05.2020, um 23:40 Uhr wurden die Ortsfeuerwehren Nordwohld, Bramstedt, Bassum, Dimhausen sowie Fahrenhorst zu einem gemeldeten Feuer auf einem Recyclingbetrieb im Bassumer Ortsteil Kätingen gerufen. Ein Mitarbeiter des Betriebes hatte die Feuerwehr gerufen, weil im Außenbereich ein Feuer ausgebrochen war. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand ein Haufen aus Restabfall/Recyclingmaterial auf einer 6x8m großen Fläche bereits in Vollbrand. Aufgrund der Rauchentwicklung musste die Feuerwehr direkt an der Brandstelle unter Atemschutz vorgehen. Aufgrund der Materialbeschaffenheit des brennenden Materials war das komplette Ablöschen des Haufens nur durchführbar, indem das Material schrittweise durch einen Radlader umgeschichtet und Stück für Stück abgelöscht wurde. Durch diese Arbeitsintensive Maßnahme waren die Einsatzkräfte inklusive der Nachlöscharbeiten bis in die frühen Morgenstunden im Einsatz. Die letzten Kräfte waren gegen 8:00 Uhr wieder an ihrem Standort. Im Verlaufe des Einsatzes wurde zusätzlich noch die Ortsfeuerwehr Apelstedt hinzugezogen, so dass zwischenzeitlich über 100 Feuerwehrkräfte im Einsatz waren. Zum Eigenschutz war der Rettungsdienst des Landkreises Diepholz zeitgleich mitalarmiert worden. Dieser wurde im Anschluss durch die alarmierte DRK-Bereitschaft abgelöst. Weiterhin war ein Streifenwagen der Polizei vor Ort.

Feuer im Ballenlager auf 600 m² Fläche

Am Nachmittag des 30.05.2020 um 14:45 Uhr gingen mehrere Anrufe bei der Leitstelle in Diepholz ein. Die Anrufer berichteten über eine starke Rauchentwicklung im Bereich Kätingen. Firmenmitarbeit des Recyclingbetriebes hatten ebenfalls den Notruf abgesetzt. Bereits auf der Anfahrt ließ



Nordwohldes Ortsbrandmeister und Einsatzleiter Ralf Ebert die Alarmstufe erhöhen. Die Rauchsäule war zu diesem Zeitpunkt bereits aus weiter Entfernung gut sichtbar. Neben den Feuerwehren der Stadt Bassum wurden weitere Feuerwehreinsatzkräfte aus Stuhr, Syke und Weyhe nachalarmiert. Schätzungsweise 150 Einsatzkräfte löschten mit fünf Wasserwerfern die in Brand geratenen Wertstoffballen auf einer Fläche von 600 Quadratmetern. Eine Ausbreitung konnte erfolgreich verhindert werden. Weitere 100 Einsatzkräfte befanden sich zudem auf einem Bereitstellungsort in der Ortschaft Kastendiek. In Ausbreitungsrichtung der Rauchwolke wurden durch die Gefahrgutmessstaffel Messungen durchgeführt. Eine Gefährdung der Bevölkerung konnte an allen Messstellen ausgeschlossen werden. Dennoch wurden vorsorglich Durchsagen durch die Polizei veranlasst, welche die Bevölkerung zum Schließen von Fenstern und Türen aufforderte. Bei der Brandbekämpfung wurde dem Wasser auch Schaummittel zugefügt, um den Löscherefolg bei den dicht gepressten Ballen zu erhöhen. Zusätzliches Schaummittel wurde von der Nachbargemeinde und der Berufsfeuerwehr aus Bremen an die Einsatzstelle geliefert. Für die Personen vor Ort wurde vorsorglich der DRK-Rettungsdienst und die DRK-Bereitschaft aus Bassum zur Einsatzstelle gerufen. Die Verpflegung der Einsatzkräfte übernahm das DRK aus Twistringen in Verbindung mit der Kreisfeuerwehrküche. Um sich einen detaillierten Überblick über das Gelände zu verschaffen kam die Drohne des DRK zum Einsatz. Durch die Live-Bilder und Wärmebildaufnahmen konnte die Einsatzleitung stets das aktuelle Geschehen beurteilen. Erste Kräfte konnten gegen 18:00 Uhr aus dem Einsatz entlassen werden. Gegen 01:30 Uhr in der Nacht konnte durch den Nordwohlder Ortsbrandmeister und Einsatzleiter Ralf Ebert „Feuer aus“ gemeldet werden. Alle angeforderten Einsatzkräfte konnten bis 03:00 Uhr aus dem Einsatz entlassen werden. Wenige Nordwohlder Feuerwehrkräfte hielten bis in den Morgen noch eine Brandwache. Zusätzlich war das THW u.a. für die Ausleuchtung der Einsatzstelle tätig. Es wurden etwa 6.000 m B-Schlauchleitung verlegt und rund 6.000 Liter Schaummittel verbraucht.



Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person

Am 11.06.2020 gegen Mittag kam es in Neubruchhausen zu einem schweren Verkehrsunfall auf der Heiligenfelder Straße. Per Sirene wurden die Ortsfeuerwehren



aus Neubruchhausen und Bassum daraufhin alarmiert. Die Fahrerin eines Citroëns befuhr die Heiligenfelder Straße in Richtung Ortsausgang und kollidierte im Kurvenbereich mit einem Tiertransportanhänger eines Trecker-Gespans. Hierbei wurde der PKW stark beschädigt und die Fahrerin darin eingeklemmt. Nach der medizinischen Erstversorgung wurde die Frau mit hydraulischem Rettungsgerät der Ortsfeuerwehr Bassum aus dem Fahrzeug befreit. Der Treckerfahrer blieb augenscheinlich unverletzt. Auf Weisung der Rettungskräfte wurde der Trecker aus der Einsatzstelle weggefahren, um besser arbeiten zu können. Der Rettungsdienst versorgte die schwerverletzte Patientin im Rettungswagen weiter. Anschließend wurde sie mit einem Rettungshubschrauber in eine Bremer Klinik geflogen. Die 30 Feuerwehrkräfte konnten gegen 14:00 Uhr den Einsatz beenden. Zum Unfallhergang und zur Schadenshöhe konnte die Polizei vor Ort keine konkreten Angaben machen. Neben der Feuerwehr mit sechs Fahrzeugen und der Polizei mit zwei Streifenwagen war der Rettungsdienst mit zwei Rettungswagen, einem Notarzteinsetzfahrzeug und einem Rettungshubschrauber im Einsatz.

Bootsbrand

In der frühen Nacht des 17.08.2020 wurde die Ortsfeuerwehr Bassum per Sirenenalarm zu einem Bootsbrand in die Mittelstraße in Bassum gerufen. In der Einsatzmeldung stand, dass das Feuer vom Boot auf ein Wohnhaus überzugreifen drohte. Beim Eintreffen der ersten Feuerwehrkräfte waren bereits mehrere Anwohner mit Feuerlöschern bei der Brandbekämpfung. Das Boot wurde mit dem Trailer bereits auf die Straße gezogen, um ein Übergreifen auf das Wohnhaus zu verhindern. Die Feuerwehr löschte den Vollbrand des Boots mit Schaum und kühlte die Gebäudefassade mit Wasser. Eine Kontrolle mit der Wärmebildkamera zeigte bereits Temperaturen von 150 bis 200 Grad am Gebäude. Dank des vorbildlichen und beherzten Vorgehens

der Anwohner insbesondere in der Anfangsphase des Brandes ist es wohl zu verdanken, dass kein größe-



rer Schaden entstand. Die Bewohner des betroffenen Wohnhauses konnten sich unverletzt ins Freie retten. Die 30 Einsatzkräfte konnten gegen 1:30 Uhr die Einsatzstelle wieder verlassen. Ebenfalls vor Ort waren Polizei und DRK Rettungsdienst.



Neue Drehleiter

Ende November 2019 war sie da. Die neu beschaffte Drehleiter trägt die Typbezeichnung DLAK(K) 18/12 (vollautomatische Drehleiter, die alle Bewegungen wie Auf-



richten, Ausziehen und Drehen gleichzeitig ausführen kann). Die Nennrettungshöhe beträgt 18 Meter bei 12 Meter Nennaussladung. Aufgebaut wurde der Leiterpark mit einer Länge von 27 Metern bei der Firma Rosenbauer (basierend auf Metz Technologie) aus Karlsruhe auf einem Mercedes-Benz Atego Fahrgestell. Die DLAK hat eine Leistung von 299 PS, besitzt ein Automatikgetriebe und hat ein zulässiges Gesamtgewicht von 14.000 Kg. Die erwähnenswertesten Neuerungen sind die Nutzlast, die Funktionalität und die Ausladung des 5 Personenkorbs gegenüber der alten DLK 18/12 aus dem Jahre 1993. Mit der Beschaffung wurde der alte 3 Personenkorb mit einer Nutzlast von 270kg durch einen 5 Personenkorb mit 500 kg Nutzlast ersetzt. Erhöht hat sich die maximale Rettungshöhe von 24,2 auf 26,1 Meter. Für eine Menschenrettung aus schwer zugänglichen Räumen in Obergeschossen kann jetzt die Krankentrage je nach Bedarf sowohl auf der Reling, als auch mittig auf dem Korbboden montiert werden. Mit einer Aufnahmelast von bis zu 300 kg können auch die schwierigsten Einsätze sicher abgewickelt werden. Eine Person auf der Trage ist für beide Feuerwehrleute, oder aber auch für den Rettungsdienst, im Korb gut zugänglich. Die Betreuung – nötigenfalls auch die Beatmung mit gleichzeitiger unterbrechungsfreier Reanimation – ist jetzt sehr gut möglich. Bedingt durch den kurzen Radstand von 3.860 mm besitzt die Drehleiter einen kompakten Aktionsradius. Erwähnenswert ist vor allem die seitliche Ausladung der Drehleiter, die sich gegenüber der alten DLK 18/12 wesentlich vergrößert hat. So konnten mit der alten Drehleiter 11,4 Meter, gemessen von der Außenkante der Abstützung bei 3 Mann Korblast (270 kg), erreicht werden. Jetzt sind es bei maximaler Abstützung (4,65 Meter) 14,3 Meter bei 322 kg Gewicht im Korb. Eine maximale Ausladung mit einer Person (124kg) wird bei 18,2 Meter - gemessen von der Außenkante der Abstützung - erreicht. Das verschafft unseren Einsatzkräften jetzt Einsatzmöglichkeiten, die mit der alten DLK nicht möglich gewesen wäre. Der große Korb lässt sich über alle Seiten besteigen. Vorne und hinten durch klappbare Türen sowie an den Seiten durch versetzte Querverstrebungen. Das Bedienpult im Korb ist verstellbar und ermöglicht eine bessere Handhabung durch den Maschinisten im Korb. Zu den weiteren Merkmalen gehört eine integrierte Wasserführung für einen aufsteck-

baren Wasserwerfer mit einer max. Leistung von 2.000 l/min. Eine taghelle Beleuchtung kann durch 2 seitlich schwenkbare LED-Scheinwerfer mit jeweils 24.000 lm (entspricht 2.000 W Halogen) dargestellt werden. Ein modifiziertes Display am Bedienstand gibt dem Maschinisten zu jeder Zeit die Informationen über die weitere Belastbarkeit des Korbes in Kilogramm. Auch kann er über eine eingebaute Kamera im Korbboden jederzeit verfolgen, was vor dem Korb passiert. Durch die komplett überarbeitete CAN-Bus-Technologie ist die Drehleiter weiterhin äußerst bedienerfreundlich und sicherer geworden, was unseren Einsatzkräften in Stresssituationen sicherlich helfen wird. Die offizielle Übergabe der Drehleiter konnte bisher nicht vorgenommen werden. Alle Maschinisten wurden intensiv mit dem Fahrzeug ausgebildet, um es sicher zu beherrschen. In mehreren Einsätzen und bei einer Übung an einem Altenheim in Goldenstedt (LK Vechta) konnte die neue DLAK 18/12 ihre Leistung eindrucksvoll unter Beweis stellen.

Winterarbeit der Jugendfeuerwehr

In der Winterarbeit 2019/2020 waren die Jugendlichen, wie auch die Betreuer, wieder fleißig. In der letzten Saison hatten sie sich in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe hatte sich intensiv mit dem Thema „Arten von Feuerwehren“ auseinandergesetzt. Dafür haben die Jugendlichen nicht nur Plakate erstellt, sondern auch Interviews geführt. Zum Schluss hat jede der Gruppen ihre Plakate und Themen vorgestellt. Die andere Gruppe hatte ein handwerkliches Projekt. Sie haben mit Hilfe der Betreuer (im Bild v.l.n.r. Pascal Budde, Timo & Andrea Schütte, alle Ortsfeuerwehr Rüßen) einen neuen Bollerwagen für das Zeltlager, wie auch für andere Veranstaltungen gebaut. In dieses Projekt wurde sehr viel Zeit investiert. Rund 60 Stunden wurden verbucht. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Der neue Bollerwagen wurde pünktlich zur Jahreshauptversammlung im Februar 2020 fertiggestellt. Er dient auch ein Stück als Erinnerung an das Jubiläumsjahr, welches wegen der Corona-Situation nicht so gefeiert werden konnte, wie man es sich gewünscht hatte. 1995 wurde die Twistringer Jugendfeuerwehr als Stadtjugendfeuerwehr gegründet. Und in 2020 hat sie somit ihren 25. Geburtstag gehabt. Bei anderen Jugendfeuerwehren



schon gesehen, kam der Wunsch auf, den alten Bollerwagen gegen einen Neuen zu tauschen. Das Twistringer HLF 20 diente den Jugendlichen als Orientierung zu diesem Nachbau, welcher sogar über viele elektronische Funktionen verfügt. Die Beleuchtung und das funktionsfähige Blaulicht, wie auch andere Signaleinrichtungen wurden vollständig in LED ausgeführt. Ein Radio mit Lautsprechern rundet alles ab. Die Betreuer sorgten für die korrekte Elektrik, die Jugendlichen für das Grundkonstrukt und den Farb-anstrich. Fassungsvermögen: 2 Getränkekisten. Damit kann das nächste Zeltlager kommen.



Kellerbrand

Am Mittwochabend des 15. April 2020 hörte einer unserer Kameraden bei seinem Spaziergang das Piepen eines Rauchmelders aus einem Einfamilienhaus an der Südstraße. Bei der Erkundung stellte er fest, dass im Haus eine leichte Verrauchung vorhanden war. Die Suche nach Personen im Erd- und Dachgeschoss verlief ergebnislos. Im Keller stieß er dann auf einen sehr stark verqualmten Raum, vor dem noch Schuhe standen. Eine Nachbarin wusste, dass in dem Raum eine Sauna sei. So lag es nahe, dass in dem Raum noch eine Person sein könne. Eine Rettung ohne Schutzausrüstung wäre aber nicht möglich gewesen. So lautete dann bei der Alarmierung um 20:08 Uhr des Löschzug Ost das Stichwort "Kellerbrand mit vermisster Person". Auf der Anfahrt rüstete sich sofort ein Trupp mit schwerem Atemschutz aus und drang in das Gebäude vor. In diesem Moment erschien der einzige Bewohner des Hauses. Er war bei Nachbarn. Die Löscharbeiten mit zwei Strahlrohren verliefen ohne besondere Vorkommnisse. Die Kellerdecke wurde im Nachgang mit einer Wärmebildkamera auf Glutnester überprüft. Löschwasser konnte aus einem nahen Hydranten entnommen werden. Der Bewohner wurde vorsorglich vom Rettungsdienst mit Notarzt untersucht. Er wurde nicht in ein Krankenhaus transportiert. Das Feuer war schnell gelöscht. Mit zwei Hochdrucklüftern wurde das Haus dann rauchfrei geschaffen. Insgesamt war der Einsatz von 12 Atemschutzgeräteträgern notwendig. Nach gut 90 Minuten konnte der stellv. Ortsbrandmeister Jörg Schuster als Einsatzleiter die 55 Kräfte aus dem Einsatz entlassen. Der Bewohner konnte bei Nachbarn unterkommen, da das Haus vorerst nicht bewohnbar war. Dieser Vorfall zeigte nochmal die Wichtigkeit von Rauchmeldern auf. Wäre das Feuer nicht so schnell entdeckt worden, hätte das Haus womöglich einen Totalschaden erlitten. So konnte das Feuer auf den Keller begrenzt werden und nach einer Reinigung der anderen Etagen ist ein Bewohnen wieder möglich. Diese wurden durch den massiven Rauch stark in Mitleidenschaft gezogen.



G4 mit MANV30 und abends noch einen F3

Solche Alarmierungen gibt es zum Glück nur sehr selten. Und an diesem Freitagmorgen des 29. Mai 2020 wurde von der Leitstelle Diepholz diese Alarmstufe noch vor Eintreffen der ersten Kräfte der Ortsfeuerwehr Twistringen ausgelöst. Zuvor wurde ein Notruf abgesetzt, bei dem man von einem Einsatz der Größenordnung G3 ausgehen konnte.



te. Kurz darauf erreichte die FEL ein weiterer Anruf, welcher eine Verschärfung der Lage schilderte. Eine Alarmstufenerhöhung von G3 auf G4 war die Folge. Bei Umfüllarbeiten kam es gegen 07:30 Uhr bei einer Firma im Twistringer Gewerbegebiet zu einer Leckage. Beim zweiten Anruf wurde gemeldet, dass sich ca. 30 Personen in der betroffenen Halle befanden, in der mehrere tausend Liter Phosphorsäure ausgelaufen sein sollten. Die ersten Maßnahmen beschränkten sich auf die Evakuierung des Firmengeländes und die großräumige Absperrung. Erste vorgehende Trupps nahmen Erkundungen der Lage vor. Hierzu rüsteten sie sich mit schwerem Atemschutz aus. Für die anderen anrückenden Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst, THW und Polizei wurde ein Bereitstellungsraum eingerichtet. Die Erkundung ergab dann, dass die Sicherheitsmaßnahmen des Unternehmens griffen hatten und kein Gefahrstoff nach draußen gelangt war. Die Auffangwanne innerhalb der Halle konnte die gesamte Flüssigkeit aufnehmen. Eine genaue Angabe zur ausgetretenen Stoffmenge konnte aber nicht gemacht werden. Vorsorglich wurde ein zweiteiliger Löschangriff aufgebaut, um im Brandfall reagieren zu können. Somit bestand zu keiner Zeit eine Gefahr für die Bevölkerung. Das große Kräfteaufgebot war notwendig, da die Lage zu Anfang unklar war. Die meisten Kräfte konnten durch Einsatzleiter Stadtbrandmeister Heinrich Meyer-Hanschen nach ca. zwei Stunden entlassen werden. Nach rund drei Stunden war der Einsatz beendet. Es wurden drei Mitarbeiter vorsorglich in ein Krankenhaus zugeführt, da sich diese in unmittelbarer Nähe des Stoffes aufgehalten hatten. Fast 40 weitere Personen wurden durch den Rettungsdienst betreut. Rund 180 Kräfte aus 15 Ortsfeuerwehren waren im Einsatz. Der zweite große Einsatz für die Feuerwehren in der Stadt Twistringen verlief an diesem Freitag ähnlich glimpflich ab, wie am Vormittag. Gemeldet wurde ein Feuer in einem Mehrfamilienhaus in der Langenstraße. Kreisbrandmeister Michael Wessels und Ortsbrandmeister Klaus Krebs waren als erste vor Ort. Krebs übernahm die Einsatzleitung. Die FEL Diepholz hatte aufgrund der Notrufe um 19:09 Uhr sofort alle Ortsfeuerwehren der Stadt Twistringen alarmiert. Außerdem Rettungsdienst mit Notarzt. Das Gebäude war von Innen stark verraucht und es reagierte niemand auf das Klopfen und Rufen von Wessels und Krebs. Somit mussten sie davon ausgehen, dass sich noch Personen in dem dreigeschossigen Gebäude befinden könnten. Die ersten Kräfte starteten unter schwerem Atemschutz sofort eine Personensuche. Die Einsatzstelle wurde in zwei Abschnitte aufgeteilt. Die Kräfte des Löschzug West konnten durch einen Hintereingang in das Obergeschoss vordringen, der Löschzug Ost übernahm das komplette Erdgeschoss. Personen wurden bei der Suche glücklicherweise nicht gefunden. Ein Mann wurde vorsorglich rettungsdienstlich betreut, aber benötigte keine weitere ärztliche Hilfe. Nach knapp 20 Minuten konnte "Feuer unter Kontrolle" gemeldet werden. Gegen 20:30 Uhr war das Feuer gelöscht. Im Gebäude war eine hohe Hitzebelastung. Aus den Zwischendecken drang Rauch. Somit musste diese komplett abgetragen werden, um nach Glutnestern zu suchen. Gegen 21 Uhr war der Einsatz beendet. Die Polizei beschlagnahmte die Brandstelle für weitere Ermittlungen. Die Bewohner wurden durch die Stadtverwaltung in Notunterkünften untergebracht. Das Haus ist vorerst nicht bewohnbar gewesen. Nachbarn versorgten die Einsatzkräfte mit Getränken. Die Langenstraße war bis zum Einsatzenende voll gesperrt.

Landwirtschaftl. Lagerhalle – Einsatzdauer: 3 Tage

Die Leitstelle Diepholz löste am Freitag, dem 19. Juni 2020, um 18:32 Uhr sofort Großalarm für alle Feuerwehren der Stadt Twistringen aus. Auch der Rettungsdienst wurde sofort mit alarmiert. Die

Leitstellenmitarbeiter haben bei Notrufeingang über Luftbilder die Komplexität des landwirtschaftlichen Anwesens in der Padlandstraße gesehen und dem entsprechend sofort die hohe Anzahl an Kräften alarmiert. Es brannten in einer Halle in Stahlbauweise ca. 600 bis 700 Quaderballen aus Stroh. Bei Eintreffen der ersten Kräfte war die Halle schon nicht mehr zu retten. Die Rauchsäule war weithin sichtbar. Problematisch war die Versorgung mit ausreichend Löschwasser. Dafür wurden 2 Hydranten und 1 Brunnen verwendet. Fast 2,7



km Schlauchmaterial mussten verlegt werden. Sämtliche Pumpen aus den Fahrzeugen mussten in den Einsatz gebracht werden, um auch ausreichend Druck aufzubauen. Damit die Pumpen sich nicht gegenseitig das Wasser wegnahmen, bediente man sich Kartenmaterial, in dem die Wasserleitungen eingezeichnet waren. Ein in wenigen Metern entfernt stehendes Stallgebäude wurde als erstes mit einer Riegelstellung geschützt. Den Kräften um Einsatzleiter Klaus Krebs (stellv. Stadtbrandmeister) blieb nichts anderes übrig, als von oben Wasser in die Halle zu pumpen. In Spitzenzeiten bis zu 4.000 Liter pro Minute. Dafür wurden mehrere B-Hohlstrahlrohre, ein tragbarer Monitor (Wasserwerfer) und ein Wenderohr vom Korb der Drehleiter aus eingesetzt. Dem Löschwasser wurde zum Teil auch Schaummittelkonzentrat beigemischt. So wurde sog. entspanntes Wasser erzeugt, welches tiefer in die Ballen eindringen kann. Kurzzeitig stand auch weniger Wasser aus den Hydranten zur Verfügung. Was hier die Ursache war, ist, genauso wie die Brandursache, unbekannt. Dieses Phänomen war auch am Samstagnachmittag nochmal bemerkt worden. Das THW hat mit zwei Radlader stark unterstützt. Sie holten das brennende Stroh aus der Stahlhalle und schoben es auf ein angrenzendes Feld. Dort wurde es dann abgelöscht. Vorher mussten die Seitenteile der Halle teilweise eingerissen werden. Nach einiger Zeit war das Feld aber so durchweicht, dass ein Befahren mit dem Radlader nicht mehr möglich war. Die Einsatzstelle wurde in drei Abschnitte (zweimal Brand und einmal Wasserversorgung) eingeteilt. Die Koordination erfolgte über die beiden ELW mit dem Personal der ELO. Der Rettungsdienst aus Drentwede wurde von der DRK-Bereitschaft Twistringen abgelöst. Sie stellten den Sanitätsdienst, sowie die Versorgung der Einsatzkräfte bis tief in die Nacht sicher. Es war absehbar, dass der Einsatz bis mindestens in den späten Samstagnachmittag hinein andauern würde. Das Abtragen der Quaderballen mittels Radlader ist sehr zeitaufwändig. Die Halle erwies sich als äußerst stabil. Dies, die hohe Anzahl an Ballen und die umgebene Bebauung machten diesen Einsatz sehr schwierig. Nach Rücksprache mit Kreisbrandmeister Michael Wessels sollte ein Austausch durch Feuerwehren

aus der Samtgemeinde Schwaförden erfolgen. Die Ortsfeuerwehren Stocksdorf, Wesenstedt, Schmalförden und Schweringhausen (Insgesamt 30 Kräfte) hatten sich mit dem stellv. Kreisbrandmeister und Abschnittsleiter Süd Torsten Borgstedt in Stocksdorf getroffen. Sie wurden mit-

tels Sirenen gegen 01:45 Uhr alarmiert und sind dann als neuer "Löschzug Ehrenburg" die Einsatzstelle angefahren. Sie übernahmen die Aufgaben und Stellungen der Twistringer. Die Einsatzleitung ging auf Hartmut Specht über (Abschnittsleiter Nord und stellv. Kreisbrandmeister). Die FTZ Barrien und Wehrbleck sorgten noch in der Nacht für Nachschub an feuerwehrtechnischem Material (Schläuche, Filter, Atemschutzmasken). Die DRK Bereitschaft Twistringen wurde durch die DRK-Bereitschaft Bassum abgelöst. Das THW-Bassum wurde durch

Kräfte des THW Bremen abgelöst, da Kräfte mit einer Ausbildung für die Radlader benötigt wurden. Gegen 05:00 Uhr wurde eine Warnmeldung via Radio und die gängigen Warn-App's beauftragt. Eine Rauchwolke zog über das Stadtgebiet hinweg. Vom THW wurde ein dritter Radlader von der THW-Bundesschule aus Hoya angefordert. Gegen 11 Uhr am Samstag haben Kräfte verschiedener Twistringer Ortsfeuerwehren die Einsatzstelle wieder übernommen. Die Einsatzleitung ging wieder auf Klaus Krebs über.

Zwei Neue

Gleich zwei Fahrzeuge konnte der Förderverein der Feuerwehren für die Stadt Twistringen im Juli 2020 an die Aktiven und die Jugendfeuerwehr übergeben. Stadtbrandmeister Heinrich Meyer-

Hanschen (im Bild links) nahm sie in Empfang. Der Indienststellung ging auf-



grund der Corona-Situation keiner feierlichen Übergabe voraus. Ende 2019 konnten sich gemeinnützige Vereine bei der Volksbank Vechta eG auf einen von zwei „VW move uP!“ bewerben. Per online-Voting wurden dann die Stimmen über deren Homepage von Kunden und Nichtkunden abgegeben. Letztendlich erhielt der Förderverein die meisten Stimmen. Und Dank eurer Hilfe konnte unser Förderverein im Juli 2020 einen dieser kleinen Flitzer in bekommen. Bereits vor Jahren hatte der Förderverein einen gebrauchten MTW für die Jugendfeuerwehr beschafft. Dieser stand nun zur Ersatzbeschaffung an. Der Förderverein schaffte es mit seinen Mitteln, wiederum ein Gebrauchtfahrzeug zu organisieren. Federführend war hier Vorsitzender Klaus Hammann (im Bild rechts).



Unfallschwerpunkt L202 im Bereich Kleinenborstel



Überschattet von einem tödlichen Verkehrsunfall noch Anfang November des vergangenen Jahres, mussten die Ortsfeuerwehren Kleinenborstel, Bruchhausen-Vilsen, Uenzen, Martfeld und Schwarme auch in 2020 zu zwei weiteren Unfällen auf der L202 ausrücken. Am 02.11.2019 prallte eine 21-jährige Fahrerin, beim Durchfahren einer Rechtskurve, gegen einen Baum. Sowohl die Fahrerin, als auch der 23-jährige Beifahrer, wurden dabei im Fahrzeug eingeklemmt und tödlich verletzt. Am 11.03.2020 kam die Fahrerin eines Kleinwagens von der Straße ab und traf dabei frontal einen Baum. Die Ortsfeuerwehr Bruchhausen-Vilsen musste schweres Rettungsgerät einsetzen, um die schwer verletzte Beifahrerin zu befreien. Zwei Notärzte aus Bassum und Hoya kümmerten sich um beide Personen. Nach medizinischer Erstversorgung wurden beide Personen in umliegende Krankenhäuser verbracht. Auf regenasser Fahrbahn geriet am 04.06.2020 eine 27-jährige Autofahrerin beim Durchfahren einer Linkskurve mit ihrem Fahrzeug in den Seitenraum. Mit Hilfe hydraulischer Schere und Spreizer wurde die verletzte Person aus dem halb auf dem Dach liegenden Wagen gerettet und dem bereitstehenden Rettungsdienst übergeben. Seit Jahren weisen mehrere Hinweisschilder, Geschwindigkeitsbeschränkungen und Messungen auf den Unfallschwerpunkt hin, dem wiederholt Verkehrsteilnehmer zum Opfer fallen und den Feuerwehr- und Rettungskräften vieles abverlangen.

133 Einsatzkräfte bei Gebäudebrand



Bei einem Brand in Ochtmannien wurde in der Nacht zum 11.01.2020 ein Wohnhaus komplett zerstört. Bei Eintreffen der Feuerwehren stand das Haus bereits in Vollbrand.

Zwei, zum Zeitpunkt des Unglücks im Haus befindliche Personen konnten sich unverletzt in Sicherheit bringen. Sie waren durch installierte Rauchmelder geweckt worden. Einsatzkräfte retteten zudem einen Hund. Nach ersten Erkenntnissen war der Brand in einem Carport ausgebrochen und hatte dann auf das Dach des Gebäudes übergegriffen. Neben der Ortsfeuerwehr Ochtmannien, waren die Feuerwehren Bruchhausen-Vilsen, Uenzen, Süstedt, die ELO-Gruppe Bruchhausen-Vilsen und Asendorf, sowie die Drehleiter Syke, Tanklöschfahrzeuge aus Neubruchhausen, Sudwalde und Affinghausen mit insgesamt 133 Kameraden im Einsatz. Auf Hinweise vom Hausbesitzer wurden im Gebäude gelagerte Waffen von einem Atemschutztrupp geborgen und der Polizei übergeben. Heiße Getränke und Würstchen wurden von der DRK-Bereitschaft Bruchhausen-Vilsen für die Dauer des Einsatzes bereitgestellt.

Schwerer Verkehrsunfall im Kreuzkrug

Am 12.02.2020 um 20:06 Uhr wurden die Ortsfeuerwehren Asendorf und Bruchhausen-Vilsen zu einem schweren Verkehrsunfall auf der Bundesstraße 6 in Höhe Kreuzkrug ge-



rufen. Hier prallten zwei Pkw im Kreuzungsbereich aufeinander, wobei eine eingeklemmte schwer verletzte Person mit dem Rettungssatz aus dem Fahrzeug befreit werden musste. Drei weitere, leicht verletzte Personen, mussten ebenfalls durch den Rettungsdienst in umliegende Krankenhäuser verbracht werden. Neben 55 Kräften beider Ortsfeuerwehren, waren der Rettungsdienst mit 10 Personen, 3 Rettungswagen und 2 Notarztteams im Einsatz. Das Polizeikommissariat Syke war mit vier Beamten zur Unfallaufnahme und Absicherung der voll gesperrten Bundesstraße mit 4 Beamten im Einsatz.

Sturmtief Sabine fegte über die Samtgemeinde

Am 09.02.2020 wurden ab 16:00 Uhr alle 10 Ortsfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr Bruchhausen-Vilsen alarmiert. Ab diesem Zeitpunkt wurden erste Sturmschäden im Einzugsbereich der Ortsfeuerwehr Bruchhausen-Vilsen gemeldet. Bis 20:00 Uhr gingen hauptsächlich Meldungen über umgestürzte Bäume bei der Leitstelle in Diepholz ein. Bis dahin waren die Ortsfeuerwehren Asendorf, Engeln, Martfeld, Schwarme, Süstedt und Kleinenborstel mit über 80 Kräften bei 14 Alarmierungen im Einsatz. Von Seiten der Feuerwehr wurden beide Einsatzfahrzeuge der ELO-Gruppe im Feuerwehrhaus Bruchhausen-Vilsen zusammengezogen. Unter Leitung von Gemeindebrandmeister Michael Ullmann wurde ein kleines Lagezentrum im Schulungsraum der Ortsfeuerwehr Bruchhausen-Vilsen eingerichtet, von dem sich im Laufe des Abends Ralf Rohlfing von der Samtgemeindeverwaltung ein Eindruck machen konnte. Bis in die Nacht zum 10.02. wurden weitere umgestürzte Bäume, aber keine Gebäudeschäden gemeldet. Vorsorglich hatten sich an allen Stützpunkten Kameradinnen und Kameraden eingefunden, um rasche Hilfe leisten zu können.

Kinderfeuerwehr „Löschfuchse“...

... der Ortsfeuerwehren Martfeld, Kleinenborstel, Husstedt und Schwarme gegründet.



Gleich 30 interessierte Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren konnte die zukünftige Betreuerin Kiara Bösl mit ihrem siebenköpfigen Team beim ersten Schnupperdienst am 26.01.2020 im Feuerwehrhaus Schwarme begrüßen. Schwarmes Ortsbrandmeister Frank Tecklenborg zeigte sich „stark begeistert, aber nicht überrascht“. „Ich hatte schon damit gerechnet, dass dieses Angebot bei den Kindern ankommt“.

Ehrenbeamte verabschiedet bzw. ernannt



Am 20.02.2020 wurde im Rahmen der Gemeinderatsversammlung der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen der Kamerad Gerd Uwe Meyer von der Ortsfeuerwehr Kleinenborstel zum 31.03.2020 aus dem Ehrenbeamtenverhältnis verabschiedet. Samtgemeindebürgermeister Bernd Bormann bedankte sich beim derzeitigen Ortsbrandmeister für 12 Jahre geleistete Führungsarbeit mit einem Blumenstrauß. Sein Nachfolger Jürgen Brüning-Kuhlmann übernimmt die Geschicke der Ortsfeuerwehr Kleinenborstel zum 31.03.2020. Ihm zur Seite steht Marcel Lackmann als neuer stellv. Ortsbrandmeister, der im Rahmen der Sitzung als Ehrenbeamter am Abend vereidigt wurde. Bestätigt wurden der stellv. Ortsbrandmeister Johann Wüllmers aus Uenzen und Ortsbrandmeister Frank Ahlers aus Asendorf für weitere 6 Jahre in ihren Ämtern.

Großaufgebot von Rettungsdienst und Feuerwehr

Am 16.03.2020 wurden die Ortsfeuerwehren Asendorf und Bruchhausen-Vilsen um 10:36 Uhr zu einem Gebäudebrand in den Haendorfer Weg in Asendorf gerufen. Mit Meldebild "Gebäudebrand mit Menschenleben in Gefahr" wurde die Alarmierungsstufe F4 ausgerufen, die weitere Ortsfeuerwehren aus Bücken, Hoya, Ochtmannien, Engeln und die Drehleiter aus Syke zur Einsatzstelle eilen ließen. Hier hatten sich bei einem Wohnungsbrand im ersten Stock zwei hochbetagte Personen im Gebäude aufgehalten. Unter schwerem Atemschutz gelang es den Feuerwehrkräften, eine Person im Treppenhaus sofort aus der Gefahrenzone zu befreien. Eine zweite Person konnte erst nach kurzer und intensiver Suche im Küchenbereich der total verqualmten Wohnung ausfindig gemacht, mit einer Schleifkorbtrage über das Treppenhaus geborgen und dem Rettungsdienst übergeben werden. Neben 105 Feuerwehrkräften, unter ihnen Kreisbrandmeister Michael Wessels, waren der Rettungsdienst aus Hoya und Sulingen sowie zwei Besatzungen der Polizei aus Br.-Vilsen und Syke im Einsatz. Unmittelbar nach den Löscharbeiten nahm die Tatortgruppe der Kriminalpolizei Diepholz erste Ermittlungen auf.



Seit 70 Jahren ...



... halten Heinrich Lindemann und Hans Schröder der Feuerwehr ihre Treue.

Heinrich Lindemann aus Schwarme / Spraken und Hans Schröder aus Asendorf traten 1950 in die örtlichen Feuerwehren ein. Lindemann bekleidete von 1971 bis 1990 im Ortskommando den Posten des Schriftführers. Bereits seit 1966 als stellvertretender Ortsbrandmeister, 1974 als Ortsbrandmeister bis zu seinem Ausscheiden 1985 lenkte Hans Schröder die Geschicke der Ortsfeuerwehr Asendorf. In seiner Amtszeit wurden erstmals Frauen in Asendorf und der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen in die Freiwillige Feuerwehr aufgenommen.



Flächenbrände bescherten 2020 . . .

. . . den Feuerwehren Arbeit. Am 23.04.2020 wurde die Ortsfeuerwehr Schwarme gegen 15:00 Uhr wegen einer Rauchentwicklung zwischen den Gräben und Spargelfeldern an der Straße Am Moor im Schwarmer Ortsteil Heide alarmiert. Auf einer Fläche von ca. 200 Quadratmetern war eine Moorfläche in Brand geraten. Da der Brand im Inneren des Moors weiterglimmte und dadurch immer wieder neue Brandherde entstanden, wurden weitere Einsatzkräfte und landwirtschaftliches Gerät nachgefordert. Durch das Umgrubben und massiven Wassereinsatz im sogenannten Pump and Roll-Betrieb sowie dem Nachlöschen von Glutnestern mit Feuerpatschen konnte der Brand letztlich vollständig gelöscht werden. Am 02.06.2020 musste die Ortsfeuerwehr Schwarme mit dem Stichwort „Flächenbrand“ gegen 19:35 Uhr zu einem Brandeinsatz in die Straße An der Heide ausrücken. Auf einem landwirtschaftlichen Anwesen waren sechs gestapelte Rundballen aus unbekannter Ursache in Brand geraten. Mit der Schnellangriffseinrichtung aus dem Tanklöschfahrzeug und drei weiteren C-Rohren konnte der Brand schnell gelöscht werden. Aufmerksame Radfahrer alarmierten am 18.08.2020 um 17:23 Uhr die Feuerwehr. Eine 30m² große Grasfläche stand aus unbekannten Gründen an der Landesstraße 330 in Höhe Wehlermühle Richtung Gehlbergen in Flammen. Den Kameradinnen und Kameraden der der Ortsfeuerwehr Bruchhausen-Vilsen gelang es in kürzester Zeit den Brand einzudämmen und die Schadensstelle mit reichlich Wasser zu tränken.



Tödlicher Verkehrsunfall Bundesstraße 6

Am 01.07.2020 wurden um 14:22 Uhr die Ortsfeuerwehren Asendorf und Bruchhausen-Vilsen zu einem Verkehrsunfall auf der Bundesstraße 6 im Ortsteil Graue alarmiert. Da in der ersten Einsatzmeldung von mehreren eingeklemmten Personen ausgegangen wurde, wurde gleichzeitig die benachbarte Ortsfeuerwehr Wietzen aus dem Landkreis Nienburg mitalarmiert. Ein Ford Fiesta war in Fahrtrichtung Nienburg von der Straße abgekommen, anschließend über die Fahrbahn geschleudert, mit der Beifahrerseite gegen einen Baum geprallt und im Seitenraum zum Stehen gekommen. Für beide Unfallbeteiligten kam dabei leider jede Hilfe zu spät. Erst nach der polizeilichen Unfallaufnahme konnte die Beifahrerin mit schwerem Gerät aus dem Fahrzeugwrack geborgen werden. Für die Dauer des Einsatzes wurde die Bundesstraße gesperrt.



Rettungshubschraubereinsatz nach Verkehrsunfall . . .

. . . auf der B6 in Süstedt.

Mit der Einsatzmeldung „Verkehrsunfall Bremer Straße - Süstedt“ wurde am 07.07.2020 um 08:41 Uhr die Ortsfeuerwehren Süstedt, Bruchhausen-Vilsen und Asendorf alarmiert. Auf der Bundesstraße 6 in der Gemarkung Süstedt war ein PKW aus unbekannter Ursache von der Fahrbahn abgekommen, hatte einen Baum touchiert und war auf einer angrenzenden Wiese zum Stehen gekommen. Mit schwerem Rettungsgerät konnte die 39-jährige Fahrerin von den Feuerwehrkameraden aus Bruchhausen-Vilsen aus dem Auto geborgen und dem Rettungsdienst übergeben werden. Die Ortsfeuerwehren Asendorf und Süstedt sorgten für einen abgesicherten Bereich des zwischenzeitig auf der B 6 gelandeten Rettungshubschraubers Christoph Hannover. Die Bundesstraße wurde für die Dauer des Rettungseinsatzes voll gesperrt.



Freiwilligen Feuerwehr fahren Dienstbetrieb hoch

Eine Menge Arbeit, von der Durchführung von Risikoanalysen, über das Lesen von Verordnungen und Richtlinien, Abstimmungen bis hin zur Erstellung eines Hygienekonzepts, landete die letzten Wochen und Monaten und auf den Schreibtischen der Orts- und Gemeindebrandmeister sowie der Verwaltung. Doch es hat sich gelohnt: die Ortsfeuerwehren der Samtgemeinde



Bruchhausen-Vilsen haben ihren Dienstbetrieb im September 2020 wieder aufgenommen. Seit gut einem Monat führen die Ortsfeuerwehren praktische Fort- und Weiterbildungen durch. Vor allem technische Dienste stehen seitdem auf dem Programm der Ortsfeuerwehren. Unsere Kameradinnen und Kameraden haben großes Interesse gezeigt, wieder mit und an den Fahrzeugen üben zu dürfen.“, ist zum Beispiel vom Ortsbrandmeister Heiner Rahlmann aus Martfeld zu hören. „Feuerwehr muss erlebt werden“, ergänzt Jörg Wichelmann, Ortsbrandmeister aus Hustedt. Von den insgesamt zehn Ortsfeuerwehren haben sieben den Dienstbetrieb im September bereits wieder aufgenommen. Die Verbleibenden werden in Kürze folgen. „Es ist viel Arbeit einen interessanten und lehrreichen Dienst auszuüben“, bestätigt Gemeindebrandmeister Michael Ullmann, „die eigentlichen Planungen für das Jahr haben wir komplett verworfen, so dass vieles neu Erarbeitet wurde.“ Ein großer Dank gelte hier den zuständigen Ortsbrandmeistern, Zug- und sowie Gruppenführern.



Auf der Sonderseite „Rückblick“, blicken wir noch einmal zurück zu Aktionen 2019/2020 bei der Freiwillige Feuerwehr Stadt Syke.

Fusion und Neubau der Ortsfeuerwehr Gessel-Ristedt



Seit dem 16.08.2019 sind die Ortsfeuerwehren Gessel und Ristedt-Leerßen Geschichte. An diesem Tag wurden beide Ortsfeuerwehren aufgelöst, um die neue gemeinsame Ortsfeuerwehr Gessel-Ristedt zu gründen. Dafür hatten sich die Führungskräfte beider Ortsfeuerwehren, gemeinsam mit der Stadt Syke, einen ganz besonderen Ort ausgesucht. Im Syker Rathaus wurde die Fusion der beiden Ortsfeuerwehren vollendet. Bereits mit der Einführung des Arbeitskreises „Feuerwehr 2030“ konnte man erkennen, dass es ohne Fusion kaum eine Zukunft geben würde. Neben der Tagesverfügbarkeit, welche immer schwieriger darzustellen war, gab es vor allem am Feuerwehrhaus in Ristedt massiven Renovierungsbedarf. Aufgrund hervorragender Vorarbeit und interner Kommunikation stimmten bereits 2015 beide Ortsfeuerwehren, sowie der Rat der Stadt Syke, der Fusion zu. Um die Fusion mit einem Generationswechsel abzurunden, stellten die beiden bisherigen Ortsbrandmeister Peter Lehrfeld und Manfred Poggenburg ihre Posten zur Verfügung und die Mitgliederversammlung wählte Tim Lehrfeld zum neuen Ortsbrandmeister, sowie Philipp Milferstedt zu seinem Stellvertreter. Und die Fusion sollte ein voller Erfolg werden. Nicht einmal eine Handvoll Mitglieder lehnte die Fusion ab und mittlerweile zählt die Stützpunktfeuerwehr Gessel-Ristedt stolze 77 aktive Kameraden/-innen, 37 Mitglieder Jugendfeuerwehr, 33 Kinderfeuerwehrmitglieder, sowie 16 Alterskameraden. Zu diesem Zeitpunkt hatten die beiden Jugendfeuerwehren übrigens bereits seit drei Jahren fusioniert und führen seitdem unter dem mittlerweile allseits bekannten Namen „Rissel“ gemeinsam Dienste durch bzw. nehmen an Wettbewerben teil. Auch die Aktiven Kameradinnen und Kameraden waren schon bestens aufeinander eingespielt, denn auch ihre Dienste gestaltete man ab 2016 gemeinsam. Am Freitag, dem 23. August 2019, genau eine Woche nach der offiziellen Gründung, konnten die Kameraden/-innen dann ihr neues Feuerwehrhaus einweihen. Die Planungen für das neue „Heim“ begannen ebenfalls 2015, als beide Ortsfeuerwehren grünes Licht für die Fusion gegeben hatten. Die neuen Räumlichkeiten auf dem ca. 5.500 Quadratmeter großen Grundstück sind vor allem funktionell und zu großen Teilen auch auf die Jugendarbeit ausgerichtet. Alle Gruppen der Ortsfeuerwehr Gessel-Ristedt haben hier perfekte Bedingungen ihre Tätigkeiten ausgiebig zu üben. So wäre es z.B. möglich sowohl eine 400-m-Laufbahn, sowie eine Bahn für den Löschangriff der Jugendfeuerwehrübung aufzubauen und gleichzeitig noch

Sportaktivitäten auf dem Gelände durchzuführen. Neben der Fahrzeughalle mit seinen vier Toren für fünf Fahrzeuge (zwei MTW stehen hintereinander) bietet dieses neue Gebäude nun durch ausreichend große Umkleidekabinen sowie Nassräume für Frauen und Männer die Möglichkeit, eine vernünftige Schwarz-Weiß-Trennung durchzuführen. Auch mit dem Büro für die zunehmenden Verwaltungsaufgaben und den Logistikflächen sind alle rundum zufrieden. So hat man z.B. ein Deckenkransystem entwickelt, mit dem die schweren Materialien der Jugendfeuerwehr einfach, sicher und die Gesundheit schonend verstaut werden können. Die Anordnung der 25 Parkplätze ermöglicht ein sicheres Eintreffen der privaten PKW bei gleichzeitigem Ausrücken der Einsatzfahrzeuge. Da das Gebäude die Möglichkeit der Notstrom einspeisung hat, kann es im Bedarfsfall als Anlaufpunkt für die Bevölkerung genutzt werden.

Neues Tanklöschfahrzeug für die Ortsfeuerwehr



Bei der offiziellen Einweihungsfeier des neuen Feuerwehrhauses der Ortsfeuerwehr Gessel-Ristedt gab es neben dem Gebäude noch ein weiteres technisches Highlight zu bestaunen. Das von vielen Kameraden/-innen hoch geschätzte TLF8 auf Unimog-Fahrwerk hatte seinen Dienst getan und wurde ausgemustert. Auf dem Hof präsentierten die Kameraden/-innen stattdessen stolz ein nagelneues TLF 3000 vom Fahrgestellhersteller MAN mit einem Aufbau der Firma Magirus. Das Fahrzeug ist mit einem 3.000 Liter Löschwassertank ausgestattet und bietet Platz für drei Einsatzkräfte. 290 PS bringen die insgesamt 14.100 kg auf Touren, wenn dieses nötig ist. Die spezielle Singlebereifung und der Allradantrieb machen das Großfahrzeug geländegängig. Durch diese Eigenschaft und die Zusatzausrüstung Waldbrand wird dieses Fahrzeug zum perfekten Einsatzmittel für die Bedürfnisse und das Einsatzgebiet der Ortsfeuerwehr Gessel-Ristedt. Zum Zweck der Wald- und Flächenbrandbekämpfung verfügt das TLF außerdem über eine „pump and roll-Funktion“, sowie einen Sprühbalken mit D-Abgängen, an der Front des Fahrzeugs. Ergänzt wird dieses Konzept durch einen faltbaren 10.000 Liter Löschwasserbehälter. Außerdem wird hier der zweite Bahnereinsatz der Freiwilligen Feuerwehr Stadt Syke mitgeführt. Als weiteres Highlight befindet sich mit dem Monitor ein hervorragendes Mittel für die Brandbekämpfung auf dem Fahrzeugdach. Hierüber können bis zu 2.000 Liter Löschwasser pro Minute abgegeben werden.

Schornsteinbrand in Sulinger Straße

Die Ortsfeuerwehr Borstel wurde am 25. Januar 2020 um 10:25 Uhr per Sirene zu einem Schornsteinbrand in Borstel alarmiert. Die erst-eintreffenden Kräfte gingen unter schwerem Atemschutz mit einer Wärmebildkamera in das Gebäude vor um die Temperatur in Schornstein Nähe zu kontrollieren. Da hierbei eine deutlich erhöhte Temperatur in der Dämmung festgestellt worden ist, ist im Verlauf des Einsatzes die Alarmstufe auf F2 erhöht worden, da weitere Atemschutzgeräteträger benötigt wurden. So kamen weitere Kameraden aus Bockhop, Maasen und Staffhorst zur Einsatzstelle, sowie weitere Atemschutzgeräteträger der Ortsfeuerwehr Siedenburg. Die Wasserentnahmestelle wurde im Bereich des Gemeindehauses auf der gleichen Seite der Bundesstraße eingerichtet, sodass es zu keiner Beeinträchtigung des Verkehrs auf der B214 kam. Da innerhalb der Dämmung weitere Glutnester aufgefunden worden sind, musste die Decke teilweise geöffnet werden, um diese Brandherde zu bekämpfen. Der zeitgleich alarmierte Schornsteinfeger kehrte entsprechende Rohrleitungen, unter Aufsicht der Kameraden mit der Wärmebildkamera. Im Einsatz waren 72 Kameradinnen und Kameraden aus den Ortsfeuerwehren Borstel, Bockhop, Maasen, Siedenburg und Staffhorst, die Einsatzstelle wurde gegen 12:50 Uhr an den Eigentümer übergeben. Außerdem waren der Rettungsdienst aus Bruchhausen-Vilsen und die Polizei vor Ort.



Schwerer Unfall auf der B 214



Am 20. Juni um 09:37 Uhr wurde die Ortsfeuerwehr Borstel zu einem Verkehrsunfall mit einer eingeschlossenen Person alarmiert. Im Kreuzungsbereich der B 214 und der Camper Straße kam es beim Überqueren der Bundesstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem BMW und einem Smart. Der BMW kollidierte frontal mit der Fahrerseite des Smarts, worauf der Fahrer des Kleinwagens nicht eigenständig aus dem Fahrzeug aussteigen konnte, seine Beifahrerin verließ das Fahrzeug selbständig. Die eingeschlossene Person wurde nach Öffnen der Tür, unter Zuhilfenahme einer Schaufeltrage aus dem Fahrzeug befreit und dem Rettungsdienst übergeben. Im Einsatz waren neben drei RTW ein Notarzt und die Polizei. Die Verletzten Personen wurden in umliegende Krankenhäuser verbracht. Für die Unfallaufnahme durch die Polizei wurde die B214 kurzzeitig gesperrt und der Verkehr örtlich umgeleitet.

Schornsteinbrand

Die Ortsfeuerwehr Siedenburg wurde am Dienstag den 07.07.2020 um 19:56 Uhr per Sirene zu einem vermeintlichen Schornsteinbrand in die Speckenstraße in Siedenburg alarmiert. Vor Ort stellte sich heraus, dass der Schornsteinfeger



ebenfalls schon vor Ort war und damit begonnen hatte mit Hilfe seiner Kehrleine den Schornstein zu säubern und mögliches Brandgut zu entfernen. Die Ortsfeuerwehr Siedenburg war mit 18 Einsatzkräften unter der Leitung von Stellv. Ortsbrandmeister Manfred Block zusammen mit einem Streifenwagen der Polizei Sulingen und dem Rettungsdienst (ebenfalls aus Sulingen) im Einsatz. Weitere Feuerwehrkameradinnen und Kameraden warteten am Feuerwehrhaus konnten aber nach kurzer Zeit wieder die Heimfahrt antreten. Genauso erging es der Polizei und dem Rettungsdienst, deren Einsatz nicht von Nöten war. Die letzten Kameraden verließen die Einsatzstelle gegen 23:00 Uhr.

Mähdrescherbrand

Zu einem Mähdrescherbrand in der Borsteler Ortschaft Campen wurden am Freitag, 07. August um 13:34 Uhr die Ortsfeuerwehren Borstel, Bockhop, Maasen und Staffhorst alarmiert. Ein Mähdrescher hatte sich während Erntearbeiten entzündet. Das Feuer brach vermutlich im Innenraum des Fahrzeuges durch einen Schwellbrand zwischen Korntank und Schüttler aus. Nachdem der Fahrer der Erntemaschine die Erntearbeiten auf einem Feld abgeschlossen hatte, wollte er diese gerade auf einem weiteren Feld fortsetzen und überquerte die Straße, als er das Feuer bemerkte und umgehend den Notruf absetzte. Eigene Löscheversuche schlugen fehl. Durch den Umstand, dass sich der Mähdrescher gerade auf der Straße befand, wurde ein größerer Flächenbrand verhindert. Zwei Trupps unter Atemschutz gelang es, den Brand mit zwei Schaumrohren zunächst einzudämmen und bis zum Brandherd vorzudringen. Nachdem im Laufe der Löscharbeiten mehrere Abdeckungen am Mähdrescher entfernt wurden, konnte das Erntefahrzeug durch einen weiteren Trupp mit Filtermasken mit einem C-Rohr weiter gekühlt und das Feuer gelöscht werden. Ein ortsansässiger Landwirt unterstützte die Löscharbeiten mit einem 6.000-Liter-Wasserfass und versorgte die im Moor gelegene Einsatzstelle mit ausreichend Löschwasser, so dass die eingesetzten Feuerwehrleute auf das Verlegen von Schlauchleitungen über lange Wegstrecken verzichten konnten.



Brennt Gartengerät in Schuppen

Die Alarmierung erfolgte am 28.08.2020 um 15.11 Uhr für die OF Maasen, OF Brake, OF Ohlen-dorf und das ELW Borstel. Einsatzort war Maasen, Alte Dorfstraße. Gemeldet war ein Gebäudebrand.



Bei Eintreffen sah man eine starke Rauchentwicklung. Es brannte ein Aufsitzmäher in einer Scheune mit angrenzendem Stallgebäude. Bei Eintreffen der ersten Kräfte hatte der Besitzer den Mäher mit einem Schlepper ins freie gezogen und auch schon mittels Pulverlöcher und Wasserschlauch abgelöscht. Im Gebäude war eine Palette mit Futtermittel angefangen zu brennen, diese war allerdings auch schon abgelöscht. Das Gebäude wurde mit einem Druckbelüfter entraucht und mit einem Meßgerät frei gemessen, anschließend alles mit einer Wärmebildkamera kontrolliert. Nach ca. 45 min. war der Einsatz beendet. Im Einsatz waren ca. 40 Feuerwehrkameradinnen und Kameraden, ein Rettungswagen des DRK sowie die Besatzung eines Streifenwagens der Polizei. Der Besitzer hat sehr gut reagiert und somit eine Ausbreitung auf das Gebäude verhindert.

Die Ortfeuerwehr Bockhop stellt die Weichen



Der Umbau des Gerätehauses begann bereits im November 2019 mit der Vorbereitung des Bauplatzes. Im März 2020 wurde dann der Bau begonnen. Am 26.06.2020 konnte das neue Fahrzeug einziehen, nachdem es für ca. 4 Wochen in einer Behelfsgarage bei der Maschinengenossenschaft in Bockhop untergebracht war. Insgesamt wurden bisher 320 Std. Eigenleistung von den Aktiven- und Alters - Kameraden erbracht. Unter anderem wurde Mutterboden abgefahren neu angefahren und wieder verteilt, gepflastert, der Innenausbau beendet und die Außenanlagen wiederhergestellt. Die Fahrzeugbeschaffung begann im April 2019 mit der Vergleichsvorführung in Burgdorf. Nachdem der Zuschlag an die Fa. BTG (Brandschutztechnik Görlitz) ging, folgte im August die erste Baubesprechung. Im März wurden Gerätschaften zum Anpassen nach Görlitz geliefert. Am 27.05.2020 machte sich eine, Corona bedingt, kleine Abordnung auf den Weg zur Abholung. Nach einer aus-

giebigen Einweisung ging es am 28.05.2020 zurück in die Heimat. Leider konnte das Fahrzeug nicht gebührend in Empfang genommen werden und die offizielle Übergabe fand aus bekannten Gründen auch noch nicht statt, soll aber auf jeden Fall noch nachgeholt werden. Es handelt sich um ein TSF-W (600 l. Wasser) auf MAN-TGL8.220 Fahrgestell, luftgefedert mit Automatik-Getriebe.

Tägliches Quiz für Jugendliche



Auch die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Siedenburg musste im Zuge der Corona-Pandemie über 6 Monate auf einen Dienstbetrieb verzichten. Um den Jugendlichen, denen die wöchentlichen Treffen natürlich am meisten fehlten, etwas Spaß und Abwechslung zu bieten, wurde so als spontane Idee kurzerhand ein Quiz auf die Beine gestellt, welches über die interaktive Plattform „kahoot!“ verbreitet wurde. Ein 8-köpfiges Team aus Betreuern und den GJFW's sorgte abwechselnd für eine tägliche Fragenrunde, in der Themen wie Feuerwehrtechnik und Allgemeinwissen, aber auch Scherzfragen und Stars & Sternchen auf Programm standen. Der Aufwand in der Vorbereitung war hierbei unabhängig von der Teilnehmerzahl, weshalb schnell die Idee entstand, das Quiz allen Jugendfeuerwehren im Landkreis zur Verfügung zu stellen. Gesagt, getan, so konnten bereits kurze Zeit später mehrere hundert Teilnehmer täglich mit Fragen versorgt werden. Aber nicht nur die Jugendlichen hatten ihren Spaß, auch viele Betreuer quizzten zum Zeitvertreib fleißig mit oder lieferten sich spannende Kopf-an-Kopf Rennen gegen die Mitglieder um die höchste Punktzahl. Alles in allem also eine Erfolgsgeschichte, der mit dem Start der Sommerferien erst einmal in die wohlverdiente Sommerpause ging. An dieser Stelle bedankt sich das ganze Betreuerteam der JF Siedenburg noch einmal für die tolle Beteiligung und das positive Feedback aus allen Ecken des Landkreises!

Ortsfeuerwehr Sulingen schreddert

Bereits zum siebten Mal fand im Januar 2020 das Tannenbaumschreddern der Ortsfeuerwehr Sulingen statt. Mit 168 Bäume wurden so viele gesammelt, wie nie zuvor. Die gute Resonanz freut die Mitglieder. „Über die kleinen Spenden an den Bäumen besonders“, so Organisator Rüdiger Meyer. „Das Geld kommt dann der Feuerwehr, bzw. der Jugendarbeit zu Gute. Ist also für einen guten Zweck.“ Die Mitglieder sammelten auf drei Touren die Bäume ein. Viele Einwohner brachten die Bäume auch persönlich vorbei. Einige bedankten sich auch mit kleinen netten Zetteln am Baum für den Einsatz der Feuerwehrleute. „So etwas erfreut das Herz“, so Rüdiger. Für die Besucher standen Getränke und Gegrilltes bereit. Dies wurde auch gerne angenommen. Etwas kurios war ein Anruf beim Feuerwehrnotruf. Der Anrufer wollte die Adresse für die Abholung durchgeben. Hier weist Rüdiger auf die Telefonnummer von der Feuerwehr in Sulingen und der E-Mail-Adresse „weihnachtsbaum-ortsfeuerwehr-sulingen@gmx.de“ für die Anmeldungen hin. Per Mail kamen die meisten Anfragen. Der Baum vom Notruf wurde natürlich von den Mitgliedern abgeholt. Aber ohne Blaublicht ... Ein besonderer Dank geht an die Unterstützer der Aktion. Peters Sand aus Hemsloh stellte einen LKW für den Container zur Verfügung. Der Container selber wurde von der AWG gestellt, die sich auch um die Entsorgung kümmert. Die Habighorst Motor- und Gartengeräte GmbH stellt den Häcksler zur Verfügung. Und dank einem PKW samt Anhänger der Firma Schwier konnte die Bäume abgeholt werden. Laut Rüdiger Meyer wird das Baumschreddern nächstes Jahr wieder stattfinden. Vielleicht knacken wir dann ja die Marke von 200 Bäumen.



Rauchentwicklung im Pflegeheim

Am 23.01.2020, kurz nach 13:00 Uhr, heulten in Sulingen, Klein Lessen und Rathlosen die Sirenen. Die Feuerwehreinsatz- und Rettungsleitstelle beorderte die Kräfte zu einem Pflegeheim in die Memelstraße in Sulingen. Dort hatte die Brandmeldeanlage ausgelöst. Noch auf Anfahrt der Einsatzkräfte wurde die Alarmstufe erhöht. Ein Anruf aus dem Pflegeheim bestätigte eine Rauchentwicklung aus dem Keller. Es wurden die Ortsfeuerwehren Nordsulingen und Lindern nachalarmiert. Sofort machten sich Einsatzkräfte unter Atemschutz auf dem Weg und kontrollierten den betroffenen Bereich. Es konnte aber kein Feuer festgestellt werden. Mit einer Wärmebildkamera wurde nach dem Auslöser der Rauchentwicklung gesucht. Aber auch hier konnte nichts Außergewöhnliches festgestellt werden. Da



sich die Rauchentwicklung im Heizungsraum befand, wurde vorsichtshalber der Hauptgashahn zugezogen und die Heizungsanlage abgeschaltet. Anschließend wurde der Keller belüftet, um dann den Raum weiter zu kontrollieren. Dabei wurde ein technischer Defekt an der Heizung festgestellt. Es ist wohl Öl auf einen heißen Motor getropft. Ein Techniker nahm sich dem Problem an und die 50 Einsatzkräfte konnten nach gut zwei Stunden die Einsatzstelle wieder verlassen. Zugführer Christoph Nitsche leitete den Einsatz. Stadtbrandmeister Heinfried Melloh machte sich auch Bild von der Lage. Ebenso waren Mitarbeiter vom Deutschen Roten Kreuz mit zwei Rettungswagen in Bereitstellung. Bewohner und Mitarbeiter vom Pflegeheim waren aber nicht in Gefahr. Die Polizei nahm die Ermittlungen auf.

Sturmtief Sabine

Auch die Feuerwehren der Stadt Sulingen mussten beim Sturm Sabine am 09.02.2020 ausrücken. Aber im Gegensatz zu anderen Gebieten war es hier relativ ruhig. Insgesamt mussten die Feuerwehren 4-mal technische Hilfe leisten.



Bereits um 12.45 Uhr wurde die Ortsfeuerwehr Sulingen zum ersten Einsatz auf die Umgehungsstraße B214 alarmiert. Dort musste ein großer Ast zerkleinert und von der Straße gezogen werden. Am Nachmittag wurde eine sogenannte Befehlsstelle im Feuerwehrhaus Sulingen eingerichtet. Diese dient als Unterstützung der Feuerwehreinsatz und Rettungsleitstelle in Diepholz. Diese schickt die Einsätze für die Ortsfeuerwehren in Sulingen direkt zum Feuerwehrhaus und von dort werden dann die Einsätze für die Stadt Sulingen koordiniert. Die Befehlsstelle wurde letztendlich aber nicht benötigt. Um etwa 17.40 erreichte der zweite Einsatz die Ortsfeuerwehr Sulingen. Ein großer Baum ist auf den „Barrier Kirchweg“ gestürzt und hat sich in anderen Bäumen verkeilt. Dies erschwerte die Arbeiten. Aber unter Hilfenahme der Drehleiter konnte auch der Baum mit vereinten Kräften beseitigt werden. Um etwa 21.20 Uhr rückten die Einsatzkräfte aus Nordsulingen zu einem Sturmschaden aus. Kurz vor 22 Uhr fuhren dann die Mitglieder aus Lindern zu zwei umgestürzten Bäumen. Diese befanden sich auf der Verbindungsstraße zwischen Lindern und dem Ortsteil Feldhausen. Mit Kettensägen wurden die Bäume zerkleinert und die Straße freigeräumt. Verletzte sind der Feuerwehr nicht bekannt. Der Rest der Nacht verlief ruhig. Auch die Feuerwehr Ratlosen wurde in der Woche zu zwei Sturmschäden alarmiert. Auf der Herleser Allee blockierte ein umgestürzter Baum die Fahrbahn. Fünf Einsatzkräfte waren da vor Ort. Der Baum wurde mit einer Kettensäge zerkleinert und von der Fahrbahn entfernt. Daraufhin wurde die Straße gereinigt. Anschließend wurden die Feuerwehrleute zum zweiten Einsatz gerufen. Auf der Kreisstraße 2 in Ratlosen ist ein großer Ast abgebrochen und auf die Straße gefallen. Mit vereinten Kräften konnte dieser aber so von der Fahrbahn gezogen werden. Der zweite Einsatz war gegen 21 Uhr beendet.

Übung an Biogasanlage

Es geschah am 26.02.2020 in Groß Lessen bei einer Biogasanlage am „Ehrenburger Damm“. Ein Passant entdeckte dort zufällig aus einiger Entfernung eine Rauchentwicklung und rief den Notruf der Feuerwehr an. Diese alarmierten



sofort die Ortsfeuerwehr Groß Lessen und Klein Lessen. Auch ein Betreiber meldete sich beim Notruf. Er wurde durch einen lauten Knall aufgeschreckt. Auf der Anlage kam es zu einer Verpuffung. Mehrere Mitarbeiter wurden vermisst. Als die ersten Einsatzkräfte eintrafen wurde sofort die Alarmstufe erhöht. Neben der Brandbekämpfung mussten auch verletzte Personen gerettet werden. So wurden die restlichen Ortsfeuerwehren der Stadt Sulingen alarmiert. Zum Glück war dieses dramatische Szenario nur die alljährliche Stadtfeuerwehrübung. Diese soll die Zusammenarbeit der einzelnen Ortsfeuerwehren fördern. So hatte jede Ortswehr eine Aufgabe abzuarbeiten. Es musste eine Wasserversorgung über eine längere Wegstrecke aufgebaut werden. Hierzu konnten ein Hydrant und ein nahegelegener Bach genutzt werden. Die vermissten Personen mussten gesucht und gerettet werden. Zur Personensuche wurde auch eine Wärmebildkamera eingesetzt. Eine Person war unter einem Abrollcontainer eingeklemmt. Auf diesem befand sich Gefahrstoff. Also musste der Container erst geleert werden. Anschließend wurde der Container angehoben, um die Person zu retten. Am Ende wurden alle Personen gerettet. Die Übung wurde vom Ortsbrandmeister Willi Mohrlüder, Fabian Reinke, Dennis Schulz und dem stellvertretenden Ortsbrandmeister Christian Schulz ausgearbeitet. Nach gut 1,5 Stunden war die Einsatzübung beendet. Bei einem anschließenden Imbiss im Feuerwehrhaus Groß Lessen wurden die vielen positiven und ein paar negative Sachen angesprochen. Schließlich sind solche Übungen auch da, um eventuelle Fehler zu erkennen und zu beheben. Stadtbrandmeister Heinfried Melloh war als Beobachter bei der Biogasanlage und bedankte sich bei den Einsatzkräften fürs mitmachen. Willi Mohrlüder war der Einsatzleiter vor Ort. Alles in allem waren 80 Einsatzkräfte an dem Trainingseinsatz beteiligt. Für die Feuerwehrleute aus Lindern war die Übung allerdings vorzeitig beendet. Kurz nach Beginn der Übung wurden die Einsatzkräfte aus Lindern zu einer technischen Hilfeleistung abgezogen. Um etwa 18 Uhr kam ein Notruf über eine Ölspur in Nordsulingen bei der Leitstelle ein. Zehn Feuerwehrleute fuhrten mit dem Fahrzeug zur Einsatzstelle. Auf etwa einen Kilometer Länge mussten mehrere Ölflecke abgestreut werden. Diese zogen sich von der Nordumgehung bis nach Thiermann. Anschließend wurde das Streugut wieder aufgenommen. Gut 1 Stunde und 15 Minuten dauerte der Einsatz. Dieser wurde vom Ortsbrandmeister Dirk Mohrmann geleitet.

Konzept für Freiwilligen Feuerwehr Stadt Sulingen



Schon vor der Corona-Pandemie, war Hygiene und Gesundheit ein Thema bei der Stadtfeuerwehr Sulingen. Sebastian Kuhn und Thomas Tuche entwickelten ein Hygienekonzept, basierend auf einem schwedischen Modell aus Skellefteå. Beim Hygienekonzept geht es um die Reduzierung, an bestimmten Krebsarten zu erkranken. Es gibt Untersuchungen, wonach Feuerwehrleute um bis zu 30 % wahrscheinlicher an bestimmten Krebsarten erkranken, als beim Rest der Bevölkerung. Die Feuerwehrleute müssen sich hauptsächlich vor zwei Arten von Stoffen schützen. Einmal vor den sogenannten "polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) und den "lungengängigen Fasern" wie Asbest, kohlenstoffverstärkte Kunststoffe (CFK) oder glasfaserverstärkte Kunststoffe (GFK). Bei diesen Kunststoffen sind die Fasern so klein, dass sie bis in die Lungenbläschen gelangen können und Langzeitschäden verursachen. Die "PAK" können über die Atemwege und den Hautporen aufgenommen werden. Sie reichern sich im Körper an und gelten als krebserregend. Die Stoffe setzen sich auch in der Kleidung der Einsatzkräfte ab. Beim Entgleisen oder bewegen werden die Stoffe in die Luft gewirbelt und können so eingeatmet werden. Oder gelangen über die Haut in den Körper. In dem Konzept steht drin, wie die Einsatzkräfte sich bereits am Einsatzort schützen können, nachdem der Einsatz beendet wurde. Auf jedem Fahrzeug mit Atemschutzgeräte wurden "Hygienekisten" gepackt. Darin sind verschieden Materialien, wie Einmaltücher und Jogginganzüge. Die Feuerwehrleute entkleiden sich nach einem bestimmten Prinzip und verteilen die Einsatzkleidung in verschiedene Säcke. Die Kleidung wird dann von einer zertifizierten Reinigung gesäubert. Die Atemschutzgeräte und die restliche Ausrüstung werden im Feuerwehrhaus oder bei der FTZ gereinigt. Mit den Tüchern werden Arme und Gesicht gereinigt. Zum Schluss ziehen die Einsatzkräfte sich die Jogginganzüge an. Das Konzept wurde in enger Abstimmung mit Normen Wolf, Fachberater Gefahrgut Süd, entwickelt. Die volle Unterstützung sicherten auch Bürgermeister Dirk Rauschkolb zu. Sein Dank gelte der Feuerwehr, sagte Rauschkolb. "Bis zu 500 Euro pro Ortsfeuerwehr sind vorgesehen. Wenn die Initiative gezeigt wird, etwas für die ganze Stadtfeuerwehr zu entwickeln, unterstützen wir das gerne und stellen dafür die Mittel zur Verfügung – das hat auch etwas mit unserer Fürsorgepflicht zu tun." Leider wird Krebs als Berufskrankheit in der Feuerwehr noch nicht anerkannt.



Neuer Stadtbrandmeister für Sulingen



Anfang 2020 hatte Stadtbrandmeister Heinfried Melloh seinen Rücktritt aus persönlichen Gründen angekündigt. Gut zwei Monate lang, war diese Stelle vakant. Auf der am 28.04.2020, trotz Corona (mit ausreichend Abstand), anberaumten Stadtkommandositzung, hatte sich der ehemalige stellvertretende Stadtbrandmeister Jens Warner für den Posten zur Verfügung gestellt. Er wurde einstimmig von den Ortsbrandmeistern und Stellvertretern gewählt. Das Kommando stimmte auch dafür, ab sofort zwei Stellvertreter einzusetzen. Dies ist nach der aktualisierten Feuerwehrsatzung der Stadt Sulingen möglich. Christian Brünjes aus Sulingen und Heiko Stamme aus Lindern wurden jeweils einstimmig zu den Stellvertretern gewählt. Jens Warner ist bereits 1983 in die Jugendfeuerwehr eingetreten. Im Jahr 2000 wurde er zum stellvertretenden Ortsbrandmeister in Klein Lessen gewählt. Zwölf Jahre später dann zum stellvertretenden Stadtbrandmeister neben Heinfried Melloh. Die Feuerwehrkarriere von Christian Brünjes begann 1992 in der Stadt Oldenburg. Anfang der 2000er verschlug es Christian dann nach Sulingen, wo er 2011 zum stellvertretenden Ortsbrandmeister in Sulingen gewählt wurde. Heiko Stamme ist 1995 in die Jugendfeuerwehr eingetreten. Seit 2018 ist er der stellvertretende Ortsbrandmeister in Lindern. Bürgermeister Dirk Rauschkolb war einer der ersten Gratulanten. Auf der Ratssitzung im Mai wurden die Drei in Ihren Ämtern offiziell ernannt.

Feuer im Landhaus Barrien

Großeinsatz im Sulinger Ortsteil Groß Lessen. Am 10.05.2020 um 14.25 Uhr gingen in Groß Lessen und Klein Lessen die Sirenen. Der Einsatzort war das Pflegeheim „Landhaus Barrien“ in Groß Lessen. Innerhalb von ein paar Minuten bekam die Feuerwehreinsatz- und Rettungsleitstelle die Bestätigung von einem Feuer. Daraufhin wurden noch die Ortsfeuerwehren Nordsulingen, Lindern, Rathlosen und Sulingen nach alarmiert. Stadtbrandmeister Jens Warner fordert noch weitere Verstärkung an. Die Ortsfeuerwehren Wehrbleck und Varrel, sowie die Drehleiter aus Twistringen wurden hinzugezogen. Außerdem waren die technische Einsatzleitung Süd, die „Leitende Notärztin“ Ivonne Arndt, der



Leiter Rettungsdienst Axel Vetter und der ärztliche Leiter Stefan Ostmeier vor Ort. Währenddessen erfolgte die Evakuierung der Bewohner durch Einsatzkräfte und Pflegekräfte. Alle 22 Bewohner konnten unverletzt ins Freie gelangen. Bei einem nachbarschaftlichen Anwesen wurde die Evakuierten vom Rettungsdienst und ehrenamtlichen Helfern vom Deutschen Roten Kreuz betreut. Beim Eintreffen der ersten Feuerwehren schlugen Flammen aus dem Dach. Von außen wurde sofort mit den Löschmaßnahmen begonnen. Das Feuer brach im ersten Obergeschoss in der Küche aus. In dem betroffenen Gebäudeteil befand sich eine Einliegerwohnung. Die vier Bewohner konnten auch ohne Verletzungen das Gebäude verlassen. Nach den ersten Löscherefolgen, wurden das Gebäude von innen kontrolliert und es wurden weitere Löschmaßnahmen ergriffen. Dank dem strukturierten Einsatz der Feuerwehrleute, konnte ein Ausbreiten der Flammen verhindert werden und das Feuer war sehr schnell gelöscht. Durch eine Brandschutzwand im Inneren wurde die Ausbreitung auf den Pflegebereich auch unterbunden. Die Einsatzleitung übernahm der Abschnittsleiter vom Brandschutzabschnitt Süd Torsten Borgstedt. Insgesamt waren 215 Einsatzkräfte von Feuerwehr, DRK und Rettungsdienst vor Ort. Nach gut zwei Stunden war das Feuer aus und die ersten Einsatzkräfte fuhren zum Standort zurück. Die Bewohner von Landhaus wurden unter der Begleitung des Deutschen Roten Kreuzes mit einem Bus in ein Pflegeheim nach Bruchhausen-Vilsen gefahren. Diese Einrichtung wurde bereits beim Brand des Pflegeheims in Syke benutzt und vom DRK betreut. Der Bürgermeister der Stadt Sulingen, Dirk Rauschkolb, machte sich auch ein Bild der Lage vor Ort und bot bei Bedarf Hilfe an. Ebenso vor Ort war Kreisbrandmeister Michael Wessels. Er lobte den Einsatz der Feuerwehrleute und war froh, dass es relativ glimpflich ausging. Die Ortsfeuerwehr Groß Lessen blieb noch einige Zeit an der Einsatzstelle zur Brandwache. Die weiteren Ermittlungen übernahm die Polizei.

Gefahr der Ausbreitung bei Carportbrand

Ein Gebäudebrand rief die Sulinger Ortsfeuerwehren am Pfingstmontag auf den Plan. Um etwa 22.25 Uhr erfolgte die Alarmierung für die Ortsfeuerwehren Sulingen, Lindern, Klein Lessen und Nordsulingen. Schon



kurz nach dem Eintreffen der ersten Kräfte wurden die Ortsfeuerwehren Rathlosen und Groß Lessen nach alarmiert. Außerdem die Drehleiter aus Twistringen. Eine schwarze Rauchwolke war schon außerhalb Sulingen zu sehen. Beim Eintreffen der Feuerwehren standen ein PKW und ein Carport in Vollbrand. Angrenzend standen links und rechts Gebäude. Ein Trupp begann sofort mit dem Löschen des PKWs und des Carports. Die Drehleiter wurde in Stellung gebracht und von dort aus wurde das linke Gebäude gelöscht. Somit konnte dort eine Ausbreitung des Feuers verhindert werden. Von einem weiteren Brandabschnitt erfolgte die Brandbekämpfung am rechten Gebäude. Hier brannte bereits der Dachstuhl. Durch das schnelle eingreifen konnte aber auch hier eine weitere Ausbreitung

verhindert werden. Insgesamt mussten sechs Personen die Wohnungen verlassen und wurden vom Rettungsdienstpersonal untersucht. Eine Person versuchte noch zu Beginn mit einem Feuerlöscher den PKW zu löschen. Zum Glück wurde niemand verletzt oder musste ins Krankenhaus. Mitarbeiter der Stadtverwaltung kümmerten sich um die Unterbringung der Leute. Mindestens eine Wohnung ist nicht mehr bewohnbar. Nachdem das Feuer unter Kontrolle gebracht wurde, konnten vom rechten Gebäude Dachpfannen entfernt werden, um dortige Glutnester zu löschen. Mit der Wärmebildkamera wurde dann noch nach weiteren Brandstellen gesucht. Am linken Gebäude zersprangen durch die Hitze die Fensterscheiben im Erdgeschoss. 140 Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst waren vor Ort. Außerdem machten sich Stadtbrandmeister Jens Warner, Abschnittsleiter Süd Torsten Borgstedt und Kreisbrandmeister Michael Wessels ein Bild von der Lage. Um zwei Uhr konnten die letzten Feuerwehrleute vor Ort den Einsatz beenden. Einsatzleiter der Feuerwehr war Ortsbrandmeister Volker Fischer. Die Polizei nahm die Ermittlung zur Brandursache auf.

Gülle läuft aus nach Verkehrsunfall

Zu einem schweren Verkehrsunfall wurden die Ortsfeuerwehren Groß Lessen, Sulingen und Varrel am Donnerstag, den 20.08.2020, kurz nach 14 Uhr alarmiert. Der Unfallort war auf der Kreisstraße 1 et-



was außerhalb von Groß Lessen. Vermutlich durch einen Reifenplatzer kam ein Sattelzug von der Straße ab, prallte gegen einen Baum und blieb seitlich im Straßenrand liegen. Der Fahrer hatte sich dabei verletzt und musste von der Feuerwehr aus dem Fahrzeug befreit werden. Anschließend kümmerte sich der Rettungsdienst um die verletzte Person. Dieser war mit einem Notarzteinsetzfahrzeug und einem Rettungswagen vor Ort. Der Fahrer kam in ein Krankenhaus. Des Weiteren wurde während der Rettungs- und Bergungsmaßnahmen der Brandschutz durch die Feuerwehr sichergestellt. Aus dem Auflieger flossen etwa 14 m³ Gülle in den Wegeseitenraum. Für die Einsatzkräfte war es für den Geruchssinn kein schöner Einsatz. Die „Untere Wasserbehörde“ vom Landkreis kam zum Unfallort und kontrollierte, ob durch den entstandenen Schaden weitere Maßnahmen ergriffen werden müssen. Die Firma des verunfallten LKW pumpten mit einem weiteren Fahrzeug die Gülle aus dem Graben und dem Auflieger. 48 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst waren vor Ort. Der stellvertretende Ortsbrandmeister aus Groß Lessen, Christian Schulz, leitete den Einsatz. Die Sperrung der Kreisstraße und die Sicherstellung des Brandschutzes zog sich bis in die späten Abendstunden.

Jugendfeuerwehren kooperieren

Seit dem Frühjahr 2020 haben die Jugendfeuerwehren Klein Lessen und Sulingen eine Kooperation. Die Über-



legungen dazu gab es schon seit einiger Zeit. Ende Januar begannen die gemeinsamen Übungsdienste für den „Bunten Nachmittag“ und „Bunten Abend“. Dieser sollte in Klein Lessen stattfinden. Aufgrund der Vorichtsmaßnahmen wegen dem Corona-Virus wurden die Termine verlegt und später ganz abgesagt. Nachdem sich die Ortsbrandmeister, zusammen mit der Stadtfeuerwehr und dem Stadtjugendfeuerwehrwart beratschlagt haben, wurden die Jugendfeuerwehrleitungen ins Boot geholt. Die beiden Jugendfeuerwehren bleiben erst mal einzeln bestehen, aber alle Dienste und Veranstaltungen werden zusammen unternommen. So wird es in den folgenden Kreisjugendfeuerwehrteltlagern einen gemeinsamen Platz geben. Hintergrund sind die sinkenden Zahlen der Kids und Betreuer. Mit mehr Jugendlichen ist man flexibler in den Belegungen der Gruppen. Die beiden Jugendfeuerwehrwarte Marieke Fano (links im Bild) und Christian Kammacher (rechts im Bild) freuen sich auf die Zusammenarbeit. Insgesamt besteht die Jugendabteilung jetzt aus 28 Kinder und Jugendlichen. Zehn Betreuerinnen und Betreuer unterstützen die beiden Jugendwarte. Interessierte Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren sind herzlich eingeladen, mal bei Diensten vorbeizuschauen. Christian Kammacher konnte auch in diesem Jahr schon von zwei Neuzugängen berichten. Alle hoffen darauf, ab nächsten Jahr wieder gemeinsam an Wettbewerben und dem Zeltlager teilnehmen zu können.



Mario Heuer bekam das Feuerwehr-Ehrenzeichen

Für seinen 25-jährigen aktiven Dienst im Feuerlöschwesen heftete Gemeindebrandmeister Guido Schruth Mario Heuer das Feuerwehr-Ehrenzeichen der Landesfeuerwehr Niedersachsen bei der Jahreshauptversammlung am 14.02.20 der Ortsfeuerwehr Barnstorf an den Uniformrock. Während der Auszeichnung erinnerte Guido Schruth daran, dass Mario Heuer 1995 in Mariendrebber in die Feuerwehr eingetreten sei. Er lobte das Engagement des Geehrten und betonte, dass er sich nicht nur in der Feuerwehr Barnstorf, sondern auch auf Gemeindefeuerweherebene und als Kreisausbilder engagiere.



80 Rettungskräfte bei Wohnhausbrand in Barnstorf

Ein Großaufgebot an Rettungskräften gab es am 07.04.20 in Barnstorf. An der Goethestraße stand der Dachstuhl eines Wohnhauses in Flammen. Dichte Rauchschwaden stiegen aus dem Dachstuhl auf. Die Feuerwehr- und Rettungsleitstelle hatte zunächst einen Wohnungsbrand gemeldet. Gemeindebrandmeister Guido Schruth gehörte zu den ersten Einsatzkräften, die an der Schadenstelle eintrafen. Alarmiert worden waren die Ortsfeuerwehren aus Aldorf, Barnstorf, Drentwede, Dreeke, Eydelstedt, Rechtern sowie die Feuerwehr der Stadt Twistringen mit der Drehleiter. Sofort wurde die Organisation der Brandbekämpfung und Wasserversorgung eingeleitet. „Besonders hilfreich war der Einsatz der Drehleiter aus Twistringen“ sagte Einsatzleiter Guido Schruth nach Einsatzende. Zum Zeitpunkt des Ausbruchs des Feuers waren keine Personen im Gebäude.



Alltagshelden eine Abkühlung beschert

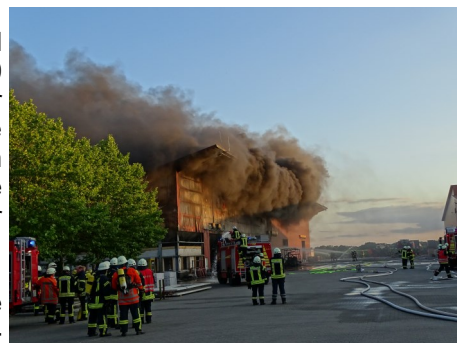


Die Überraschung war groß, die Freude riesig. Den ganzen Tag am 19.06.20 verteilte Melanie Wolf aus Barnstorf 2900 Eis an Alltagshelden aus Barnstorf und um zu. Auch die

Ortsfeuerwehren aus der Samtgemeinde Barnstorf konnten an dem Abend rund 700 leckere Erfrischungsmomente für die Einsatzkräfte, Jugend- und Kinderfeuerwehren in Empfang nehmen und bis zum Wiederbeginn der Arbeitsdienste in den heimischen Kühltruhen im wahrsten Sinne des Wortes „auf Eis“ legen. Möglich wurde die erfrischende Bescherung durch die Teilnahme von Melanie Wolf an einer Langnese-Aktion. Die engagierte Barnstorferin wurde durch Zufall bei Facebook auf die Aktion aufmerksam. „Das war Mitte April. Bereits Anfang Mai bekam ich die Zusage, dass ich 2500 Leckeis für diesen guten Zweck gewonnen hätte. Kurz vor der Auslieferung kamen noch einmal 400 Eis obendrauf“, berichtete Melanie Wolf und war froh diese große Menge an verschiedene Einrichtungen unbeschadet verteilt bekommen zu haben. Außer den Floriansjüngern der zwölf Barnstorfer Ortswehren, für die Gemeindebrandmeister Guido Schruth seinen Dank aussprach, kamen in der Samtgemeinde Barnstorf und um zu noch weitere Einrichtungen in den Genuss wie: Ehrenamtliche und Kunden der Barnstorfer Tafel, Mitarbeiter und Bewohner der Seniorenresidenz Huntetal, die Arztpraxis Dr. Bauer, die Alte Apotheke, der Kindergarten Holzwurm, das DRK Seniorenheim, die Ev. Kirchengemeinde für das Event „bunter Kindermorgen“ nebst Kirchenvorstand. „Mit so einer Aktion kann man wirklich ganz viele Glücksmomente schaffen“ sagte Melanie Wolf begeistert und will weiter nach solchen Aktionen die Augen offen halten, die möglichst vielen Menschen ein kleines bisschen unverhofftes Glück schenken.

Feuer zerstört Kartoffelhalle,

Photovoltaikanlage vernichtet. In Dörpel stand am 21.07.20 eine 25 mal 90 Meter große Kartoffelhalle in Flammen. Gegen 20:10 Uhr wurden die Feuerwehren aus der Samtgemeinde Barnstorf alarmiert. Die Maschinenhalle eines landwirtschaftlichen Betriebes in der Gemeinde Eydelstedt war in Flammen aufgegangen. Verletzt wurde niemand. Das ehemalige Kartoffellager und die auf dem Dach installierte Photovoltaik-Anlage wurden durch das Feuer völlig zerstört. Ein technischer Defekt an einem Generator der für den Brand verantwortlich war ist nicht auszuschließen. Die Feuerwehren aus der Samtgemeinde Barnstorf, waren zur Brandbekämpfung eingesetzt. Des Weiteren waren von der Ortsfeuerwehr Diepholz die DLK 23/12 und das TLF 24/50 sowie von der Kreisfeuerwehr die Gefahrgutstaffel Süd, Meßstaffel Süd, Drohnentrupp Süd und die Technische Einsatzleitung Süd zur Unterstützung vor Ort. Die Pressestelle von der Kreisfeuerwehr war mit zwei Pressesprecher vor Ort. Die Löscharbeiten dauerten noch bis tief in die Nacht.





Moorbrand im Dreeker Fladder

Die Ortsfeuerwehr Barnstorf rückte am 13.04.20 (Ostermontag) zu einem Moorbrand im Dreeker Fladder aus. Auf einer Fläche von circa 50 Quadratmetern brannte Torfmüll oberflächlich ab. Etwa 20 Einsatzkräfte löschten den Brand unter Leitung von Ortsbrandmeister Heiko Schmidt, indem sie Wasser mit einer Pumpe aus einem anliegenden, kleinen Gewässer förderten und gezielt auf die Fläche abgaben, weil die Brandbekämpfung mit Feuerpatschen zuvor erfolglos verlief.



Moorbrand im Ossenbecker Moor

Am 20.04.2020 gegen 13:34 Uhr wurde für alle vier Ortsfeuerwehren der Stadt Diepholz Sirenenalarm ausgelöst. Alarmiert wurden die Einsatzkräfte zu einem Moorbrand ins Ossenbecker Moor. Sammelplatz für die Einsatzkräfte und Einsatzfahrzeuge

war bei der ehemaligen Firma Budemeyer. Schnell stellte sich heraus, dass das Befahren der Straßen im Moor nur bis zu einem bestimmten Punkt möglich war. Deshalb musste die weitere Erkundung zu Fuß durchgeführt werden.



Im Moor angekommen, stellte sich heraus, dass eine Fläche von ca. 200x200 Metern brannte. Problem bei diesem Einsatz war der immer wieder austreibende Wind, der Glutnester immer wieder anfachte und sich das Feuer weiter im Moor ausbreitete. Von der Lohner Seite begannen die Kameradinnen und Kameraden aus dem Landkreis Vechta ebenfalls mit dem bekämpfen der Flammen. Mit Hilfe von Feuerpatschen, Eimern und durch das Verlegen diverser Schläuche und Setzen von zahlreichen Pumpen wurde das Feuer bekämpft oder Wasser an die Einsatzstelle befördert. Vor Ort hieß es dann mit Körperkraft die Flammen zu bekämpfen. Immer wieder drehte der Wind und erschwerte den Einsatzkräften das Löschen wodurch die brennende Fläche sich rasch vergrößerte. Immer wieder wurde mit den Einsatzkräften aus dem Landkreis Vechta Rücksprache gehalten, um einen gemeinsamen Löscherfolg verzeichnen zu können. Am späten Abend wurde durch die Einsatzleitung in Lohne ein Hubschrauber zur Einsatzstelle beordert, der mit Hilfe eines Löschbehälters Wasser über die Flammen warf. Premiere bei diesem Einsatz hatte der Drohnentrupp Süd (von der neu gegründeten Drohnengruppe der Kreisfeuerwehr Landkreises Diepholz. Mit Hilfe der Drohne konnten aktuelle Bilder aus der Luft direkt am Einsatzleitwagen begutachtet werden und die weiteren Löschmaßnahmen angeordnet werden bzw. das genau Ausbreiten festgestellt werden. Gegen kurz nach 21 Uhr konnten die ersten Einsatzkräfte das Moor verlassen, da die Dunkelheit herein-

brach. Nachdem sämtliche Fahrzeuge wieder einsatzbereit gemacht wurden, konnte der Großeinsatz für die mehr als 100 Kameradinnen und Kameraden gegen kurz nach 23:00 Uhr beendet werden.

Moorbrand im Ossenbecker Moor Nr. 2

Am 21.05.2020, gegen 10:25 Uhr, wurden zeitgleich alle vier Ortsfeuerwehren der Stadt Diepholz zu einem Moorbrand in das Ossenbecker Moor alarmiert. Hier brannte bereits vor vier Wochen eine sehr große Fläche Moor. Auch dieses Mal konnte bereits auf der Anfahrt eine starke Rauchentwicklung wahrgenommen werden. Wie auch beim letzten Einsatz war der Bereitstellungsraum für die Feuerwehr der Parkplatz bei Buddemeyer. Von der Vechteraner Seite wurden die Feuerwehren Lohne, Südlohne und Brockdorf mitalarmiert. Von hier aus wurden die Kameraden durch die Mannschaftstransportwagen (MTW) ins Moor gefahren. Jedoch konnte nur soweit gefahren werden, wie es die Wege es zuließen. Also mussten die Einsatzkräfte den restlichen Kilometer zu Fuß zurücklegen. Das entsprechende Equipment wurde mit Hilfe von Quads und Anhängern ins Moor gefahren. An dem Brandort konnte festgestellt werden, dass eine Fläche von ca. 200 x 100 Meter



brannte. Sofort begannen einige Einsatzkräfte zunächst wer damit, mittels Feuerpatschen das Feuer zu bekämpfen, da das Material für die Wasserversorgung erst ins Moor gefahren Equipment wurde mit Hilfe von Quads und Anhängern ins Moor gefahren. An dem Brandort konnte festgestellt werden, dass eine Fläche von ca. 200 x 100 Meter brannte. Sofort begannen einige Einsatzkräfte zunächst damit, mittels Feuerpatschen das Feuer zu bekämpfen, da das Material für die Wasserversorgung erst ins Moor gefahren werden musste. Aufgrund der sehr warmen sommerlichen Temperaturen war dies sehr anstrengend, sodass das Personal immer durchgetauscht werden musste. Nachdem eine Wasserversorgung aufgebaut worden war, konnte man schnell die Brandausbreitung eindämmen. Als diese Maßnahmen erfolgt zeigten und im weiteren Verlauf keine offenen Flammen mehr zu sehen waren, begann man damit, die Fläche ausreichend zu fluten. Nach ca. sechs Stunden harter Arbeit im Moor konnten die ersten Einsatzkräfte den Brandort verlassen und zu den Fahrzeugen zurückkehren. Nachdem alle Fahrzeuge wieder einsatzbereit gemacht worden waren, konnte gegen 17:55 Uhr der Einsatz beendet werden.



Moorbrand im Diepholzer Moor

Am 01.06.2020, gegen 9:58 Uhr, wurden die komplette Stadtfeuerwehr Diepholz sowie die Feuerwehren Lohne und Südlohne erneut zu einem Moorbrand alarmiert. Für die Einsatzkräfte war es bereits vierte Moorbrand innerhalb von fünf Wochen. Während einer Erkundung von der Firma Ge-pro wurde entschieden, den Bereitstellungsraum für die Einsatzkräfte zur Gaststätte Yilmaz in Kroege zu verlegen, da man von dort besser an den Brandort gelangen konnte. Die Erkundung im Moor hatte ergeben, dass eine ca. 80 x 15 x 15 große Torfmiete punktuell brannte. Sofort wurden zwei



Löschgruppen und diverses Schlauchmaterial mit Pumpen durch Quads ins Moor gefahren. Aus einem offenen Gewässer im Moor wurde Löschwasser über mehrere hundert Meter Schlauchleitung zum Brandobjekt gefördert. Mit Hilfe eines Baggers wurde die Torfmiete abgetragen. Was die Einsatzkräfte nicht ahnten war, dass der Bagger während des Einsatzes Feuer fing. Deshalb musste neben dem Torfhaufen auch der Bagger von den Kräften der Feuerwehr gelöscht werden. Nach den Löschmaßnahmen war dieser jedoch nicht mehr einsatzfähig. Auch die Wasserentnahmestelle war nicht mehr ergiebig genug, daher musste eine weitere Wasserentnahmestelle eingerichtet werden. Diese wurde durch den Drohnentrupp Süd (von der Drohnengruppe der Kreisfeuerwehr Landkreises Diepholz) erkundet und konnte in etwa 900 Meter Entfernung gefunden werden. Deshalb wurde, um ausreichend Schlauchmaterial und Pumpen vor Ort zu haben, die Ortsfeuerwehr Drebber nachalarmiert. Auch die Ortsfeuerwehr Sankt Hülfe, die bereits abgerückt war um den Brandschutz in der Stadt Diepholz sicherzustellen, wurde wieder zum Einsatzort beordert. Trotz dieser Alarmierung war der Brandschutz im Stadtgebiet Diepholz jederzeit sichergestellt. Während die Einsatzkräfte im Moor mit der Brandbekämpfung beschäftigt waren, konnte eine weitere Rauchwolke wahrgenommen werden. Sofort machte sich ein Trupp mit einem geländefähigen Amarok der Kreisfeuerwehr auf den Weg, um dieses zu kontrollieren. Der Trupp konnte schnell Entwarnung geben. Nachdem die Torfmiete abgelöscht war, konnte am frühen Abend Feuer aus gemeldet werden. Als sämtliche Fahrzeuge und Gerätschaften wieder einsatzbereit waren, konnte der Einsatz für die ca. 100 Einsatzkräfte nach 10 Stunden beendet werden.

Erkundungsfahrt im Cabrio endet mit Großeinsatz . . .



. . . im Barnsorfer Moor. Eine Erkundungsfahrt mit dem Auto ins Moor im Bereich Barnstorf hatte zu einem Großeinsatz der Feuerwehr und vier Hektar verbrannten Geländes geführt. Das Feuer entstand am Nachmittag des 19.08.2020, als ein älteres Ehepaar aus Sulingen auf Feldwegen durch das Moorgelände zwischen Barnstorf und Goldenstedt (Landkreis Vechta) fuhr, um eine Strecke für eine Fahrradtour zu erkunden. Dabei setzte ersten Erkenntnissen zufolge der heiße Katalysator des Cabrios die trockene Moorvegetation in Brand, wie ein Polizeisprecher mitteilte. Der Fahrer, ein 66-Jähriger Mann, verständigte die Polizei, als er bemerkte, dass sein Auto Feuer gefangen hatte. Die Folge war ein stundenlanges Großeinsatz von benachbarten 13 Ortsfeuerwehren aus den Kreisen Diepholz und Vechta. Insgesamt waren rund 100 Einsatzkräfte mit der Brandbekämpfung beschäftigt, erklärte ein Sprecher der Kreisfeuerwehr Diepholz. Die größte Herausforderung bestand darin, ausreichend Löschwasser in das Brandgebiet zu bringen. Am Ende der mit Feuerwehrfahrzeugen befahrbaren Strecke wurde ein 5000 Liter großer Pufferspeicher aufgebaut, von dem aus eine ein Kilometer lange Schlauchleitung zum Einsatzort gelegt wurde. Erst gegen 21.30 Uhr habe der Feuerwehreinsatz zurückgefahren werden können, sagte der Feuerwehrsprecher. An beiden Tagen war auch die Drohnengruppe, mit dem Drohnentrupp Süd, im Einsatz. Sie übernahm mit der angebauten Wärmebildkamera die Erkundung nach Einsatzschwerpunkten aus der Luft. Über Nacht wurde eine Brandwache eingerichtet. Auch am Donnerstag waren noch etwa 30 Feuerwehrkräfte an der Brandstelle im Einsatz. Das Ehepaar aus Sulingen blieb bei dem Brand unverletzt. Das Auto brannte völlig aus. Gegen den



66 Jahre alten Fahrer ermittelt die Polizei nun wegen fahrlässiger Brandstiftung. Wegen der hohen Brandgefahr im Sommer warnt die Feuerwehr regelmäßig davor, Autos abseits von gepflasterten oder geteerten Wegen abzustellen. Die Brandbekämpfung dauerte zwei Tage.



Trocknungsanlagenbrand

Am 30.11.2019, gegen 9:00 Uhr, wurde die Stadtfeuerwehr Diepholz (Aschen, Diepholz, Heede und Sankt Hülfe) per Sirene und Meldeempfänger zu einem Brand in einer Trocknungsanlage alarmiert. Vor Ort stellten die ersten Einsatzkräfte fest, dass Rückstände auf der Trocknungsanlage brannten. Schnell wurde das Feuer durch die ersten Einsatzkräfte gelöscht, sodass die anderen alarmierten Ortsfeuerwehren aus Aschen, Heede und Sankt Hülfe die Alarmfahrt abbrechen und zu ihren Feuerwehrhäusern zurückkehren konnten. Die Trocknungsanlage wurde nach und nach heruntergefahren, sodass im weiteren Einsatzverlauf mittels Wärmebildkamera die Anlage kontrolliert werden konnte um weitere Glutnester ausschließen zu können. Außerdem rüsteten sich Kameraden der Ortsfeuerwehr Diepholz mit Schutzanzügen aus, um Messungen in der Anlage durchzuführen. Nachdem keine weiteren Glutnester, Gase/Dämpfe usw. festgestellt und gemessen werden konnten, wurde die Anlage durch den Betreiber langsam wieder in Betrieb gesetzt und auch dort wurden keine Feststellungen mehr getroffen. Somit war der Einsatz für die 42 Einsatzkräfte vor Ort gegen 11:30 Uhr beendet.



Zwei Dachstuhlbrände am Neujahrstag

Am Neujahrsabend (01.01.2020) gegen 20:57 Uhr wurde die Ortsfeuerwehr Diepholz über Meldeempfänger zu einer unklaren Feuermeldung am Gebäude alarmiert. Bereits beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte konnte eine starke Rauchentwicklung aus dem Dachstuhl festgestellt werden. Die Bewohner des Hauses hatten sich bereits selbständig aus dem Wohnhaus gerettet. Sofort entschied sich der Einsatzleiter dazu, die Alarmstufe auf Feuer 3 zu erhöhen um ausreichend Atemschutzgeräteträger vor Ort zu haben. Somit löste die Leitstelle Diepholz ebenfalls Sirenenalarm für die Ortsfeuerwehren Aschen, Heede und Sankt Hülfe aus. Sofort wurde eine Brandbekämpfung durch mehrere Atemschutztrupps durchgeführt. Ein Atemschutztrupp versuchte durch einen Innenangriff im Gebäude den Brand zu löschen und andere Trupps begannen von außen mit der Brandbekämpfung u.a. auch über die Drehleiter. Im weiteren Einsatzverlauf entschied man sich die Dachhaut zu öffnen, da die Flammen sich immer weiter in den Dachstuhl gefressen haben. Mit Hilfe der eingesetzten Drehleiter wurden die Dachpfannen



entfernt, sodass sämtliche Flammen und Glutnester gelöscht werden konnten. Nachdem sich die Lage vor Ort entspannt hatte und man mit den Nachlöscharbeiten beginnen konnte, konnten die ersten Ortsfeuerwehren die Heimreise antreten und zu ihren Gerätehäusern zurückfahren. Außerdem wurde der städtische Bauhof und die DRK Bereitschaft Diepholz zur Einsatzstelle alarmiert. Vom Bauhof wurde Streusalz benötigt, da das Löschwasser aufgrund der niedrigen Temperaturen einfroren und eine Gefahr für die Einsatzkräfte darstellte. Die DRK Bereitschaft baute ein Versorgungszelt für die Einsatzkräfte auf um diese mit warmen Getränken zu versorgen und stellte Sitzplätze für die in Bereitstellung stehenden Atemschutzgeräteträger her. Nachdem sämtliche Nachlösch- und Aufräumarbeiten abgeschlossen waren, war der Einsatz für die insgesamt 90 Feuerwehreinsatzkräfte gegen 23:30 Uhr beendet. Wie genau es zu diesem Brand gekommen ist, wird die Polizei Diepholz ermitteln. Die Einsatzstelle wurde am Ende an die Polizei übergeben. Noch als die ersten Einsatzkräfte sich auf dem Heimweg vom ersten Einsatz befanden, kam über die Leitstelle Diepholz die nächste Alarmierung rein. Erneut hieß es Dachstuhlbrand.

Sofort begaben sich alle freien Fahrzeuge zur Steinfelder Straße. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte vor Ort, brannte auch dort bereits der Dachstuhl einer Werkstatt/Garage. Offene Flammen schlugen zu diesem Zeitpunkt bereits aus dem Dach. Sofort wurde von außen angefangen den Brand zu löschen. Mit dem Wasserwerfer der Ortsfeuerwehr Aschen wurde eine Riegelstellung zum rechten Gebäudekomplex aufgebaut um eine Ausbreiten der Flammen zu verhindern. Problem bei diesem Einsatz war es, dass sich auf Dachboden Stroh befand. Durch die Kameradinnen und Kameraden wurden die Fahrzeuge aus dem Gebäudekomplex entfernt und die Dachhaut geöffnet. Wieder wurden zahlreiche Atemschutzgeräteträger eingesetzt. Nachdem die Dachpfannen entfernt wurden, wurde mittels der Drehleiter ein Löschangriff von oben durchgeführt. Durch weitere Einsatzkräfte wurde eine Wasserversorgung zur Einsatzstelle aufgebaut. Nach und nach gelang es den Einsatzkräften die letzten Glutnester zu löschen. Parallel wurde die feuerwehrtechnische Zentrale in Wehrbleck zur Einsatzstelle alarmiert um neues Schlauchmaterial, Atemluftflaschen usw. zur Verfügung zu stellen. Während der Löscharbeiten war die angrenzende Bundesstraße 214 voll gesperrt. Nachdem alle Fahrzeuge der vier Ortsfeuerwehren wieder einsatzbereit waren, konnte dieser Einsatz gegen 1:17 Uhr beendet.





Technische Hilfeleistung nach Verkehrsunfall

In der Nacht zum 13.01.2020 gegen 2:15 Uhr wurde die Ortsfeuerwehr

Aschen zu einem Verkehrsunfall auf die Bundesstraße 69 kurz vor der Kreisgrenze zum Landkreis Vechta alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stellte man fest, dass ein PKW-Fahrer nach Links (Fahrtrichtung Vechta) von der Fahrbahn abgekommen ist und im Graben durch eine Baumreihe gefahren ist. Zum Stillstand kam das Fahrzeug dann in ca. 5 Meter Höhe. Glücklicherweise blieb der Fahrer des PKWs unverletzt. In Absprache mit dem Abschleppunternehmen wurden ein Teil der Bäume beseitigt, sodass der Abschlepper das Fahrzeug aus dem Graben ziehen konnte. Während der Bergung des PKWs war die B69 zeitweise voll gesperrt. Nach 1,5 Stunden war der Einsatz für die 16 Kameradinnen und Kameraden der Ortsfeuerwehr Aschen beendet.



Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person

Am 22.02.2020 gegen 16:18 Uhr wurden die Ortsfeuerwehren Sankt Hülfe und Diepholz zu einem Verkehrsunfall auf der Sulinger Straße alarmiert. Einsatzstichwort war bei der Alarmierung „Verkehrsunfall PKW überschlagen“.

Noch auf der Anfahrt konnte von der Leitstelle die Rückmeldung gegeben werden, dass keine Person mehr im Fahrzeug eingeklemmt sei. Vor Ort konnte dies auch bestätigt werden. Die ersteintreffenden Kräfte vom Rettungsdienst hatten die Person bereits aus dem Pkw, der auf dem Dach lag, befreit. Die Einsatzkräfte aus Diepholz konnten daraufhin ihre Einsatzfahrt abbrechen und zu ihrem Standort zurückkehren. Für die Kameradinnen und Kameraden der Ortsfeuerwehr Sankt Hülfe bestand die Aufgabe darin, die Unfallstelle abzusichern. Nachdem die Einsatzstelle an die Polizei übergeben worden war, konnten die Einsatzkräfte nach einer Stunde den Einsatz beenden.



Wohnungsbrand

Am 11.03.2020 wurde die Ortsfeuerwehr Diepholz zu einem Wohnungsbrand alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand die Küche in Vollbrand. Durch das schnelle Handeln der Nachbarn konnte die Bewohnerin rechtzeitig und ohne Verletzung aus dem Gebäude gebracht werden. Diese wurde anschließend von der Polizei an Angehörige übergeben. Um genügend Einsatzkräfte und vor allem Atemschutzgeräteträger vor Ort zu haben, wurde nach knapp 15 Minuten Stadtalarm ausgelöst. Zur gleichen Zeit sind zwei Atemschutztrupps vorgegangen um das Feuer zu löschen und das Übergreifen auf die anliegende Garage zu verhindern. Nachdem das Feuer gelöscht war, kontrollierten weitere Atemschutztrupps den Dachboden des Gebäudes, da es sich bei dem betroffenen Hause um ein Reihenhaus handelte und die Dachböden der Häuser nicht getrennt waren. Durch gezieltes Entlüften konnten die Räume rauchfrei gemacht werden. 70 Einsatzkräfte der vier Ortsfeuerwehren, sowie der Rettungsdienst und die Polizei waren vor Ort.



Brand eines Imbisswagens

In der Nacht des 22.03.2020, gegen 3:19 Uhr, wurde die Ortsfeuerwehr Diepholz per Sirene und Meldeempfänger zu einem brennenden Imbisswagen alarmiert. In der Einsatzmeldung hieß es weiter, dass das Feuer auf einen Supermarkt

überzugreifen drohte. Deshalb wurde ebenfalls die Sirene für die Ortsfeuerwehr Diepholz ausgelöst. Als die ersten Einsatzkräfte vor Ort eintrafen, konnte schnell Entwarnung gegeben werden, da der Imbisswagen, der bereits in Vollbrand stand, weit genug vom Supermarkt entfernt stand. Sofort wurden zwei Trupps unter schweren Atemschutz und zwei C-Rohren zur Brandbekämpfung eingesetzt. Gefährlich für die Einsatzkräfte waren die Gasflaschen in dem Imbisswagen. Diese konnten rechtzeitig durch die Trupps entfernt werden, sodass die Gefahr durch explodierende Gasflaschen gebannt werden konnte. Die Löschmaßnahmen zeigten schnell Erfolg, wodurch zügig Feuer ausgemeldet werden konnte und die ersten Einsatzkräfte den Einsatzort verlassen konnten. Anschließend wurden noch kleinere Glutnester gelöscht. Für die Sicherheit der Einsatzkräfte war ebenfalls der Leiter Rettungsdienst und eine Besatzung eines Rettungswagens alarmiert worden. Bei dem Einsatz wurde niemand verletzt. Die Polizei hat noch in der Nacht die Ermittlungen aufgenommen. Nachdem alles wieder einsatzbereit gemacht wurde, war der Einsatz für die 31 Kameradinnen und Kameraden nach 75 Minuten beendet.



Garagenbrand

Am 06.05.2020 gegen 19:17 Uhr wurde die Ortsfeuerwehr Diepholz zu einem Garagenbrand und die Straße „Lohneufer“ alarmiert. Noch auf Anfahrt wurde dem Einsatzleiter mitgeteilt, dass die Garage in Vollbrand steht und sich ein Benzintank in der Garage befindet. Zweites bewahrheitete sich jedoch zum Glück nicht. Aufgrund der ersten Rückmeldung wurde Sirenenalarm für die Ortsfeuerwehr Diepholz ausgelöst. Als die ersten Einsatzkräfte vor Ort eintrafen, konnte der Vollbrand bestätigt werden. Sofort wurde ein Löschangriff unter schwerem Atemschutz eingeleitet. Außerdem konnten kleine Explosionen wahrgenommen werden, die durch geplatze Reifen der drei Motorräder, die in der Garage standen, ausgelöst wurden. Schnell zeigten Löschmaßnahmen Erfolg und ein Ausbreiten auf das Wohnhaus konnte verhindert werden. Im weiteren Einsatzverlauf wurde die Zwischendecke der Garage und das Dach des Wohnhauses mit Hilfe der Wärmebildkamera kontrolliert. Hier konnte schnell Entwarnung geben werden. Wie genau es zur Brandausbruch kommen konnte, wird die Polizei ermitteln. Verletzt wurde bei dem Einsatz niemand. Nachdem die Fahrzeuge wieder einsatzbereit waren, konnte der Einsatz für die 44 Einsatzkräfte gegen 21:07 Uhr beendet werden.



Tierrettung

Am 12.05.2020 gegen 17:50 Uhr wurde die Gefahrgutstaffel Süd mit dem Feuerwehrboot zu einer Tierrettung alarmiert. Auf dem Baggersee in Diepholz brauchte eine verletzte Wildgans die Hilfe der Einsatzkräfte. Aufgrund eines verletzten Flügels konnte die Gans das Gewässer nicht selbstständig verlassen. Mitarbeiter des Tierschutzhofes Dickel versuchten bereits seit einiger Zeit diese eigenständig zu retten. Da dies nicht gelang, wurde die Feuerwehr um Hilfe gebeten. Durch die Drehleiter wurde das Feuerwehrboot ins Wasser gelassen und vier Kameraden machten sich auf dem Weg zum verletzten Tier. Weitere Einsatzkräfte versuchten ihr Glück vom Land aus. Nach einiger Zeit konnte die Gans mit viel Mühe eingefangen werden und an die Mitarbeiter vom Tierschutzhof übergeben werden. Somit war der Einsatz für die ca. 15 Kameradinnen und Kameraden nach zwei Stunden beendet.



Schuppenbrand

Am 26.05.2020 gegen 23:39 Uhr wurde die Ortsfeuerwehr Diepholz zu einem Schuppenbrand beim Combi Markt in Diepholz gerufen. Als die ersten Einsatzkräfte vor Ort eintrafen, dass ein Unterstand in Vollbrand. Sofort wurde die Brandbekämpfung mit zwei C-Rohren eingeleitet. Somit konnte der Brand schnell unter Kontrolle gebracht und ein Ausbreiten verhindert werden. Wie es zu diesem Brand kommen konnte, kann derzeit nicht gesagt werden. Nach ca. 45 Minuten war der Einsatz für die Ortsfeuerwehr Diepholz, die Polizei und den Rettungsdienst beendet.



Gemeldeter Dachstuhlbrand

Am 06.06.2020 gegen 23:30 Uhr wurden alle vier Ortsfeuerwehren der Stadt Diepholz zu einem gemeldeten Dachstuhlbrand alarmiert. Als die ersten Einsatzkräfte vor Ort eintrafen, bestätigte sich dies jedoch nicht. Es brannte lediglich die Verkleidung eines Kaminschornsteins. Sofort wurde mit Hilfe der Drehleiter das Feuer von außen gelöscht. Die Ortsfeuerwehren Aschen, Heede und Sankt Hülfe konnten zu ihren Feuerwehrhäusern zurückkehren. Die Ortsfeuerwehr Diepholz führte weitere Kontrollen des Daches und des Schornsteins durch. Im weiteren Einsatzverlauf, nachdem keine Flammen mehr zu sehen waren und der ebenfalls alarmierte Schornsteinfeger Entwarnung gab, wurde die Verkleidung des Schornsteins entfernt um mit Hilfe der Wärmebildkamera nach weiteren Glutnestern zu suchen. Nach intensiver Kontrolle konnten auch hier die letzten Glutnester abgelöscht werden, sodass sich das Feuer nicht weiter auf den Dachstuhl ausbreiten konnte. Nachdem die letzten Maßnahmen abgeschlossen waren und die Fahrzeuge und Geräte wieder einsatzbereit waren, konnte der Einsatz gegen 2:30 Uhr beendet werden.





Küchenbrand

Am 12.08.2020 gegen 19:47 Uhr wurde die Ortsfeuerwehr Diepholz zu einem Küchenbrand ins „Alte Rathaus“ in der Langen Str. alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte konnte eine starke Verrauchung wahrgenommen werden. In der Küche war eine Pfanne mit Fett in Brand geraten. Der Betreiber und Mitarbeiter versuchten das Feuer mit Hilfe eines Feuerlöschers zu bekämpfen. Als die Versuche scheiterten, schlossen sie die Küchentür und evakuierten alle Gäste und Anwesenden im Gebäude und alarmierten die Feuerwehr. Zwei Trupps unter schweren Atemschutz gingen zur Brandbekämpfung ins Gebäude vor. Mittels Schaum wurde das Feuer gelöscht und das Gebäude im Anschluss belüftet. Drei Personen wurden vor Ort vom Rettungsdienst betreut, da der Verdacht einer Rauchgasvergiftung bestand. Laut Rettungsdienst wurde dies glücklicherweise nicht bestätigt.



Strohmietenbrand

Am frühen Morgen des 23.08.2020, gegen 5:35 Uhr, wurde zunächst die Ortsfeuerwehr Aschen zu einem Strohmietenbrand in die Lindloge alarmiert. Vor Ort wurde durch den Einsatzleiter die Alarmstufe auf „Feuer 3“ erhöht. Das hieß Vollalarm für alle vier Ortsfeuerwehren der Stadt Diepholz. Direkt nach Eintreffen der ersten Kräfte wurde mit der Bekämpfung des Feuers begonnen und zeitgleich eine Schlauchleitung über mehrere hundert Meter verlegt. Auch aus dem angrenzenden Baggersee wurde mittels mehrerer Tragkraftspritzen Wasser zur Einsatzstelle befördert. Das erste Ziel der Einsatzkräfte war es, die angrenzenden Stroh- und Heuballen zu schützen und eine Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Deshalb wurde von zwei Seiten eine Riegelstellung aufgebaut und zusätzlich noch ein Düsenschlauch zwischen den brennenden Ballen und der zu schützende Ballen gelegt. Nachdem dies erfolgreich gelungen war und vorerst keine offenen Flammen zu sehen waren, wurde damit begonnen, die ca. 100 Ballen auseinander zu fahren. Hierbei unterstützten der Eigentümer sowie zwei benachbarte Firmen mit Trecker mit Frontlader und einem Radlader. Auf dem Grundstück und einem angrenzenden Acker wurden die Ballen großflächig verteilt. Dies erleichterte den Einsatzkräften das Löschen der Flammen und Glutnester. Nach mehreren Stunden harter Arbeit konnte „Feuer aus“ gemeldet werden. Als die Lage unter Kontrolle war und nur noch Nachlöscharbeiten anstanden, konnten die Einsatzkräfte aus Diepholz und Heede die Heimreise antreten, um den Grundschutz in der Stadt Diepholz zu gewährleisten. Die Ortsfeuerwehr Sankt Hülfe unterstützte die Kameradinnen und Kameraden der Orts-



feuerwehr Aschen weiterhin bei den Nachlöscharbeiten. Nachdem sämtliche Fahrzeuge und Materialien wieder einsatzbereit waren, konnte nach 8,5 Stunden der Einsatz für die ca. 90 Einsatzkräfte beendet und die Einsatzstelle an den Eigentümer übergeben werden.

Verabschiedung und Neuernennung



Am 05.12.2019 wurden die beiden stellv. Stadtbrandmeister Horst Hoffschneider und Ralf Meine durch den Bürgermeister Florian Marré zu den ersten Ehrenbrandmeistern in der Stadt Diepholz ernannt. Beide traten nicht erneut bei den Wahlen zum stellv. Stadtbrandmeister an. Feierlich wurden Meine und Hoffschneider durch zahlreiche Kameradinnen und Kameraden der Stadtfeuerwehr Diepholz und von Kameraden aus den Nachbargemeinden mit einem Fackelzug vor dem Rathaus in Empfang genommen. Mit einem gemeinsamen Marsch ging es zum Haus der Feuerwehr Diepholz, wo der Abend im Rahmen einer kleinen Feierstunde beendet wurde. Stadtbrandmeister Frank Schötz bedankte sich mit emotionalen Worten bei seinen beiden Stellvertretern, die über viele Jahre eine Führungsposition innegehabt haben. Insgesamt war Horst Hoffschneider 30 Jahre und Ralf Meine 33 Jahre in einer Führungsposition in der Stadtfeuerwehr Diepholz aktiv. In seinen Worten versicherte Schötz ebenfalls, dass Hoffschneider in seinen 24 Jahren als stellv. Stadtbrandmeister und Meine in seinen 12 Jahren, hervorragende Arbeit für die Stadtfeuerwehr geleistet haben. Sei es bei der Ausbildung der jungen Kameraden/Innen oder bei der Erstellung von Einsatz- und Alarmplänen. Emotional verabschiedete sich der Stadtbrandmeister von seinen beiden Stellvertretern mit einem gemeinsamen Bild und einem Gutschein. Auch Kreisbrandmeister Michael Wessels bedankte sich in seinen Grußworten bei beiden für die hervorragend geleistete Arbeit in den vielen Jahren. Als Anerkennung für die hervorragende Leistung wurde beiden das Ehrenkreuz in Silber der Deutschen Feuerwehr verliehen. Als Nachfolge für die beiden ausscheidenden stellv. Stadtbrandmeister wurden Stefan Göbberd aus Aschen und Jürgen Rudolph aus Heede durch die Ortsbrandmeister und deren Stellvertreter gewählt und durch den Rat der Stadt Diepholz bestätigt. Somit wird Göbberd den Bereich Einsatz- und Alarmpläne und Rudolph den Bereich der Stadtausbildung übernehmen.



Neuer Ortsbrandmeister bei der OF Wetschen



v.l.n.r.: Gemeindebrandmeister Reiner Schmidt, Karsten Scharrelmann, Andre Rempe, Gerrit Seevers, stellv. Samtgemeindebürgermeister Wilhelm Grelle.

Die Würfel sind gefallen. Die Ortsfeuerwehr Wetschen hat eine neue Führung gewählt. Auf der Jahreshauptversammlung wählten die aktiven Feuerwehrmitglieder Karsten Scharrelmann einstimmig zu ihrem neuen Ortsbrandmeister. Der somit frei gewordene Posten des stellvertretenden Ortsbrandmeisters wurde durch Gerrit Seevers ebenfalls einstimmig neu besetzt.

Sichtlich erleichtert zeigte sich der scheidende Ortsbrandmeister Andre Rempe, daß nun doch sämtliche Posten neu besetzt werden konnten. Nach nun ziemlich genau 18 Jahren war es für Rempe Zeit, die Kommandobrücke der Ortsfeuerwehr Wetschen zu verlassen und in neue Hände zu geben. Die berufliche Einspannung und Rempes Posten als Bürgermeister der Gemeinde Wetschen bewegten den scheidenden Ortsbrandmeister dazu, für keine weitere Amtsperiode mehr zu kandidieren. Ihm sei es nicht leicht gefallen, diese große Verantwortung eine Feuerwehr zu führen aus der Hand zu geben. Er sei sich allerdings sicher, in Karsten Scharrelmann und Gerrit Seevers ein sehr gutes Führungsduo gefunden zu haben. In seinen Abschiedsworten erinnerte Rempe noch einmal an die abgelaufenen 18 Jahre, die er als Ortsbrandmeister in Wetschen erleben durfte. Zu den Meilensteinen seiner Amtszeit gehörte unter anderem die Neuanschaffung des Löschfahrzeuges, das 100-jährige Bestehen der Ortsfeuerwehr Wetschen, der Erweiterungsbau des Gerätehauses sowie die Durchführung der Kreiswettbewerbe vor einigen Jahren. Auch wenn es hier und da mal interne Unstimmigkeiten untereinander gab, so Rempe, konnte man sich jederzeit, wenn es wirklich drauf ankam, auf jeden einzelnen Kameraden und jede einzelne Kameradin verlassen. Und genau diese Momente waren es, an die mich gerne zurück erinnere. Mit anhaltenden Applaus dankten die Mitglieder dem scheidenden Ortsbrandmeister und drückten damit ihren tiefen Dank für die geleistete Arbeit aus. Dem Dank schloss sich auch der neue Ortsbrandmeister Karsten Scharrelmann an. Er verließ noch einmal den Werdegang Rempes und überreichte als kleines Dankeschön seitens aller Kameraden ein „heißes“ Geschenk.

Zugunfall

Zum zweiten Einsatz am 19. März wurden die Feuerwehren Wetschen, Rehden und die Gefahrstoffstaffel Diepholz um 14:10 Uhr alarmiert. An einem unbeschränkten Bahnübergang kam es zum Zusammenstoß zwischen einem Autozug und einem landwirtschaftlichen Gespann. Aus nicht bekannten Gründen übersah



der Fahrer des landwirtschaftlichen Gespannes den heran nahenden Zug und stieß mit dem Vorderrad gegen den Zug. Durch die Wucht wurde der Trecker um 90 Grad gedreht und dabei so sehr beschädigt, daß er nicht mehr fahrbereit war. Außerdem liefen Betriebsmittel aus, die durch die Gefahrstoffstaffel Diepholz aufgenommen wurden. Da ein größerer Bereich Erdboden bereits durch die ausgelaufenen Betriebsmittel verunreinigt wurde, musste dieser durch ein Unternehmen ausgetauscht werden. Auch an der Lok entstand ein Schaden. Im Einsatz waren neben den genannten Feuerwehren die Polizei und der Rettungsdienst. Der Fahrer des landwirtschaftlichen Gespannes wurde mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus verbracht.





Michael Schumacher neuer Ortsbrandmeister



v.l.n.r.: Gemeindebrandmeister Reiner Schmidt, Marco Oldenburg, Dirk Hardemann, Michael Schumacher, Samtgemeindebürgermeister Hartmut Bloch.

Nach acht Jahren räumte der bisherige Ortsbrandmeister Dirk Hardemann die Kommandobrücke der Ortsfeuerwehr Barver. "Man soll aufhören wenn es am schönsten ist", begründete Hardemann seinen Entschluss die Führung der sehr aktiven Feuerwehr aus der Hand zu geben. Mit seinem bisherigen Stellvertreter Michael Schumacher wählten die anwesenden Kameraden auf der Jahreshauptversammlung im Gasthaus Schusterkrug ihren neuen Ortsbrandmeister. Ihm wird künftig Marco Oldenburg als sein Stellvertreter zur Seite stehen. Wahlleiter Hartmut Bloch zeigte sich erfreut daß der Führungswechsel so glatt über die Bühne ging und freute sich auf eine gute Zusammenarbeit mit dem neuen Führungsduo. In seinen Dankesworten an den scheidenden Ortsbrandmeister hob Schumacher noch einmal die Höhepunkte aus dem Werdegang Hardemanns hervor. Im Jahre 1994 zog Hardemann als Gruppenführer ins Kommando ein, im Jahre 2010 wählten ihn die Kameraden zum stellvertretenden Ortsbrandmeister. Zwei Jahre später, im Jahre 2012, löste er Jürgen Hartmann ab und zeigte sich seit dieser Zeit für das Gelingen in der Ortsfeuerwehr verantwortlich. Was von Anfang an hervorragend geklappt habe, so Schumacher. Außerdem, so Schumacher weiter, war Dirk eines der Gründungsmitglieder der Jugendfeuerwehr. Zu den größten Aufgaben Hardemanns in seiner Dienstzeit zählten die Ausrichtung der Abschnittswettbewerbe, das 100-jährige Bestehen der Feuerwehr, die Sanierung der Gerätehauses bis hin zum Kreisjugendzeltlager im vergangenen Jahr. "Kurzum, auf unseren scheidenden Ortsbrandmeister konnten wir uns jeder Zeit voll verlassen" resümierte Schumacher. Unter anhaltendem Applaus erhoben sich die Anwesenden von Ihren Plätzen und zollten Hardemann somit ihren tiefsten Dank für die geleistete Arbeit. "Wir verlieren zwar einen hervorragenden Ortsbrandmeister", so Schumacher, "ich bin mir aber sehr sicher, das Dirk uns noch viele Jahre als aktives Mitglied mit Rat und Tat zur Seite stehen wird."

Kinderfeuerwehr auf Schatzsuche

Nach einer langen coronabedingten Auszeit starteten die Kinder der Kinderfeuerwehr Rehden, die inzwischen stattliche 54 Mitglieder zählt, zu ihrem ersten Dienst in



diesem Jahr. Die Freude, daß es endlich wieder los geht, war jedem Teilnehmer anzusehen. Auch die Betreuer konnten es kaum noch abwarten, ihre kleinen Schützlinge wieder um sich versammelt zu haben. Und der erste Dienst Tag war gleich ein ganz besonderer. "Eigentlich wäre es unser Termin für das jährliche Sommerfest, das wir mit den Eltern zusammen feiern wollten." berichtete Claudia Mangels, Chefbetreuerin des Feuerwehrynachwuchses. Da das aber leider aufgrund der momentanen Lage nicht möglich war, organisierten die Betreuer kurzerhand eine Schatzsuche im Hemsloher Wald. So konnten gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden. Die Kinder hatten ihren Spaß und sämtliche Hygiene- und Abstandsregeln konnten spielend eingehalten werden. In kleinen Gruppen absolvierten die Kinder einen ca. drei Kilometer langen Parcours durch den Wald. Auf einer Schatzkarte waren Flämmchen eingezeichnet, die dann im Wald an Bäumen mit Aufgaben (Fragen und Spiele) zu finden waren. Als Schatz erwartete jedes Kind ein kleiner Rucksackbeutel mit dem Logo der Kinderfeuerwehr. Gut gefüllt mit allerlei Leckereien.



Radlader brennt auf Bundesstraße

Die Ortsfeuerwehr Varrel wurde am 20.11.2019 gegen 14:35 Uhr per Meldeempfänger zu einem brennenden Radlader alarmiert. Beim Eintreffen stand der Teleskoplader im Vollbrand. Sofort wurde die Brandbekämpfung mit einem B-Rohr vom TLF Varrel vorgenommen.



Währenddessen wurde Alarm in Varrel und Gr. Lessen ausgelöst. Nach dem Eintreffen des HLF Varrel wurde die Brandbekämpfung mit Schaum weitergeführt. Ein Trupp unter Atemschutz ging dafür zum Teleskoplader vor. Als Wasserversorgung diente der Unterflurhydrant an der Kreuzung. Nach Beendigung der Brandbekämpfung folgte die Reinigung der Fahrbahn mit Wasser auf Bitten der Straßenmeisterei. Gemäß Absprache mit der Polizei und der Straßenmeisterei wurde die OF Lindern zur Unterstützung angefordert. Der Einsatzbereich wurde mit Bindemittel abgestreut. Im Einsatz waren 20 Einsatzkräfte aus Varrel, Gr. Lessen und Lindern. Der Einsatz dauerte bis 17:15 Uhr.

Zehn Kilometer Ölspur durch Gemeindegebiet

Am Montag den 13.01.2020 wurden die Kräfte der Feuerwehr Freistatt zum Abstreuen einer Ölspur alarmiert. Im gesamten Bereich der Ortschaft auf der Bundesstraße 214 sowie auf der Kreisstraße 43 war eine ca. zehn km lange Ölspur. Mit Ölbindemittel wurden die Gefahrenbereiche abgestreut. Die Bundes- und Kreisstraßen wurden von der Straßenmeisterei sowie dem Bauhof abgesichert und gereinigt. Der Einsatz steht in Zusammenhang mit dem brennenden Bus in Varrel. Dieser war vorher durch Freistatt gefahren. Der Einsatz der sieben Einsatzkräfte dauerte bis 10:10 Uhr.

Schulbus brennt

Am 13.01.2020 wurde die Ortsfeuerwehr Varrel zu einem brennenden Schulbus alarmiert. Der Fahrer sowie die Kinder im Schulbus bemerkten Rauch, sofort stellte der Busfahrer den Bus an einer sicheren Stelle ab und verließ mit den Kindern den Bus. Kurz nach dem Verlassen des Busses stand dieser im Bereich des Motors in Vollbrand. Nach Eintreffen der Feu-



erwehr wurde sofort mit der Brandbekämpfung begonnen. Die Kinder waren auf einem nahegelegenen Bauernhof untergekommen. Der Brand konnte schnell gelöscht werden. Der Innenraum des Busses war nicht direkt betroffen. Der Einsatz dauerte bis 9:45 Uhr.

erwehr wurde sofort mit der Brandbekämpfung begonnen. Die Kinder waren auf einem nahegelegenen Bauernhof untergekommen. Der Brand konnte schnell gelöscht werden. Der Innenraum des Busses war nicht direkt betroffen. Der Einsatz dauerte bis 9:45 Uhr.

Unfall mit Feuerwehrfahrzeug



Am Donnerstag, dem 23.01.2020, wurde die Ortsfeuerwehr Barenburg gegen 18:30 Uhr zu einer technischen Hilfeleistung alarmiert. Auf der Ampelkreuzung der B 61 stieß ein PKW mit einem Feuerwehrfahrzeug, welches sich im Übungsdienst befand, zusammen. Sofort leisteten die Feuerwehrkräfte des verunfallten Feuerwehrautos und Ersthelfer Erste Hilfe. Zudem wurde die Einsatzstelle, soweit möglich, abgesichert. Die dann eintreffenden Kräfte sperrten die B 61 komplett ab. Des Weiteren nahmen sie auslaufende Betriebsstoffe auf. Auch wurde die noch im Fahrzeug befindliche, aber nicht eingeklemmte Fahrerin bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes versorgt. Gemeinsam mit dem Rettungsdienst wurde die Fahrerin aus dem Fahrzeug gerettet. Ein ebenfalls alarmierter Notarzt führte die weitere Versorgung durch. Die beiden Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und musste abgeschleppt werden. Insgesamt dauerte der Einsatz bis 20:45 Uhr.



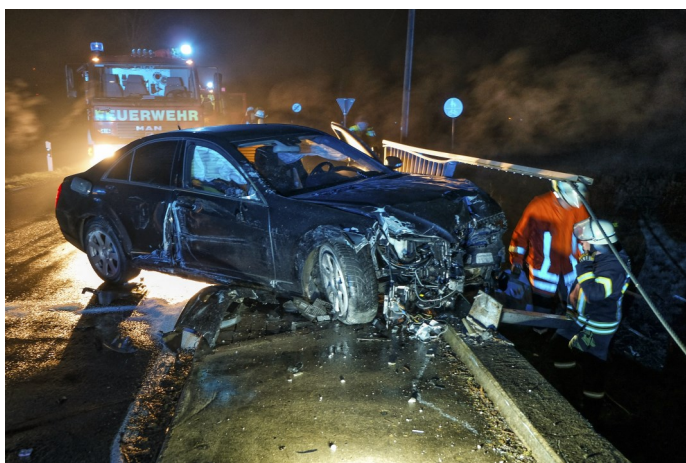


Kollision PKW contra Bus



Die Ortsfeuerwehr Varrel wurde am 02.03.2020 gegen 14:15 Uhr zu einem Verkehrsunfall gerufen. Hierbei war in Dörrielohe im Kreuzungsbereich der Landesstraße 347 mit einer Gemeindestraße ein PKW mit einem Linienbus kollidiert. Hierbei zog sich der Fahrer des Pkw Verletzungen zu und wurde vom Rettungsdienst in eine Klinik gebracht. Der Fahrer des Busses, in dem sich keine Fahrgäste befanden, wurde nicht verletzt. An beiden Fahrzeugen entstanden Schäden. Die Feuerwehr Varrel war mit drei Fahrzeugen (TLF, HLF, MTW) und 13 Einsatzkräften bis 15:30 Uhr im Einsatz. Vor Ort war auch die Feuerwehr Dörrielohe mit dem TSW-W. Einsatzleiter war der Varreler Ortsbrandmeister Fred Melloh. Ein Brand im Motorraum des PKW konnte sofort gelöscht werden, austretende Betriebsstoffe wurden aufgenommen und die Unfallstelle wurde bis zum Abtransport der beteiligten Fahrzeuge abgesichert.

Fahrzeug durchbricht Brückengeländer



In der Nacht von Mittwoch den 04.03.2020 auf Donnerstag wurde die Ortsfeuerwehr Barenburg zu einer technischen Hilfeleistung alarmiert. Auf der Schäkeler Straße war ein PKW durch ein Brückengeländer gefahren und verlor Betriebsmittel. Der Fahrer war bereits aus dem PKW, somit mussten Absperrmaßnahmen sowie das Aufnehmen von

Betriebsstoffen durchgeführt werden. Zur weiteren Bergung wurde ein Kran hinzugezogen. Nach Eintreffen der Straßenmeisterei konnte die Feuerwehr wieder abrücken.

Bagger stürzt von Anhänger

Die Ortsfeuerwehr Bahrenborstel wurde am 09.06.2020 zu einem Gefahrsstoffeinsatz alarmiert. Bei Verladearbeiten kippte ein Radbagger von einem Tieflader. Aufgrund der Seitenlage liefen Betriebsstoffe aus. Bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes übernahm ein Kamerad mit medizinischer Ausbildung die Versorgung des Baggerfahrers. Nach Eintreffen des Rettungsdienstes galt es, die ausgelaufenen Betriebsstoffe aufzunehmen und die Schadenstelle abzusichern. Zur Bergung des Baggers wurde eine Firma beauftragt. Der Baggerfahrer kam mit dem Rettungshubschrauber in ein Krankenhaus. Es waren 9 Einsatzkräfte aus Bahrenborstel Vorort.



Stromleitung reißt



Eine abgerissene Stromleitung sorgte am Dienstag den 11.08.2020 für einen Einsatz mehrerer Ortsfeuerwehren. An gleich zwei Stellen nördlich von Barenburg brannten durch die abgerissene Leitung Gräser. Ein Lkw-Fahrer bemerkte an einer Querstraße der B 61 das Feuer und setzte den Notruf ab. Mit seinem Bordfeuerlöscher konnte er den Brand fast komplett löschen. Diese Einsatzstelle wurde durch Einsatzkräfte aus Kirchdorf abgearbeitet. Die Kräfte aus Barenburg und Sulingen kümmerten sich um die zweite Brandstelle in einem Feld. Mit den Löscharbeiten mussten die Kräfte allerdings warten bis die Stromleitung abgeschaltet wurde. "Die Zusammenarbeit mit allen Kräften sowie den ExxonMobil-Mitarbeitern klappte hervorragend," bilanzierte Gerd Vielhauer, Einsatzleiter und Ortsbrandmeister aus Barenburg.



PKW Brand droht auf Gebäude überzuspringen



Am frühen Morgen des 10.04.2020 um 03:20 Uhr wurde die Ortsfeuerwehr Wagenfeld zu einem Fahrzeugbrand an der Hauptstraße alarmiert. Beim Eintreffen stellte sich heraus, dass ein verunfallter Pkw in Vollbrand stand und die Flammen auf ein Wohnhaus überzugreifen drohten. Ein Trupp unter Atemschutz löschte den angrenzenden Wohnungseingang ab und konnte somit eine Brandausbreitung auf das gesamte Wohnhaus verhindern. Das brennende Fahrzeug wurde von einem weiteren Atemschutztrupp abgelöscht. Mittels Bindemittel wurden auslaufende Betriebsstoffe aufgenommen. Der Fahrer des Pkw wurde mit leichten Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht. Der Einsatzleiter Amon Windhorst konnte nach zwei Stunden den Einsatz beenden.

100 Jahre Ortsfeuerwehr Ströhen

Am 28.04.2020 wurde die Ortsfeuerwehr Ströhen 100 Jahre alt. Bereits seit einigen Jahren plante man, diesen Geburtstag im großen Rahmen gebührend zu feiern. Der ehemalige Gemeindebrandmeister Reinhold Summann setzte sich bereits vor Jahren dafür ein, den Leistungswettbewerb der Kreisfeuerwehr Diepholz 2020 nach Ströhen zu holen. Schnell bekam man die Zusage und stieß somit die Vorbereitungen an. Einen Platz für die Leistungswettbewerbe sowie für das Jubiläumsfest wurde schnell gefunden. Gerne hätte man dieses auf dem Hof des Lohnunternehmens Henke durchgeführt. Im März 2020 kam jedoch die Corona-Pandemie nach Deutschland und schnell wurden diverse Veranstaltungen abgesagt. In Absprache mit dem Gemeindegemeinschaftsamt sowie des Ortskommandos und der Gemeindeverwaltung schloss man sich diesem an und sagte das Jubiläumsfest am 02.05.2020 sowie den Leistungswettbewerb am 13.06.2020 ab. Man hofft jedoch, die Veranstaltungen irgendwann einmal nachholen zu können.

Witte und Riedemann übernehmen Führung

Am 01.08.2020 übernahmen Holger Witte und Dennis Riedemann die Aufgaben von Reinhold Summann und Horst Fahrenkamp. Reinhold Summann war seit dem 01.08.2008 Gemeindebrandmeister in Wagenfeld. Mit Erfahrungen und Können, mit Menschenkenntnis und Managementqualitäten hat er viele schwere Situationen gemeistert und große

Achtung in der Feuerwehr erworben. Dank und Anerkennung in der ganzen Gemeinde galten auch Horst Fahrenkamp, der vor sechs Jahren als stellvertretender Gemeindebrandmeister ins Kommando aufgerückt ist. Als 10-



jähriger Junge trat Holger Witte in die Jugendfeuerwehr Wagenfeld ein und erwarb in 37 Jahren etliche Lehrgänge, sodass seine Akte prallgefüllt ist. Mit viel Elan und spannenden Vorsätzen übernimmt er nun das Amt des Gemeindebrandmeisters. Der neue stellvertretende Gemeindebrandmeister Dennis Riedemann blickt bereits auf eine 25-jährige Dienstzeit in der Feuerwehr zurück. Auch Dennis trat mit 10 Jahren in die Jugendfeuerwehr Ströhen ein und konnte in der aktiven Feuerwehrzeit viele Lehrgänge erfolgreich besuchen. Mit viel Freude und Vertrauen freut sich die gesamte Feuerwehr Wagenfeld auf eine gute Zusammenarbeit mit dem neuen Führungsteam.

Geländegängiges Quad durch Spenden erworben

Im vergangenen Sommer erhielt die Ortsfeuerwehr Wagenfeld eine Geldspende von den Firmen WIBRO Wassertechnik und ZF Friedrichshafen AG Wagenfeld. Von dieser Spende beschaffte man sich ein gebrauchtes



Quad und ließ dieses von einer heimischen Firma bekleben. Des Weiteren wurde eine Sondersignalanlage und Funkgeräte auf dem Fahrzeug verbaut. Im Spätsommer hatte das Quad beim Moorbrand in Ströhen seinen ersten Einsatz. Gerade im Gelände eignet es sich hervorragend dafür, Material und Gerät zur Einsatzstelle zu bringen. Aber auch bei der Erkundung größerer Einsatzorte ist das Fahrzeug bestens geeignet. Es wurden bereits einige Kameraden an dem Quad eingewiesen. Um dieses Fahrzeug fahren zu können reicht ein Führerschein der Klasse B.



Das Jahr der brennenden Nebengebäude

Es mutet schon fast nachdenklich an, aber die Feuerwehren in der Samtgemeinde mussten in den vergangenen Monaten sechsmal zu Bränden an Nebengebäuden ausrücken. Zusammenhänge sind nicht bekannt geworden.

Den Anfang machte die Meldung „brennende Mülltonne am Gebäude“ in der Lemförder Bahnhofstraße Mitte November 2019. Nachbarn hatten den Brand entdeckt und den Notruf abgesetzt. Die Ortsfeuerwehren aus Lemförde und Marl rückten



daraufhin aus. Die ersteintreffenden Einsatzkräfte fanden ein in voller Ausdehnung brennendes Holzlager als Anbau an einer großen Garage vor. Wegen akuter Ausbreitungsgefahr auf die Garage und auch das nahe gelegene Wohnhaus wurde sofort die nächste Alarmstufe ausgelöst. Es wurden die Ortsfeuerwehren aus Stemshorn, Quernheim und Brockum nachalarmiert, wobei die Brockumer Kameraden nicht mehr ausrücken mussten. Vor Ort wurde von mehreren Trupps unter Atemschutz der Brand bekämpft und eine Ausbreitung somit verhindert. Das Ablöschen der großen Menge an aufgestapeltem Kaminholz gestaltete sich langwierig, da es zunächst erst abgetragen und abgelöscht werden musste. Hierzu kam auch der Traktor des Lemförder Bauhofs mit seinem Frontlader zum Einsatz, der die Holzstapel mit abtragen konnte.

Weiter ging es Anfang Februar in Brockum, wo die Meldung „Gebäudebrand mit Menschenleben in Gefahr“ ein Großaufgebot an Feuerwehren in die Straße Am Backhaus auf den Plan rief. Die alarmierten Ortswehren aus Brockum,



Quernheim, Lemförde, Stemshorn sowie die Drehleitereinheit aus Diepholz mussten aber nur einen Kleinbrand im Bereich einer Garage löschen. Verletzt wurde niemand. Die Drehleitereinheit konnte ihre Einsatzfahrt abbrechen und nach Diepholz zurückkehren.

Einige Tage später wurden die Feuerwehren aus Brockum und Quernheim zu einem Carportbrand in die Sophienstraße gerufen. Aus bislang ungeklärter Ursache hatte ein an ein Nebengebäude angebautes Carport Feuer gefangen und es drohte auf das Gebäude überzugreifen. Daher wurde die Alarmstufe erhöht, so dass die Feuerwehren aus Lemförde und Stemshorn ebenfalls im Einsatz waren. Der Brand konnte schnell unter Kontrolle gebracht und eine Ausbreitung effektiv verhindert werden.

Im Mai ging es dann in Marl weiter. Ein aufmerksamer Mitbürger hatte gegen 01:00 Uhr einen unklaren Feuererschein im Bereich der Proteststraße im Kleinen Feld bemerkt und den Notruf abgesetzt. Daraufhin wurden die

Kameraden der Ortsfeuerwehren aus Marl, Lemförde und der Einsatzleitwagen aus Quernheim um 01:10 Uhr alarmiert. Vor Ort fanden die Einsatzkräfte einen brennenden Anbau eines Wohnhauses vor. Dank des beherzten Eingreifens des Nachbarn, der mit seinem Gartenschlauch erste Löschmaßnahmen einleitete und des schnellen Ablöschens durch die Feuerwehren, konnte ein Übergreifen auf das Wohnhaus verhindert werden.

Ende Mai ging es dann in die Stettiner Straße in Lemförde. Hier war ein Carport aus bislang ungeklärter Ursache in Brand geraten und das Feuer griff bereits auf benachbarte Gebäude über. Eine aufmerksame Nachbarin stellte



den Brand fest, setzte den Notruf ab und warnte die Bewohner des Hauses, die das Feuer zu diesem Zeitpunkt noch nicht bemerkt hatten. Die Feuerwehren aus Lemförde, Stemshorn, Marl, Quernheim, Brockum und der Einsatzleitwagen aus Quernheim wurden alarmiert. Nachdem die ersteintreffenden Einsatzkräfte die Ausbreitung auf zwei benachbarte Garagen und Nebengebäude feststellten, wurde ebenfalls die Drehleitereinheit aus Diepholz alarmiert. Durch das zielgerichtete Vorgehen der über 70 Einsatzkräfte konnte der Brand unter Kontrolle gebracht und die weitere Ausbreitung verhindert werden. Die Bewohner wurden von den Einsatzkräften und Nachbarn vorbildlich betreut, vom Rettungsdienst vor Ort versorgt und konnten unverletzt in ihr Haus zurückkehren. Die alarmierte Drehleitereinheit aus Diepholz musste auch bei diesem Einsatz nicht mehr eingesetzt werden.

Bisheriger Höhepunkt war dann der letzte Einsatz an einem Mittwochnachmittag im August dieses Jahrs. Diesmal rückten die Wehren aus Lemförde, Quernheim, Brockum, Marl und Stemshorn zu einem Gebäudebrand in die Pommernstraße



nach Lemförde aus. Hier war ein Nebengebäude einer Garage mit Brennholz und Autos in Brand geraten und das Feuer drohte, sich auf die Garage und das daran angrenzende Wohnhaus auszubreiten. Zur Unterstützung wurden die Drehleitereinheit der Feuerwehr Damme und die Wehren aus Hüde und Lembruch alarmiert. Da die Kräfte mit Atemschutz für die lange Einsatzzeit nicht ausreichten, wurde der erste Zug der Gemeindefeuerwehr Stemwede und die Unterstützungsgruppe der Feuerwehr aus Diepholz hinzu alarmiert. Aufgrund der starken Rauchentwicklung mussten mehrere in der Nachbarschaft gelegene Verbrauchermärkte sowie ein Wohngebiet evakuiert werden.

Tödlicher Unfall nach Abbiegemanöver



Ende August versuchte ein 49-jähriger Pkw-Fahrer einen vorausfahrenden Trecker auf der Wagenfelder Straße zu überholen. Während des Überholvorgangs bog der Trecker nach links in Seitenstraße ab, wodurch es zu einem Zusammenstoß kam, infolge dessen der PKW die vordere Achse des Trackers abriss, anschließend mit einem Baum kollidierte und auf einer Wiese zum Stehen kam. Einsatzkräfte der Ortsfeuerwehren Lembruch und Lemförde befreiten den eingeklemmten Pkw-Fahrer mit Hilfe des Rettungssatzes. Er wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht, wo er leider kurze Zeit später verstarb.

Zwei Lkw stoßen auf B51 zusammen



Mitte September kam es auf der B 51 in Höhe der Ortschaft Marl zu einem Zusammenstoß zweier Lkw. Der Fahrer eines Möbeltransporters aus Estorf kam aus bislang ungeklärter Ursache nach links auf die Gegenfahrbahn. Ein entgegenkommender Lkw aus Bohmte konnte noch auf den angrenzenden Fahrradweg ausweichen, um einen Frontalzusammenprall zu verhindern. Jedoch touchierten sich die LKW seitlich, wodurch der Estorfer eingeklemmt und lebensgefährlich verletzt wurde. Einsatzkräfte der Feuerwehren retteten den Eingeklemmten mit hydraulischem Gerät aus dem Fahr-

zeug, worauf er umgehend per Rettungshubschrauber einer stationären Behandlung zugeführt wurde. Der Bohmter Lkw-Fahrer und der Beifahrer des Estorfers wurden leicht verletzt.

Trafobrand im Ferienpark



Zu einer qualmenden Trafostation in einem Ferienpark wurde die Ortsfeuerwehr Lembruch an einem Samstagabend im August per Meldeempfänger alarmiert. Vor Ort stellten die Einsatzkräfte einen brennenden Trafo fest. Durch Mitarbeiter des zuständigen Netzversorgers konnte der Trafo stromlos geschaltet werden. Erst dann konnte er durch einen Trupp unter Atemschutz abgelöscht werden. Die ebenfalls eingesetzten Polizeibeamten warnten mit Lautsprecherdurchsagen die Anwohner vor den Brandgasen und forderten sie auf, Fenster und Türen geschlossen zu halten. Unterstützt wurden die Feuerwehrkameraden vom Rettungsdienst, der eine Anwohnerin zu versorgen hatte.



Jugendfeuerwehr darf Feuer legen

Feuer und Flamme waren die jungen Damen und Herren von der Jugendfeuerwehr im „Alten Amt Lemförde“. Gemeinsam mit ihrem Betreuer team konnten sie unter Anleitung von Nadine und Stefan Schliebe Feuer machen. Die beiden chemisch sehr versierten aktiven Lemförder Feuerwehrleute brachten den Jugendlichen das Thema Feuer näher. Neben den grundsätzlichen Fragen, wie und wann etwas brennt, wurden auch die verschiedenen Brandklassen von festen, flüssigen und gasförmigen Stoffen praktisch gezeigt. Neben Holzplatten, konnten die jungen Feuerwehrleute Holzwolle, Stahlwolle, Alkohol, Benzin, Magnesium und Wunderkerzen (Foto) in Brand setzen und entsprechend löschen. Alle Teilnehmer waren begeistert vom spannenden Abend und freuten sich, auch unter Coronabedingungen den Dienstbetrieb wieder aufnehmen zu können. Dank des vorliegenden Hygienekonzeptes der Samtgemeindeverwaltung ist der Dienstbetrieb unter Einhaltung aller Schutzmaßnahmen wieder möglich.



Flashover-Training in Lemförde



Im Mai 2020 stiegen regelmäßig Rauchsäulen über dem Lemförder Feuerwehrhaus auf. Doch das war gewollt, denn DELTA Safety & Protection GmbH aus Sulingen hatte ihren mobilen Flashover-Container aufgestellt. Über zwei Tage konnten die Atemschutzgeräteträger der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde unter der Anleitung des Trainerteams von DELTA Safety & Protection

GmbH unter realen Bedingungen trainieren. Jedes Training startete mit einem ausgiebigen Theorieteil bevor es in die Heißausbildung ging. Direkt nach der Wärmegewöhnung begann im Container das Training im Lesen und Deuten von Rauchbildern, der richtigen Rauchgaskühlung und dem korrekten Vorgehen beim Öffnen einer Brandtür. Zwei Tage lang konnten so 38 Atemschutzgeräteträger ihr heißes Training erfolgreich absolvieren. Ein großer Dank geht an das ganze Team von DELTA Safety & Protection GmbH für die super Ausbildung und an die Firma Getränke Lukat für die kostenfreie Bereitstellung der Getränke für die Dauer der Ausbildung.

Ein Käfig voller Kinder



Kinderfeuerwehr besucht die Feuerwehrtechnische Zentrale. „Ein Käfig voller Kinder!“ Kurz und treffend beschrieb ein Betreuer der Kinderfeuerwehr Altes Amt Lemförde den Besuch in der Atemschutzstrecke in der Feuerwehrtechnischen Zentrale (FTZ) Wehrbleck. In nun schon alter Tradition besuchten 26 kleine Grusis in Begleitung von acht Betreuern und zwei Eltern die FTZ, in der die Ausbildung der ehrenamtlichen Feuerwehrkräfte und die Betreuung der feuerwehrtechnischen Gerätschaften der Feuerwehr des südlichen Landkreises Diepholz stattfinden. Vor Ort begrüßte Kreisbildungsleiter Süd Detlev Nuttelmann die neugierigen Besucher und begleitete sie den Vormittag über durch die Einrichtung. Zunächst konnten die Jungen und Mädchen den umfangreichen Fahrzeugpark in Augenschein nehmen. Danach wurde die Schlauchpflegestelle für die Feuerwehrschläuche zur Reinigung und Pflege erläutert. Die Besteigung des Ausbildungsturms und die Besichtigung des Außengeländes schlossen sich an. Highlight war dann die Erprobung der Atemschutzstrecke. Hier werden die Atemschutzgeräteträger der Feuerwehren ausgebildet. Ein Käfiglabyrinth, in dem verschiedene Aufgaben unter sehr beengten Platzverhältnissen abgearbeitet werden müssen. Mit Fahrradhelmen geschützt konnten die Kinder unter idealen Licht- und Sichtverhältnissen normalerweise ist es dunkel und verqualmt- die Strecke austesten, was allen sehr viel Spaß bereitete. Das anschließende leckere Frühstück war danach allen herzlich willkommen. Glücklich und zufrieden traten die kleinen Gäste danach die Heimreise in die Samtgemeinde an.

Bildergalerie

